

General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld, Barmen und Solingen

Doppelte Nachrichten
Berliner Nachrichten

Wuppertal
eine Zeitung
Sonntag und Markt

Einzelverkauf:
Allgemeine Anzeigen 1 mm 50 Pf. (26 mm breit) 10 H.-Stück
Werbung-Anzeigen u. Werbeführer 1 mm 50 Pf. (26 mm breit) 10 H.-Stück
Reklamen 1 mm 50 Pf. (72 mm breit) 100 H.-Stück
Die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Werbungspreise: 2500 H. für 1000 H.-Stück. — Erläuterungen: Elberfeld.

Leitend. Redigiert:
Die Wuppertaler
Werbungs-Redaktion

Durch den Druck der Wuppertaler Zeitung wird die Verbreitung der Wuppertaler Zeitung in der Provinz und im Ausland gefördert. Die Wuppertaler Zeitung ist eine der größten und besten Zeitungen in der Provinz und im Ausland. Die Wuppertaler Zeitung ist eine der größten und besten Zeitungen in der Provinz und im Ausland.

Nr. 155 — 44. Jahrgang.

Samstag den 5. Juli 1930

Einzelpreis 20 Pf.

„Glück ab!“

Der Rheinland-Befreiungsflug hat begonnen!

(Von unserem an dem Flug teilnehmenden Redaktionsmitglied)

Es war eigentlich sehr viel versprochen heute morgen: Bedeckter Himmel und dann ein wenig hoffnungsfreudiges Blau. Man konnte einen nicht zu heißen Tag erwarten mit frischen Winden aus Nordwest und guter Sicht. Schon früh war auf dem Flugplatz in Köln reges Leben. Um 4 1/2 Uhr waren die Ehrengäste, an ihrer Spitze Oberpräsident Dr. Fuchs, versammelt, der das Startband mit folgender Ansprache überschritt:

„Mit den Händen am Rhein steht in diesen Tagen ganz Deutschland die Befreiung der besetzten Gebiete vom Joch fremdlandischer Besetzung. Mit ihr findet nach elf Jahren eine der schwersten Folgen der Versailler Vertrag ein Ende, und wir alle hoffen, daß nun neue Kräfte zum inneren und äußeren Aufbau unseres Vaterlandes frei werden, die uns auch die schwere Wirtschaftskrise, unter der wir jetzt zu leiden haben, überwinden lassen.“

Auf der linken Seite des Rheins ist die Klärung der besetzten Gebiete von weittragender Bedeutung. Wenn der Artikel 135 des Versailler Vertrages, der die zehnjährige Besetzung Deutschlands vorseh, auch weiter besteht und die Flüsse in der entmilitarisierten Zone auch weiterhin nach Jahr und Größe beschränkt bleiben, so hat jetzt Artikel 200, der den Luftverkehr der Besatzungsmächte bis zur vollständigen Klärung des Rechts zum Überfliegen und Landen in ganz Deutschland gab, seine Gültigkeit verloren. Vor allem sind die Ordnungen der Rheinland-Kommission gegenstandslos geworden, die das besetzte Gebiet vom deutschen Luftverkehr abschlossen. Dies alles ist nun überwunden. Es war mit daher eine besondere Freude, daß die Rheinischen Luftfahrervereine gemeinsam mit dem Deutschen Luftfahrerverband den Entschluß faßten, den Einwohnern des befreiten Gebietes gleichzeitig den Dank und die Mitfreude des übrigen Deutschlands und die trotz der bestehenden Einschränkungen des Pariser Luftfahrtabkommens erzielten Fortschritte auf dem Gebiete der Luftfahrt in machtvoller Rundgebung vor Augen zu führen. Ich habe das Projekt der Rheinland-Befreiungsflüge gern übernommen. Meine besten Wünsche begleiten Sie auf Ihrem Fluge, die Sie als Herolde deutscher Zusammengehörigkeit und deutschen Zukunftsglaubens über die befreiten Gebiete führen wird. Ich hoffe, daß Sie hiermit den Start freigebe, wünsche ich Ihnen allen ein herrliches Glück!“

Es war ein imposantes Bild, das sich nun auf dem Kölner Flugplatz abspielte. Drei Gruppen standen in dem Wettbewerb teilnehmenden Flugzeuge ab, der sie am ersten Tage über eine Strecke von 450 Kilometer über Düren, Bonn, Koblenz, Wiesbaden, Mainz, Worms, Neustadt, Gernsheim, Kaiserslautern, Trier, Stadthagen, Aachen, Schleier, Gladbach, Mülheim, Wuppertal, Düsseldorf, Köln.

Es ist von der Schiffsleitung als unbedingte Richtlinie festgelegt worden, um 4 Uhr nachmittags wieder in Köln zu sein. Hiernach würden sich als Zeitpunkt für das Erscheinen über dem Wuppertal die frühen Nachmittagsstunden des Sonntags, etwa die Zeit von 2 bis 3 Uhr, ergeben, da nach dem Pro-

gramm des Befreiungsfluges das Luftschiff von Wuppertal nach Düsseldorf fliehet und von hier nach Köln. Eine genaue Uhrzeit kann leider von der Schiffsleitung nicht angegeben werden. Der Zeitpunkt des Erscheinens des „Graf Zeppelin“ über Wuppertal ist, abgesehen von den Wetterverhältnissen, auch von dem längeren oder kürzeren Verweilen über den anliegenden Städten des Rheinlandes abhängig, so daß es früher, wahrscheinlich aber auch später werden kann.

Auf alle Fälle wird die Flugroute des Rheinlandbefreiungsfluges genau eingehalten und um 4 Uhr nachmittags wollen wir (wäre es möglich) wieder in Köln sein; denn wir müssen noch nach Hause“, meinte Herr von Schiller. Entgegen anderen Meldungen haben wir nach der Rückkehr in Köln keine weitere Passagierfahrt über das westliche Deutschland vor, da wir ja von Köln aus zum Befreiungsflug starten und für eine zweite Fahrt keine Zeit mehr vorhanden ist“, versicherte er und zum Schluß: „Von Köln aus wird „Graf Zeppelin“ direkt in seinen Heimathafen zurückfliegen, wo um 10 Uhr abends die Landung vorgesehen ist.“

Wir hoffen, daß wir über Wuppertal gutes Wetter haben, damit der Flug wie vorgesehen durchgeführt wird. Und am Wiedersehen über Wuppertal ...“ waren die letzten Friedrichshafener Worte.

Der Flug geht von Köln aus über Düren, Bonn, Koblenz, Wiesbaden, Mainz, Worms, Neustadt, Gernsheim, Kaiserslautern, Trier, Stadthagen, Aachen, Schleier, Gladbach, Mülheim, Wuppertal, Düsseldorf, Köln.

Es ist von der Schiffsleitung als unbedingte Richtlinie festgelegt worden, um 4 Uhr nachmittags wieder in Köln zu sein. Hiernach würden sich als Zeitpunkt für das Erscheinen über dem Wuppertal die frühen Nachmittagsstunden des Sonntags, etwa die Zeit von 2 bis 3 Uhr, ergeben, da nach dem Pro-

gramm des Befreiungsfluges das Luftschiff von Wuppertal nach Düsseldorf fliehet und von hier nach Köln. Eine genaue Uhrzeit kann leider von der Schiffsleitung nicht angegeben werden. Der Zeitpunkt des Erscheinens des „Graf Zeppelin“ über Wuppertal ist, abgesehen von den Wetterverhältnissen, auch von dem längeren oder kürzeren Verweilen über den anliegenden Städten des Rheinlandes abhängig, so daß es früher, wahrscheinlich aber auch später werden kann.

Auf alle Fälle wird die Flugroute des Rheinlandbefreiungsfluges genau eingehalten und um 4 Uhr nachmittags wollen wir (wäre es möglich) wieder in Köln sein; denn wir müssen noch nach Hause“, meinte Herr von Schiller. Entgegen anderen Meldungen haben wir nach der Rückkehr in Köln keine weitere Passagierfahrt über das westliche Deutschland vor, da wir ja von Köln aus zum Befreiungsflug starten und für eine zweite Fahrt keine Zeit mehr vorhanden ist“, versicherte er und zum Schluß: „Von Köln aus wird „Graf Zeppelin“ direkt in seinen Heimathafen zurückfliegen, wo um 10 Uhr abends die Landung vorgesehen ist.“

Wir hoffen, daß wir über Wuppertal gutes Wetter haben, damit der Flug wie vorgesehen durchgeführt wird. Und am Wiedersehen über Wuppertal ...“ waren die letzten Friedrichshafener Worte.

Der Flug geht von Köln aus über Düren, Bonn, Koblenz, Wiesbaden, Mainz, Worms, Neustadt, Gernsheim, Kaiserslautern, Trier, Stadthagen, Aachen, Schleier, Gladbach, Mülheim, Wuppertal, Düsseldorf, Köln.

Es ist von der Schiffsleitung als unbedingte Richtlinie festgelegt worden, um 4 Uhr nachmittags wieder in Köln zu sein. Hiernach würden sich als Zeitpunkt für das Erscheinen über dem Wuppertal die frühen Nachmittagsstunden des Sonntags, etwa die Zeit von 2 bis 3 Uhr, ergeben, da nach dem Pro-

gramm des Befreiungsfluges das Luftschiff von Wuppertal nach Düsseldorf fliehet und von hier nach Köln. Eine genaue Uhrzeit kann leider von der Schiffsleitung nicht angegeben werden. Der Zeitpunkt des Erscheinens des „Graf Zeppelin“ über Wuppertal ist, abgesehen von den Wetterverhältnissen, auch von dem längeren oder kürzeren Verweilen über den anliegenden Städten des Rheinlandes abhängig, so daß es früher, wahrscheinlich aber auch später werden kann.

Auf alle Fälle wird die Flugroute des Rheinlandbefreiungsfluges genau eingehalten und um 4 Uhr nachmittags wollen wir (wäre es möglich) wieder in Köln sein; denn wir müssen noch nach Hause“, meinte Herr von Schiller. Entgegen anderen Meldungen haben wir nach der Rückkehr in Köln keine weitere Passagierfahrt über das westliche Deutschland vor, da wir ja von Köln aus zum Befreiungsflug starten und für eine zweite Fahrt keine Zeit mehr vorhanden ist“, versicherte er und zum Schluß: „Von Köln aus wird „Graf Zeppelin“ direkt in seinen Heimathafen zurückfliegen, wo um 10 Uhr abends die Landung vorgesehen ist.“

Wir hoffen, daß wir über Wuppertal gutes Wetter haben, damit der Flug wie vorgesehen durchgeführt wird. Und am Wiedersehen über Wuppertal ...“ waren die letzten Friedrichshafener Worte.

Der Flug geht von Köln aus über Düren, Bonn, Koblenz, Wiesbaden, Mainz, Worms, Neustadt, Gernsheim, Kaiserslautern, Trier, Stadthagen, Aachen, Schleier, Gladbach, Mülheim, Wuppertal, Düsseldorf, Köln.

Es ist von der Schiffsleitung als unbedingte Richtlinie festgelegt worden, um 4 Uhr nachmittags wieder in Köln zu sein. Hiernach würden sich als Zeitpunkt für das Erscheinen über dem Wuppertal die frühen Nachmittagsstunden des Sonntags, etwa die Zeit von 2 bis 3 Uhr, ergeben, da nach dem Pro-

gramm des Befreiungsfluges das Luftschiff von Wuppertal nach Düsseldorf fliehet und von hier nach Köln. Eine genaue Uhrzeit kann leider von der Schiffsleitung nicht angegeben werden. Der Zeitpunkt des Erscheinens des „Graf Zeppelin“ über Wuppertal ist, abgesehen von den Wetterverhältnissen, auch von dem längeren oder kürzeren Verweilen über den anliegenden Städten des Rheinlandes abhängig, so daß es früher, wahrscheinlich aber auch später werden kann.

Auf alle Fälle wird die Flugroute des Rheinlandbefreiungsfluges genau eingehalten und um 4 Uhr nachmittags wollen wir (wäre es möglich) wieder in Köln sein; denn wir müssen noch nach Hause“, meinte Herr von Schiller. Entgegen anderen Meldungen haben wir nach der Rückkehr in Köln keine weitere Passagierfahrt über das westliche Deutschland vor, da wir ja von Köln aus zum Befreiungsflug starten und für eine zweite Fahrt keine Zeit mehr vorhanden ist“, versicherte er und zum Schluß: „Von Köln aus wird „Graf Zeppelin“ direkt in seinen Heimathafen zurückfliegen, wo um 10 Uhr abends die Landung vorgesehen ist.“

Wir hoffen, daß wir über Wuppertal gutes Wetter haben, damit der Flug wie vorgesehen durchgeführt wird. Und am Wiedersehen über Wuppertal ...“ waren die letzten Friedrichshafener Worte.

Der Flug geht von Köln aus über Düren, Bonn, Koblenz, Wiesbaden, Mainz, Worms, Neustadt, Gernsheim, Kaiserslautern, Trier, Stadthagen, Aachen, Schleier, Gladbach, Mülheim, Wuppertal, Düsseldorf, Köln.

Es ist von der Schiffsleitung als unbedingte Richtlinie festgelegt worden, um 4 Uhr nachmittags wieder in Köln zu sein. Hiernach würden sich als Zeitpunkt für das Erscheinen über dem Wuppertal die frühen Nachmittagsstunden des Sonntags, etwa die Zeit von 2 bis 3 Uhr, ergeben, da nach dem Pro-

gramm des Befreiungsfluges das Luftschiff von Wuppertal nach Düsseldorf fliehet und von hier nach Köln. Eine genaue Uhrzeit kann leider von der Schiffsleitung nicht angegeben werden. Der Zeitpunkt des Erscheinens des „Graf Zeppelin“ über Wuppertal ist, abgesehen von den Wetterverhältnissen, auch von dem längeren oder kürzeren Verweilen über den anliegenden Städten des Rheinlandes abhängig, so daß es früher, wahrscheinlich aber auch später werden kann.

Auf alle Fälle wird die Flugroute des Rheinlandbefreiungsfluges genau eingehalten und um 4 Uhr nachmittags wollen wir (wäre es möglich) wieder in Köln sein; denn wir müssen noch nach Hause“, meinte Herr von Schiller. Entgegen anderen Meldungen haben wir nach der Rückkehr in Köln keine weitere Passagierfahrt über das westliche Deutschland vor, da wir ja von Köln aus zum Befreiungsflug starten und für eine zweite Fahrt keine Zeit mehr vorhanden ist“, versicherte er und zum Schluß: „Von Köln aus wird „Graf Zeppelin“ direkt in seinen Heimathafen zurückfliegen, wo um 10 Uhr abends die Landung vorgesehen ist.“

Wir hoffen, daß wir über Wuppertal gutes Wetter haben, damit der Flug wie vorgesehen durchgeführt wird. Und am Wiedersehen über Wuppertal ...“ waren die letzten Friedrichshafener Worte.

Der Flug geht von Köln aus über Düren, Bonn, Koblenz, Wiesbaden, Mainz, Worms, Neustadt, Gernsheim, Kaiserslautern, Trier, Stadthagen, Aachen, Schleier, Gladbach, Mülheim, Wuppertal, Düsseldorf, Köln.

Es ist von der Schiffsleitung als unbedingte Richtlinie festgelegt worden, um 4 Uhr nachmittags wieder in Köln zu sein. Hiernach würden sich als Zeitpunkt für das Erscheinen über dem Wuppertal die frühen Nachmittagsstunden des Sonntags, etwa die Zeit von 2 bis 3 Uhr, ergeben, da nach dem Pro-

gramm des Befreiungsfluges das Luftschiff von Wuppertal nach Düsseldorf fliehet und von hier nach Köln. Eine genaue Uhrzeit kann leider von der Schiffsleitung nicht angegeben werden. Der Zeitpunkt des Erscheinens des „Graf Zeppelin“ über Wuppertal ist, abgesehen von den Wetterverhältnissen, auch von dem längeren oder kürzeren Verweilen über den anliegenden Städten des Rheinlandes abhängig, so daß es früher, wahrscheinlich aber auch später werden kann.

Auf alle Fälle wird die Flugroute des Rheinlandbefreiungsfluges genau eingehalten und um 4 Uhr nachmittags wollen wir (wäre es möglich) wieder in Köln sein; denn wir müssen noch nach Hause“, meinte Herr von Schiller. Entgegen anderen Meldungen haben wir nach der Rückkehr in Köln keine weitere Passagierfahrt über das westliche Deutschland vor, da wir ja von Köln aus zum Befreiungsflug starten und für eine zweite Fahrt keine Zeit mehr vorhanden ist“, versicherte er und zum Schluß: „Von Köln aus wird „Graf Zeppelin“ direkt in seinen Heimathafen zurückfliegen, wo um 10 Uhr abends die Landung vorgesehen ist.“

Wir hoffen, daß wir über Wuppertal gutes Wetter haben, damit der Flug wie vorgesehen durchgeführt wird. Und am Wiedersehen über Wuppertal ...“ waren die letzten Friedrichshafener Worte.

Triar, Erlesenz, Rheide, Gladbach usw. abgeworfen werden.

Da endlich scheint die Sonne! Unendlich wird die Wartzeit auch zu lang, zumal von den Rheinland-Befreiungsfliegern, die in die helle Welterschicht hineingeraten sind, noch keine Meldung auf dem Flugplatz vorliegt. Auch „D 2000“ hatte versprochen, Hinführungen bei ungewöhnlicher Lage zu geben. Bistlang ist keine Meldung gekommen, ein Zeichen, daß auch „D 2000“ mit den Ehrengästen trotz der Regenböden und Winde in der Luft ist.

Weniger Glück haben, wie auf dem Flugplatz bekannt wird, zwei von sechs am Morgen in Köln aufsteigenden Freiballone gehabt. Der Ballon „A 1“ wurde von einer Regenböde bei Voll auf die Dächer gedrückt und mußte auf einem Dach notlanden. Ein weiterer Ballon mußte bei Porz niederstiegen. Inzwischen wird weiter bekannt, daß der Zeppelin morgen von Cöln nach Köln gebracht wird.

Die Wetterlage hat sich gebessert. Es ruft der Leiter des Befreiungsfluges die Herren zum Start zusammen. Es geht in die Höhe. In das befreite Rheinland! Ein herrliches Glück!

Ein Gespräch mit Kapitän v. Schiller.

„Graf Zeppelin“ morgen am frühen Nachmittag über Wuppertal!

Wir hatten heute morgen mit dem Luftschiff „Graf Zeppelin“ in Friedrichshafen eine fernmündliche Unterredung, in der uns Kapitän von Schiller über den Wuppertaler Zeppelinflug in lebendiger Weise wie folgt informierte: „Graf Zeppelin“ wird am Samstagabend gegen 10 Uhr in seinem Heimathafen Friedrichshafen-Mansel zum großen Rheinland-Befreiungsflug starten. Alle Passagierplätze sind besetzt. Von Friedrichshafen wird das Luftschiff wahrscheinlich in direkter Linie seinen Kurs auf Köln nehmen, wo am Sonntag morgen um 7 1/2 Uhr durch die Schiffsleitung die Landung vorgesehen ist. Höchstens eine halbe Stunde später wird sich dann „Graf Zeppelin“ auf die Rheinlandreise begeben, die genau dem Programm des Rheinland-Befreiungsfluges verläuft.

Der Flug geht von Köln aus über Düren, Bonn, Koblenz, Wiesbaden, Mainz, Worms, Neustadt, Gernsheim, Kaiserslautern, Trier, Stadthagen, Aachen, Schleier, Gladbach, Mülheim, Wuppertal, Düsseldorf, Köln.

Es ist von der Schiffsleitung als unbedingte Richtlinie festgelegt worden, um 4 Uhr nachmittags wieder in Köln zu sein. Hiernach würden sich als Zeitpunkt für das Erscheinen über dem Wuppertal die frühen Nachmittagsstunden des Sonntags, etwa die Zeit von 2 bis 3 Uhr, ergeben, da nach dem Pro-

gramm des Befreiungsfluges das Luftschiff von Wuppertal nach Düsseldorf fliehet und von hier nach Köln. Eine genaue Uhrzeit kann leider von der Schiffsleitung nicht angegeben werden. Der Zeitpunkt des Erscheinens des „Graf Zeppelin“ über Wuppertal ist, abgesehen von den Wetterverhältnissen, auch von dem längeren oder kürzeren Verweilen über den anliegenden Städten des Rheinlandes abhängig, so daß es früher, wahrscheinlich aber auch später werden kann.

Auf alle Fälle wird die Flugroute des Rheinlandbefreiungsfluges genau eingehalten und um 4 Uhr nachmittags wollen wir (wäre es möglich) wieder in Köln sein; denn wir müssen noch nach Hause“, meinte Herr von Schiller. Entgegen anderen Meldungen haben wir nach der Rückkehr in Köln keine weitere Passagierfahrt über das westliche Deutschland vor, da wir ja von Köln aus zum Befreiungsflug starten und für eine zweite Fahrt keine Zeit mehr vorhanden ist“, versicherte er und zum Schluß: „Von Köln aus wird „Graf Zeppelin“ direkt in seinen Heimathafen zurückfliegen, wo um 10 Uhr abends die Landung vorgesehen ist.“

Wir hoffen, daß wir über Wuppertal gutes Wetter haben, damit der Flug wie vorgesehen durchgeführt wird. Und am Wiedersehen über Wuppertal ...“ waren die letzten Friedrichshafener Worte.

Der Flug geht von Köln aus über Düren, Bonn, Koblenz, Wiesbaden, Mainz, Worms, Neustadt, Gernsheim, Kaiserslautern, Trier, Stadthagen, Aachen, Schleier, Gladbach, Mülheim, Wuppertal, Düsseldorf, Köln.

Es ist von der Schiffsleitung als unbedingte Richtlinie festgelegt worden, um 4 Uhr nachmittags wieder in Köln zu sein. Hiernach würden sich als Zeitpunkt für das Erscheinen über dem Wuppertal die frühen Nachmittagsstunden des Sonntags, etwa die Zeit von 2 bis 3 Uhr, ergeben, da nach dem Pro-

gramm des Befreiungsfluges das Luftschiff von Wuppertal nach Düsseldorf fliehet und von hier nach Köln. Eine genaue Uhrzeit kann leider von der Schiffsleitung nicht angegeben werden. Der Zeitpunkt des Erscheinens des „Graf Zeppelin“ über Wuppertal ist, abgesehen von den Wetterverhältnissen, auch von dem längeren oder kürzeren Verweilen über den anliegenden Städten des Rheinlandes abhängig, so daß es früher, wahrscheinlich aber auch später werden kann.

Auf alle Fälle wird die Flugroute des Rheinlandbefreiungsfluges genau eingehalten und um 4 Uhr nachmittags wollen wir (wäre es möglich) wieder in Köln sein; denn wir müssen noch nach Hause“, meinte Herr von Schiller. Entgegen anderen Meldungen haben wir nach der Rückkehr in Köln keine weitere Passagierfahrt über das westliche Deutschland vor, da wir ja von Köln aus zum Befreiungsflug starten und für eine zweite Fahrt keine Zeit mehr vorhanden ist“, versicherte er und zum Schluß: „Von Köln aus wird „Graf Zeppelin“ direkt in seinen Heimathafen zurückfliegen, wo um 10 Uhr abends die Landung vorgesehen ist.“

Wir hoffen, daß wir über Wuppertal gutes Wetter haben, damit der Flug wie vorgesehen durchgeführt wird. Und am Wiedersehen über Wuppertal ...“ waren die letzten Friedrichshafener Worte.

Der Flug geht von Köln aus über Düren, Bonn, Koblenz, Wiesbaden, Mainz, Worms, Neustadt, Gernsheim, Kaiserslautern, Trier, Stadthagen, Aachen, Schleier, Gladbach, Mülheim, Wuppertal, Düsseldorf, Köln.

Es ist von der Schiffsleitung als unbedingte Richtlinie festgelegt worden, um 4 Uhr nachmittags wieder in Köln zu sein. Hiernach würden sich als Zeitpunkt für das Erscheinen über dem Wuppertal die frühen Nachmittagsstunden des Sonntags, etwa die Zeit von 2 bis 3 Uhr, ergeben, da nach dem Pro-

gramm des Befreiungsfluges das Luftschiff von Wuppertal nach Düsseldorf fliehet und von hier nach Köln. Eine genaue Uhrzeit kann leider von der Schiffsleitung nicht angegeben werden. Der Zeitpunkt des Erscheinens des „Graf Zeppelin“ über Wuppertal ist, abgesehen von den Wetterverhältnissen, auch von dem längeren oder kürzeren Verweilen über den anliegenden Städten des Rheinlandes abhängig, so daß es früher, wahrscheinlich aber auch später werden kann.

Auf alle Fälle wird die Flugroute des Rheinlandbefreiungsfluges genau eingehalten und um 4 Uhr nachmittags wollen wir (wäre es möglich) wieder in Köln sein; denn wir müssen noch nach Hause“, meinte Herr von Schiller. Entgegen anderen Meldungen haben wir nach der Rückkehr in Köln keine weitere Passagierfahrt über das westliche Deutschland vor, da wir ja von Köln aus zum Befreiungsflug starten und für eine zweite Fahrt keine Zeit mehr vorhanden ist“, versicherte er und zum Schluß: „Von Köln aus wird „Graf Zeppelin“ direkt in seinen Heimathafen zurückfliegen, wo um 10 Uhr abends die Landung vorgesehen ist.“

Wir hoffen, daß wir über Wuppertal gutes Wetter haben, damit der Flug wie vorgesehen durchgeführt wird. Und am Wiedersehen über Wuppertal ...“ waren die letzten Friedrichshafener Worte.

Der Flug geht von Köln aus über Düren, Bonn, Koblenz, Wiesbaden, Mainz, Worms, Neustadt, Gernsheim, Kaiserslautern, Trier, Stadthagen, Aachen, Schleier, Gladbach, Mülheim, Wuppertal, Düsseldorf, Köln.

Es ist von der Schiffsleitung als unbedingte Richtlinie festgelegt worden, um 4 Uhr nachmittags wieder in Köln zu sein. Hiernach würden sich als Zeitpunkt für das Erscheinen über dem Wuppertal die frühen Nachmittagsstunden des Sonntags, etwa die Zeit von 2 bis 3 Uhr, ergeben, da nach dem Pro-

gramm des Befreiungsfluges das Luftschiff von Wuppertal nach Düsseldorf fliehet und von hier nach Köln. Eine genaue Uhrzeit kann leider von der Schiffsleitung nicht angegeben werden. Der Zeitpunkt des Erscheinens des „Graf Zeppelin“ über Wuppertal ist, abgesehen von den Wetterverhältnissen, auch von dem längeren oder kürzeren Verweilen über den anliegenden Städten des Rheinlandes abhängig, so daß es früher, wahrscheinlich aber auch später werden kann.

Auf alle Fälle wird die Flugroute des Rheinlandbefreiungsfluges genau eingehalten und um 4 Uhr nachmittags wollen wir (wäre es möglich) wieder in Köln sein; denn wir müssen noch nach Hause“, meinte Herr von Schiller. Entgegen anderen Meldungen haben wir nach der Rückkehr in Köln keine weitere Passagierfahrt über das westliche Deutschland vor, da wir ja von Köln aus zum Befreiungsflug starten und für eine zweite Fahrt keine Zeit mehr vorhanden ist“, versicherte er und zum Schluß: „Von Köln aus wird „Graf Zeppelin“ direkt in seinen Heimathafen zurückfliegen, wo um 10 Uhr abends die Landung vorgesehen ist.“

Wir hoffen, daß wir über Wuppertal gutes Wetter haben, damit der Flug wie vorgesehen durchgeführt wird. Und am Wiedersehen über Wuppertal ...“ waren die letzten Friedrichshafener Worte.

Die Männer von Lapua.

Erbitterter Kampf in Finnland gegen den Bolschewismus.

Wer durch Finnland reist und mit städtischen und ländlichen Kreisen der Bevölkerung in Verbindung kommt — seitdem deutsche Truppen im Befreiungskampfe gegen die bolschewistische Herrschaft geholfen haben und das finnische Jägerbataillon in Schleswig-Vorposten ausgebildet worden war, findet man auch in den kleinen Städten manchen beschworenen Mann — dem fällt als bemerkenswerte Erscheinung der große Haß gegen das rote Rußland auf, gegen den Bolschewismus der Räte-Republik, aus dessen Gewalt sich das finnische Volk nur unter den größten Anstrengungen und mit schweren Opfern retten konnte. Seit dieser Zeit ist in dem ganzen Volke ein tiefes Mißtrauen gegen den gefährlichen Nachbarstaat anzudeckeln, mit dem Finnland eine so nahe und offene Grenzangrenzungszone hat, während die Gegend durch die Seen und Flüsse fast unpassierbar und daher leicht zu verteidigen ist. Noch ein anderer wichtiger Punkt, nämlich die Lage, die Finnland als früherer Vorposten Europas gegen Rußland auf der Karte und heute als ein in Rußland nicht minder stark bedrohtes Land den bolschewistischen Heeren wie in Ostpreußen.

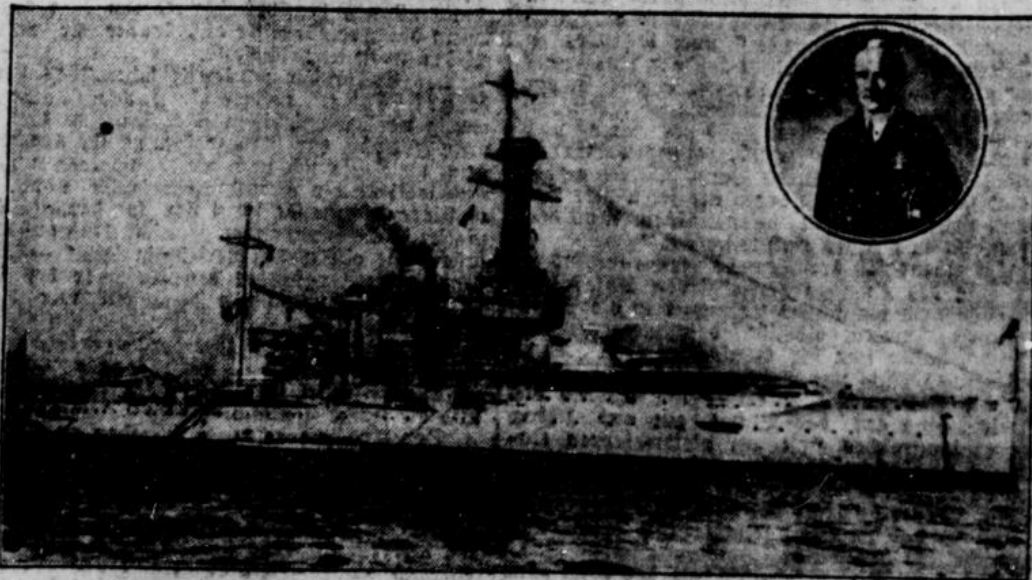
Veränderung hat nun in Finnland eine antikomunistische Bewegung zum Vorschein, deren Hauptzweck die Vertreibung des Bolschewismus aus dem Lande ist. Diese Bewegung ist in der Tat eine sehr gefährliche, da sie durch die Schließung der Rufen im Jahre 1929 und in der Stadt Helsinki, die im Jahre 1929 der Sitz der provisorischen finnischen Regierung unter Einwirkung und General Mannerheim geworden ist, haben sich die finnischen und schwedischen Bauern der ehemaligen Vorposten Ostpreußen zusammen mit ihrem Anhang in den kleinen Landstädten erhoben, um gegen die kommunistische Propaganda in Finnland Kampf zu machen und von der Regierung in Helsinki Ausnahmegerichte gegen jede politische Betätigung des Bolschewismus zu verlangen. Eine Abordnung der Bauern, die mit Gewalt kommunistische Tätigkeitsdruckerien geschlossen und die russischen Agitatoren zur Flucht gezwungen haben, ist bereits bei dem Staatspräsidenten A. Toivola in Helsinki angekommen, der sie empfangen und ihre Forderungen entgegengekommen hat, die jetzt der Beratung der Regierung unterliegen.

Der finnische Reichstag zählt neben 10 Sozialdemokraten auch 23 Vertreter der kommunistischen Partei, die außerdem noch zahlreiche Organisationen im Lande, Volkskassen, Druckereien, Zeitungen usw. besitzt. Die Verfassung Finnlands war bisher sehr demokratisch und bei der Regierung kaum eine Handhabe, die Freiheit der Presse und des Versammlungsrechtes zu unterdrücken. Wenn jetzt trotzdem, und gewissermaßen gegen das Gesetz, die Regierung alle kommunistischen Zeitungen verboten hat, mußte sie es unter dem Druck der öffentlichen Meinung und der Mehrheit im Lande tun, die durchaus auf Seiten der „Männer von Lapua“ steht. Die sozialdemokratische Fraktion des finnischen Parlaments hat daher gegen diese „Verfassungsbruch“ protestiert, die zudem auch einen Verstoß gegen die Verfassung darstellen, die die Freiheit der Presse und des Versammlungsrechtes zu unterdrücken. Wenn jetzt trotzdem, und gewissermaßen gegen das Gesetz, die Regierung alle kommunistischen Zeitungen verboten hat, mußte sie es unter dem Druck der öffentlichen Meinung und der Mehrheit im Lande tun, die durchaus auf Seiten der „Männer von Lapua“ steht. Die sozialdemokratische Fraktion des finnischen Parlaments hat daher gegen diese „Verfassungsbruch“ protestiert, die zudem auch einen Verstoß gegen die Verfassung darstellen, die die Freiheit der Presse und des Versammlungsrechtes zu unterdrücken.

Kampf dem Kommunismus bis zu seiner vollständigen Ausrottung in Finnland lautet die Parole der in Lapua entstehenden Bewegung, die ländliche Kreise auch in einem Teile der deutschen Presse als „reaktionär-faschistisch“ dargestellt wird, abgesehen davon, daß es ein nationaler Notwehr ist. Die Bauern in jenem Teile des Landes, von denen der Freiheitskampf im Jahre 1918 geführt wurde, haben die Erfahrungen des Bolschewismus am eigenen Leibe erfahren und wollen unter keinen Umständen dulden, daß der rote Terror durch die Kommunisten im ganzen Lande ausbreiten. Sie sind auch sehr sehr fromme Christen, für die der Bolschewismus, der in Rußland die Kirche auszusaugen versucht, gleichbedeutend mit dem „Antichrist“ der Bibel ist, den unendlich zu machen sie für ihre religiöse Pflicht halten. Man darf daher die moralische Bedeutung und Auswirkung dieser antibolschewistischen Bewegung nicht unterschätzen. In der Hauptstadt wird sie ebenfalls sehr ernst genommen, und es hat den Anschein, als ob die Finnen und die Parteien, auf die sie sich stützt, bereits in eine antipolitische Lage gekommen sind. Wie aus Hels-

Amerikanischer Flottenbesuch in Kiel

Das amerikanische Linienschiff „Florida“ im Kreise Admiral Cluverius.



Ein amerikanisches Geschwader, das sich auf einer Europareise befindet und aus den Linienschiffen „Arkansas“, „Florida“ und „Utah“ besteht, ist unter Führung des Geschwaderchefs Cluverius heute Samstag der 5. Juli zu einem Besuch im Kieler Hafen eingetroffen.

Stiefteitel: Mächtig weit weg.
Zwei des Jesuitens: Dem eckhaften
bendarmen beibringen, das er nicht mit einem
abigen Wäbden schwarzeln soll.
Wann eingetroffen: Sehn Jahre zu spät für
as vorgelesene Briefe.
Wann abgereist: Eilemüth.
Heute hat der Genarm Gregorius Casanova in
inem verstorben Reich ganz hinten in den Ber-
gen. Für die nächsten hundert Jahre liegt keine
Fahrt vor, das hießten einmal ein Engländer
kommen und Gelegenheiten zum Revidieren der
Brenner-Ges.

nicht wäre
 nen Gen-
 zelhaften
 ist einem
 spät für
 Janova in
 den Ver-
 ogt seine
 ugländer
 von der

den Reichen der Zimmersorte wird mißgünstig, die Nothricht weder in dieser noch in anderer Form zutrifft. Dagegen wird nicht bestritten, daß man sich in Dessau anstands der Nothlage, in der sich die deutsche Flugzeugindustrie seit längerer Zeit befinde, natürlich den Absatz von Flugzeugen im Ausland bemühe, genau so, wie dies andere große Flugzeugfirmen täten. Der fürstliche Besuch des ungers. Reisefluggenossen D 3000 Paris sei natürlich keinesfalls als hohe Höflichkeit gedacht, sondern als eine Einweisung etwaiger Verhandlungen mit Frankreich über den Einkauf einer Maschine dieses Typs G 38 — dienen. (Also doch!) Im Frankreich das viermotorige Reiseflugzeug „großes Interesse erweckt, und es schwebten Verhandlungen über die Möglichkeit des Erwerbs dieses Groß-

Niedorf (Dorff), 4. Aufl. Die gewöhnliche
tion in einem reinen Gemischen Sauer
nach den letzten Bestimmungen zehn Loben-
gefordert. Die Säuren und die anhängen-
den wurden bis auf die Grundmanen ge-
über dreihundert Hühner und fünf-
zig Personen sind obdachlos geworden.

Der Verwaltung der Stadt - "Ludwig" wird
heute, Sonntag, sein 60. Ge-
burtstag gefeiert. Die Brüder Ludwig und Heinrich
sind die beiden Söhne der Maschine, waren schon ein
Jahr in dem Geschäft, das die höchsten
und die besten Leistungen wurden.
Die Brüder Ludwig und Heinrich
sind die beiden Söhne der Maschine, waren schon ein
Jahr in dem Geschäft, das die höchsten
und die besten Leistungen wurden.

sondern gute Möbel,
Tische und Vorhänge
von A. Eick Söhne
Essen.

✓



2 große Extra-Auslagen

im großen Lichthof

I. Emaille

Stielschöpfer weiß 0.75, 0.40	0.30	Oval. Waschbecken weiß	0.75
Fleischlöpfe mit Deckel 0.75	0.50	Zwiebel- oder Topflappen-Behälter	0.50
Milchkocher weiß 1.25	0.75	Wasserkessel 2.95, 1.95	0.95
Schaumlöffel weiß	0.25	Fruchtkessel groß, zum Einkochen	4.95
Belg. Kasserolle mit Deckel	1.65	Bazarwanne weiß	0.85
Wassereimer 28 cm, weiß	0.85	Stielseier 0.95, 0.75	0.50

II. Aluminium

Bratpfannen schwere Qualität, 28 cm 0.85, 26 cm	0.75	Topflappenbehälter	0.25
Schmortopf mit Deckel, 26 cm	1.95	Resteschüssel m. 2 Gr.	0.50
Gasrandtopf m. D., schwere Qualität 22 cm	2.95	Satz Schmortöpfe poliert, 3 teilig	2.95
Kaffeekanne 1 1/2 Liter	1.50	Seier 24 cm	0.95
Flötenkessel 3 Liter 1.95	0.90	Fleischlöpfe mit Deckel, schwere Qualität, 3.95	3.25
Küchenschüssel 32 cm	1.00	Einzelne Deckel	0.20

China blau Porzellan

Tassen mit Untertassen	0.50
Dessertteller Stück	0.50
Kaffeekannen Stück	1.00
Milchkanne od. Zuckerdose Stück	0.50
Brotkorb oval	1.00
Teekanne Stück	1.00
Kannen-Untersatz Stück	0.50

Streichhölzer
Paket 0.25

Echt Bleikristall



Dessertteller 14 cm Durchmesser 0.85 Schüssel rund, ca. 13 cm Durchm. 1.90



Vase geschweift 20 cm hoch 3.90 Kuchenteller 23 cm Durchmesser 3.90

Preßglas Schleuderstern

6 Kompotteller	0.50
Großer Kuchenteller Stück	0.50
Butterdose mit Deckel	0.25
Blumenvase Stück	0.25
Satz Schüsseln 4 teilig	0.50
Tortenplatte auf Fuß	0.95
Milchsatten 1/2 Liter	0.25

Wasserschlauch
auf 12 Atm. geprüft 0.95 Meter

ELBERFELD

TIETZ

ELBERFELD

Rheinisches Sängerbundesfest in Wuppertal

Deutsch das Lied und

Willkommen!

Grüß' Gott mit hellem Klang

Die festlich gestimmte Stadt Wuppertal empfängt heute die rheinischen Sänger. Aus allen Gauen der nun vom drückenden Joch der Fremdherrschaft befreiten rheinischen Heimat sind die singenden Hirsche zum Hauptstad der Bergischen Landes gekommen und erfüllen nun mit ihren Liedern. Und freudig und voll Begeisterung öffnen ihnen die Wuppertaler ihre Herzen!

Dem Dienst am deutschen Liede, der Freundschaft und Einigkeit, von Teure zum Vaterlande zeugen die Sängerbünde, die Wappsprüche der rheinischen Sängerbünde, das wahrlich, es ist etwas Großes um diese Sängerbünde! Man begreife: Da finden sich in diesen deutschen Gauen Männer zusammen, die einen Sängerbund, und dieser Bund besteht aus einer Reihe von Sängerbünden. Diese Sängerbünde haben sich ihm zugeschworen. Und was das Bedeutende: dieser deutsche Sängerbund verfolgt nicht persönliche, materielle Interessen, sondern nicht das Wort "Partei" auf sein Banner, sondern die Tausende und Abertausende, die sich in ihm zusammengefunden, um — — — — — (Lingen!) Einzig das deutsche Lied ist es, das diese singenden Heerscharen zusammenführt zu einer brüderlichen Verbundenheit, die selbst nicht von Eigennutz und Unfrieden der Parteien, zu einer Verbundenheit, die keine Klassenunterschiede kennt. Sieht doch in den deutschen Sängerbünden der Reiche neben dem Armen, der beruflich Hochgestellten neben dem einfachen Arbeiter . . .

Das deutsche Lied ist die gewaltige Brücke, die hinüberführt über Faden und Wirt, über die politischen Richtungen, über Entfremdung der Gesellschaftsklassen!

Und diese gleichzeitige Einigkeit unter den deutschen Männern, die eines der schönsten Güter des Volkes pflegen, ist zu einem nicht hoch genug zu schätzenden Wertfaktor des Deutschtums geworden.

Das deutsche Lied! In diesem Zeichen ist aus dem Volke eine Kraft entstanden, deren es in seinen schweren Zeiten des Wiederaufbaues nur dringend bedarf.

Das deutsche Lied. — Heute und morgen wird es als mächtige und festliche Kundgebung erklingen im singenden Wuppertal, das ihm von jeher in ganz besonderem Maße zugehört hat. Das Land der "singenden, klingenden" Berge nennt man das Bergische Land, in dessen Mitte die Stadt der wertvollen Arbeit im Kranze seiner grünen Berge sich lagert.

In Wuppertal und im Bergischen Land hat der vor 100 Jahren von Jellert gewedete Gedanke des deutschen Männergesangs alsbald feste Wurzel gefaßt. Versuchen doch im singenden Tale wie auf den singenden Bergen eine ganze Reihe von Männerchören, die auf ein Alter von über neunzig, ja von mehr als hundert Jahren zurückblicken können und deren ereignisreiche Geschichte ein Ehrenblatt darstellt in der Pflege des deutschen Liedes.

Männer, wie Alfred Dreger, dessen wir noch an anderer Stelle gedenken, haben hier gelebt und geschaff, ferner Georg Raubeneder, Hans Geyr, Karl Hoppe, Karl Hirsch, Richard Simon, Hermann Müller, G. A. Hoffmann, Matthies Neumann u. a. m. Ihre Werke weihen in der Reihe

der vielen Wuppertaler Sängerbünde auf ferne Zeiten hinaus lebendig!

Mit ganz besonderer Begeisterung wird im Bergischen gesungen. Lebt man doch hier im Land der Tendel! Plant wie Solingen Stadt klingen die Stimmen, und aus den Tenorstimmen der bergischen Sängerbünde hat sich eine nicht unbedeutende Zahl zur Ritterschaft vom hohen Emporgeschwungen. Viele sind Sterne am deutschen Bühnenhimmel geworden. Mancher älterer Sänger erinnert sich der glanzvollen Zeiten, da der unvergessene Eugen Kroneberg die Theaterbesucher mit seiner Prachtstimme entflammte. Stumm schläft der so sanftmütige Längst unter dem Rasen. Aus späteren Jahren könnte man noch manche andere nennen, die erfolgreich den Weg zur Bühne fanden, so Adolf Böllgen, Adolf Jäger, Karl Schröder, der leider so jung seiner hoffnungsvollen Kunstentfaltung, Heinz Rieger, meier und neuerdings Karl Hartmann und Paul Ritter. In diesen Stimmen war bewegt ist die in der herden bergischen Luft gediehene, frohe Gesangsbegeisterung.

Und um die bergischen Tenorstimmen scharen sich in überraschender Menge die vielen fast zur

künstlerischen Reife vorgeschrittenen und bei größeren und kleineren Vereinsangelegenheiten hervortretenden Tenoristen. Ein charakteristisches Merkmal sind sie für das natürlich auch in den übrigen Stimmenarten hervorstechende bergische Sängertum.

Ein weiteres Kennzeichen dieses Landes der singenden klingen den Berge ist das frisch pulsierende Leben in seinen vielen Sängerbünden, das starke Pflichtbewusstsein im Dienste des deutschen Liedes. Weit verstreut liegen an seinen Berghängen, in seinen idyllischen Tälern die kleinen Orte und Gehöfte, die "Häuser", in denen die Arbeit des Tages getan wird. Und hundertlange Wege müssen oft die zurücklegen, die sich abends in den Singstunden zusammenfinden. Wie eifrig und ausdauernd aber trotzdem in diesen "Werkstätten des deutschen Liedes" geprobt wird, davon kündet die Spitzenleistungen gerade in diesen Bezirken, in denen es die Sängerbünde nicht so bequem haben, wie ihre Brüder in den Großstädten.

Und dieses Bergische Land, dem das deutsche Lied Lebenselement ist, grüßt heute die Sängerbünde des Rheinlandes, dem es als Gau zugehört, und breitet vor ihnen die Banner seiner herrlichen Landschaft festlich aus. Und wer von den aus fernem Bezirken kommenden Sängern, die hier offene, herzlichste Gastfreundschaft genießen, diese Bänder noch nicht kennt, der nehme, wenn die Lieder des Festes verklungen sind, nach Möglichkeit die Gelegenheit wahr, sie zu erleben, und gebe damit doppelten Sinn dem dem Bergischen Sängergau zugehörigen Wappspruch:

"Bergische Heimat, dich jubelt durchzieht Singend und klingend das deutsche Lied!"

Der Aufstieg des Rheinischen Sängerbundes.

Ein Blick in die Vergangenheit

Wenn in diesen festlichen Sommertagen die Freude an der Gegenwart ihre Bogen um die Scharen rheinischer Sängerbünde schlägt, die in der gastlichen Stadt Wuppertal ihr Bestreben zum deutschen Lied erneuern wollen, wird auch die Vergangenheit wieder lebendig. Mit den Tagen der Gründung und den bis zum heutigen Tage führenden Ereignissen der 7 Jahrzehnte, die von einer großen Geschichte des Rheinischen Sängerbundes zu sprechen berechtigen. Denn ebenso wie der lebendige Organismus eines Volkes ohne die Erfassung des Sinnes seiner Geschichte auf die Dauer nicht bestehen kann, so wird auch eine Gemeinschaft von Menschen, die aus den Quellen des Volkstums die härtesten Kräfte für ihr Wirken ziehen, sich ihrer Geschichte immer wieder bewußt bleiben müssen.

Die Geschichte wird, wie bei einer großen Nation, so auch für einen nicht unbeträchtlichen Teil dieses Volkstums, wie ihn der Rheinische Sängerbund mit seinen Organisationen darstellt, Lehrmeister sein können. Wie das Geschick des Rheinischen Sängerbundes innerhalb der großen deutschen Sängerbundsgemeinschaft sein besonderes Gepräge trägt, so weist auch seine Geschichte Bände auf, die aus dem frischen, frommen, frohlichen und freien rheinischen Volkstum hervorgehen.

Wenn wir heute im Angesicht der festlichen Tage und Stunden in die Vergangenheit zurückschauen und Blick für Blick in dieser Geschichte des Rheinischen Sängerbundes umherwandern, so steht — nach dem gut-deutschen Wort "Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt" — am Anfang aller Betrachtungen die Dankespflicht jenen Männern gegenüber, die einst — vor nun 60 Jahren — den Grundstein legten zu dem mächtigen Bau, von dessen Säulen die Säulen des deutschen Liedes wehen. Jenen Männern, die den Boden bereiteten für den hohen Baum, in dessen Ästen der Reichtum rheinischer Sängerbünde rankt: den Gründern des Rheinischen Sängerbundes.

Als man im Jahre 1861 auf dem allgemeinen deutschen Sängertag in der alten Reichshauptstadt Nürnberg die Bildung eines großen Bundes aller deutschen Sängerbünde beschloß, hatte reges Interesse an der Begegnung mit Bonn die Gründung eines Rheinischen Bundes an, die am 6. Juli 1862 (also vor genau 68 Jahren) in einer Versammlung von Vereinsvorständen in Brühl erfolgte.

Mit 14 Vereinen verließ der als Provinzialverband des Gesamtverbandes auftretende Rheinische Sängerbund sein erstes Arbeitsjahr. Schon das zweite Jahr sah seine Tätigkeit, die in der Veranstaltung eines jährlichen Sängertages mit Einzel- und Gesamtsitzungen und in der Beteiligung an den Deutschen Sängerbundstagen bestanden sollte, im Zeichen von 27 Vereinen.

Die folgenden vier Jahrzehnte der Rheinischen Sängerbundsgeschichte bieten ein ungeheures Bild, auf dem Licht und Schatten um die Herrschaft streiten, die dann, nach hartem Ringen und vielen Schwierigkeiten, doch endlich die Sonne in vollem Glanz über den Sängern der Rheinlande aufging. Nach den drei ersten Bundesversammlungen (1863 in Kassel, 1864 in Köln, 1865 in Brühl) wurde der Bruderkrieg zwischen Preußen und Österreich das vierte Bundesfest 1866 umschattet; es fand erst im folgenden Jahre in Schwelm statt. Auch das 5. Bundesfest fiel (nachdem das fünfte 1868 in Düren abgehalten worden war) Kriegswirren zum Opfer, auch dieses Fest wurde um ein Jahr verschoben, konnte aber im Juli 1871 im Glanz der neuen deutschen Reichsfestlichkeit in Darmstadt gefeiert werden. Im Jahre des 7. Rheinischen Sängerbundstages 1874 in Düsseldorf nahm man erstmals eine kleine Schar rheinischer Sängerbünde am Deutschen Sängerbundstest teil, das als zweites Fest des Deutschen Sängerbundes in Dresden abgehalten wurde. Wie das 7. Rheinische Bundesfest in Düsseldorf fanden auch die folgenden Festen in Kassel, Köln, Düsseldorf, München-Gladbach und (nach dreijähriger Pause) in Düren, ebenso wie die Feste in (nach wieder einjähriger Unterbrechung) Düsseldorf, Kassel und München-Gladbach im Zeichen einer Beteiligung, die mit jedem Jahre geringer wurde. Die wenigen dem Bunde treu gebliebenen Vereine (im Jahre 1888 waren es nur noch vier) sahen sich vor die dringende Notwendigkeit gestellt, im Interesse des rheinischen und deutschen Männergesangs und seiner Schritte zu einer inneren und äußeren Aufregung des Bundeslebens zu unternehmen. (1890 war ein weiterer Schritt unternommen.) Nach dreijähriger Pause fand das 16. Fest in Köln statt, das bereits wieder 8 Bundesvereine mitbrachte.

Das 5. Deutsche Sängerbundstest in Gießen, das 1896 wurde von über 200 Sängern aus

Ein Gruß eurem Lied!

Wie perlender Tau auf Gräsern blinkt,
So rein an Treue — sei euer Lied!
Wie ein mächtiger Sturm selbst Eichen bezwingt,
So siege in heiliger Kraft euer Lied!

Es möge wie Zauber aus alten Tagen
Die Herzen umsingen, die Herzen umsagen,
Als wollt' es im Wuppertal bereiten
Ein Glauben, ein Hoffen auf bessere Zeiten.

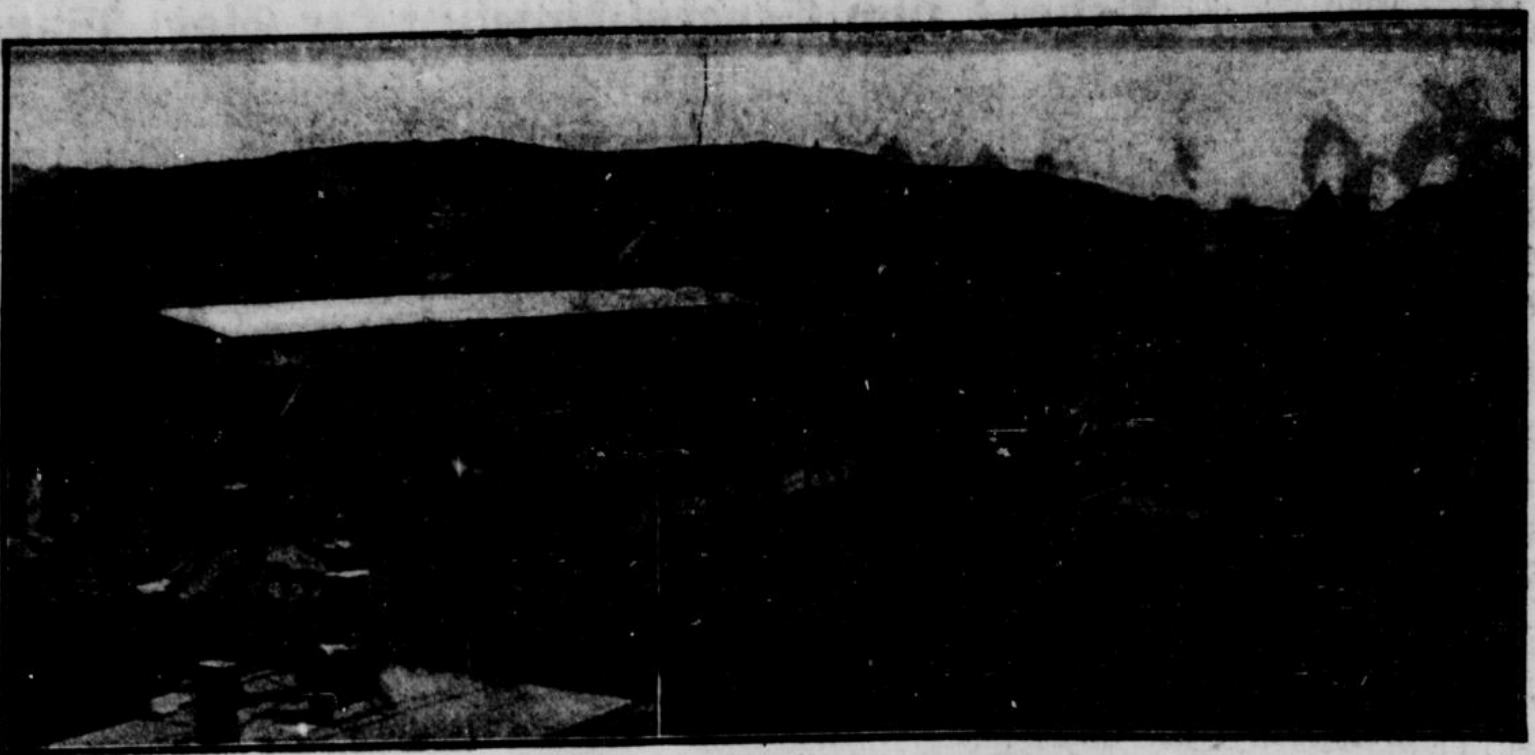
Wie ein Mutteraug' in die Seele blickt,
So tief an Liebe — sei euer Lied!
Wie der Nachtigall Sang das Herz ergußt,
So in Schönheit reich sing' euer Lied!

Und klinget im hehren Mutterland
Des deutschen Volkes Lied, so traut:
Ihr herzfrohen, rheinischen Sängern all,
Euch danken die Berge im Widerhall!

H. Poggenberg.

Rheinischen Sängerbundes besucht, der bei dieser Gelegenheit zum erstenmal mit Einzelvorträgen auftreten konnte. Von den rheinischen Sängertreffen in Krefeld (1894), München-Gladbach (1896), Düsseldorf (1898), Krefeld (1900), Köln (1906) und Essen (1906) sollte das letztere eine ganz besondere Bedeutung erlangen. Hier fand man, obwohl der Rheinische Bund nur aus 9 Vereinen bestand, den Mut, die ersten für die Abhaltung des Deutschen Sängerbundesfestes im Bezirk des Rheinischen Sängerbundes erforderlichen Schritte zu unternehmen. Bei dieser Gelegenheit wurde das Interesse der Behörden für die Bestrebungen des Bundes in einer Weise geweckt, die ein Jahr später ihren Niederschlag in einem Bescheid gefunden hat: „Der Herr Oberpräsident hat die sämtlichen Regierungspräsidenten ersucht, die Bestrebungen des Rheinischen Sängerbundes zu fördern“.

Das waren glückliche, in die Geschichte des Bundes tief eingetragene Jahre! Immer zahlreicher stießen die Anmeldeungen größerer Vereine ein, nachdem man den alten Satz, der in der Satzungsbestimmung stand, aus jeder Stadt nur einen Verein aufzunehmen, im Jahre 1907 abgeschnitten und in den folgenden Jahren eine großzügige Werbung unternommen hatte. Das 23. Bundesfest in Solingen (1907) war ein freudiger Aufbruch zu dem großen Aufstieg des Rheinischen Sängerbundes und zu dem glanzvollen 24. Bundesfest in Köln (1904). 1914 wurden die Unterbezirke Köln, Aachen, Bonn, Koblenz, Trier, M.-Gladbach, Krefeld, Düsseldorf, Bergische Land, Duisburg und Essen gebildet. 134 Vereine mit 9172 Sängern bildeten die Blätter in dem stolzen Kranz des Rheinischen Sängerbundes, als der Weltkrieg mit seinen Schrecken auch dem Verband eine tiefe Wunde zufügte. Die Befreiungszeit nach dem Kriege tat das übrige hinzu, um die Bundesarbeit an einer Aufwärtsentwicklung zu hindern. Unso geübt wird die Freude und der Mut in diesen Tagen sein, die ein befreites



Der Festplatz auf dem Barmer Schlachthof.
Im Vordergrund links und im Hintergrund rechts die beiden Festhallen.

vollen Geschichte des Rheinischen Sängerbundes ein neues Blatt hinzufügen.
Es dringt hinaus von Kreis zu Kreise und es ertönt in Festesweisse das deutsche Lied so frisch und frei... K.

Sänger und Turner leb'n eng verwandt, Iren Kets zum Volk und zum Vaterland.

Von Ernst Westphal,
Vorsitzender des Ausschusses der deutschen Turnvereine der Stadt Wuppertal.

Wenn in diesen Tagen die rheinischen Sänger in der Stadt Wuppertal zusammen kommen, um das 27. Rheinische Sängerbundesfest zu begehen, werden sie von allen Kreisen der Bürgerschaft mit Herzlichkeit empfangen werden. Ganz besonders aber hat es sich die Turnerschaft zur Aufgabe gemacht, den Sängern ihre enge Verbundenheit in der Zielsetzung zum Ausdruck zu bringen. Seht dies schon aus der Einweihung des Barmer Sänger-Ehrenmals

durch eine Fahnenabordnung und Kranzniederlegung hervor, so wird es erst recht bei dem großen Festzug am Sonntag zum Ausdruck kommen. In zwei größeren Gruppen werden die Vereine der Deutschen Turnerschaft an diesem teilnehmen und auch für die Eröffnung des Festzuges eine Reihe Turner mit dem für unsere Stadt neuartigen Fahnenstangen stellen.

Worin liegt es nun begründet, daß sich Sänger und Turner bei dieser großen Gangesstundung zusammenfinden? Es ist nicht allein das Wort, das sich auf dem Festwagen der Turnerschaft findet: „Durch das ganze Turnersleben zieht sich der Gesang“. So richtig dieses ist, zwischen dem Gesang der Turner auf Wanderfahrten und am Turnabend, und dem Kunstgesang der Sängerschaft ist, soweit die Technik in Betracht kommt, ein großer Unterschied. Und doch entspringt beider Tun aus der gleichen Quelle, der Liebe zur Heimat und zum Vaterland. So immer eine große tragende Idee das deutsche Volk durchzieht, wo Bürgerinn und Volkshingabe als selbstverständliche Tugenden erwartet, geübt und gepflegt werden, da sind Sänger und Turner stets die Erben gewesen, die sich willig und selbstverständlich zur Verfügung stellen. Das liegt bei der deutschen Turnerschaft in der Tatsache begründet, daß sie

ja nicht nur ein Verband sein will, der die Menschen und vor allem die Jugend zu körperlicher Erhaltung erzieht, sondern sie betrachtet sich als eine große Volksgemeinschaft mit gleichgearteter Zielrichtung.

Herrnab Goch, der langjährige frühere Vorsitzende der Deutschen Turnerschaft, hat einmal die Worte geprägt:

„Im Lebensfrühling kann man auf Idealen hupieren reiten.“

Im Lebenswinter muß man aber Schneeschitten hupen.“

Das will in unserem Zusammenhang besagen, die mehr idealistische Betätigung der Sängerschaft ist unvollkommen, wenn sie nicht aus einem gesunden, widerstandsfähigen, dem täglichen Lebenskampf gewachsenen Körper entspringt.

Welche, Sänger und Turner, sind Träger der Gedanken, die deutsche Sprache rein und unverfälscht zu erhalten. Schon Friedrich Ludwig Jahn hat gesagt:

„Dichtungskraft und schöne Sangbarkeit schmücken die deutsche Sprache mit unprägnanter Schönheit. Selbst Ausländer haben die Geschicklichkeit der deutschen Sprache zum hohen stofflichen Gefang und zur musikalischen Diction gepriesen.“

Und weiter sagt Jahn:

„Um das Lied mit Wohlgehalt zu genießen, muß man sich in die alte Sprache hinein legen.“

Das Lied schwebt über dem Gemeinen der Menschen der erhabenden Dichtung.“

In den Zeiten tiefer deutscher Erniedrigung der früheren Epoche ist es die Turnerschaft gewesen, die das vaterländische und Volkslied weiter gepflegt und erhalten hat. Durch das Volkslied wurde die alte Sehnsucht der Deutschen nach einem einigen Deutschen Reich zum Siege geführt. Jahn sagt darüber:

„Man hofft und harret! Es sind viele Dichter, manche von hohem dichterischen Werte, in Volle verbreitet. Sie gehen von Mund zu Mund, sicherer als durch die Post, und wirken in W Schriften durch das Geheimnisvolle, was ihrer Ursprung umschließt, stärker, als es selbst die Öffentlichkeit der Presse vermöchte.“

Die Tradition der Deutschen Turnerschaft ist durch die deutsche Sängerschaft aufgenommen, fortgeführt, bereichert und verschönt worden, und ob-



Prof. Dr. Karl Hammerschmidt,
Vorsitzender des Deutschen Sängerbundes.

Deutschland das Hoff seiner Sängern grüßen und segnen sehen!

Erst im Jahre 1924 konnte wieder der beschiedene Anfang zu einer neuen Tätigkeit gemacht werden, nachdem die unselige Zeit der Inflation infolge der Stabilisierung der Mark endlich vorüber war.

Am 9. Deutschen Sängerbundesfest in Hannover nahmen zahlreiche Mitglieder des Rheinischen Sängerbundes teil. Im selben Jahre wurde auch beschlossen, ein Banner anzuschaffen. Während das 25. Bundesfest in Essen (1920) in dem beschriebenen Rahmen eines Bundeskongresses stattgefunden hatte, sah das im Glanz der Jahresfeier stehende Köln in den Tagen vom 27. bis 30. Juni 1925 das großartige, prächtig verlaufene 26. Bundesfest in seinen ehrwürdigen Mauern! Vielleicht geht in den nächsten Tagen einmal auch



Dr. Fuchs,
Oberpräsident der Rheinprovinz,
Protector des 27. Rhein. Sängerbundesfestes.

des Langgeheite, mit viel Liebe gepflegt, aber bisher nie erfüllte Wunsch der rheinischen Sängern, das Deutsche Bundesfest am Rhein zu feiern, in Erfüllung.

Nun grüßt die neue rheinische Großstadt Wuppertal mit herzlichster Freude und innigem deutschen und bergischen Gruß die rheinischen Sängern. Mit ihrem 27. Bundesfest wollen sie der ruhm-

Geleitsprüche rheinischer Sängereführer

„Ein einzig Volk von Brüdern!“
Das deutsche Lied, der deutsche Männergesang könnten dazu helfen, dieses Ideal zu verwirklichen!

W. W. W.

In Nord und Süd, in Ost und West
singt und klingt das deutsche Lied: „Seid einig!“

Carl Josef Petzmann

Bergische Heimat, deutsches Land,
was gibt mir Kraft, in schwerer Zeit
dir zu dienen?
Das deutsche Lied!

Emil Loh

Deutscher Sänger!
Dein Ideal sei: Durch der
Ihre Harmonie Dienst am
Volk und Vaterland.

W. W. W.

Das deutsche Lied ist nicht gebunden
an Politik und Konfession;
es will alle Deutschen umfassen
zu einer Volksgemeinschaft. Unsere
Meister fanden Ausdruck in Wort
und Ton für alles Edle und
Schöne in deutscher Art, von der
Wiege bis zur Bahre, im Leben
und Sterben. Deutsches Volk,
erkenne und wahre diesen Schatz!

Himmich Wüger

Die Wünsche der Sängereführer befinden sich in der beiliegenden „Wochenchau“.



Dr. Jansen,
Oberbürgermeister der Stadt Duisburg,
Ehrenmitglied des Rheinischen Sängerbundes.

mal hat man im letzten Weltkrieg die Entschlossenheit können, daß auch das weitere Wort Jahn in Erfüllung gehen würde:

„Vielleicht könnte doch noch ein deutscher Dichter den vaterländischen Heerführer geistern und Siege erzwingen.“

Daß dieses Wort nicht ganz zur Wahrheit wurde, ist nicht Schuld der Sängern und Turner

Der Strohstoppel und der Rehr nach Stln.

Im Röllenhammerteich ertrunken.
Gestern Vormittag gegen 11.30 Uhr ertrank
er 21 Jahre alte ledige Schmied Willi Thiel
von hier im großen Teich der sogenannten Kal-
sparte im Röllenhammerteich. Thiel war zum Ba-
den dorthin gegangen, obgleich das Baden in
diesem Teich verboten ist. Er vergnügte sich am
Ufer mit Steinwerfen, rutschte hierbei ab und
ertrank im tiefen Wasser, ohne daß ihm von
seinem Begleiter Hilfe gebracht werden konnte.
Thiel war des Schwimmens unfähig.

Bergisch Land

155 - 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Samstag, 5. Juli

Commerzielles Waldbild.

Blinde Unholde der Luft.
Von der Schattenseite des Wanderns.
Das ist ein Sommer! — Aufseiden der Him-
melsbaldachin; am Abend mit goldenem Saum.
— Freischende Schwalben, eifertig hin- und her-
fliegend, über duftendem Heu. — Rosenpracht
in den Gärten, Feuerlilien, blaue Glockenblumen
und tändelnde weiße Pasternaken auf blutrotem Moos.
Kerzenteller am Morgen und Abend über
schwankendem Aehrenmeer. — Rauschende Kränge
in stürzender Luft, Liebesball aus offenen Fen-
stern, und Sonne, italienische Sonne, gleißend,
glühend und traumhaft schön im Abendgold ver-
glühend, begleitet vom Flötenlaut der Amsel, tief
und voll, wie die Flöte Paris.

In den Straßen der Stadt haust das Getriebe,
das brüllende Schwärme. Verlangend schweifen die
Blicke nach der schwarzgrünen Mauer des Waldes
auf den Höhen ringsum, mit dem unausgesproche-
nen Wunsch: Ach, wäre es doch Bodenend, daß
man hinausfliegen könnte aus dieser Daseins-
kugel, hinaus in das wohlige, dämmerige Dunkel.
Herrlich müßte es sein, faul und gemächlich
im hohen Buschgras liegen, mitten im schmelzen-
den, unter tagenden Bäumen, nach einem Stütz-
punkt blauen Himmel spähen im grünen Stütz-
punkt, um für ein paar Stunden den Alltagswirbel
einfach zu vergessen.

Nach Tagen der Ungebuld ist es dann endlich
so weit. Hinaus geht's, allein, zu zweit, mit
Kind und Regel, ins Gelpetal, ins Burgholz oder
noch ein bißel weiter. Angelangt im grünen Ne-
der macht man plötzlich — was ist denn das? —
eine laute Entdeckung. — Wiederholtes Jucken
und Kratzen am Hals, an Arm und Bein, wie von
hundert Nadeln, machen süßlich und lassen den
Verdacht aufkommen: Sollte es möglich sein, daß
die ekelhafte Schweißbande, die Spanner, ein
neues Gastspiel geben, nachdem sie vor einigen
Wochen verschwand, als sie von allen Zweigen
baumelnd, fortgesetzt heimtückische Ueberfälle auf
Ahnungslose Spaziergänger unternommen und
den Wald fröhlich tagelange gestreift hatten?

Wie ein prüfender Blick in die Runde lehrt,
ist der Verdacht unbegründet, dafür kommt die
Lösung des Rätsels überraschend schnell. An der
hochgelegenen Waldhöhe, wo roter Fingerhut am
Hange blüht, Blaulinge und kleine braune Feuer-
kugeln um die Dickschöpfe spielen, erfolgt jäh ein
Massenüberfall träge schreitender, grauer Un-
holde auf die ein schattiges Plätzchen suchenden
Spaziergänger, der jeden Zweifel ausschließt.
Keine Spanner, langläufige, staubgraue Flie-
gen sind es, mit giftigem Stachel bewehrtes, un-
heimliches Geschick, blutdürstiger und verwege-
ner, wie es ein Marder sein kann, blinde Flie-
gen, deren tödlicher Dorsch das verdächtige
Jucken und Kratzen verursacht. Lautlos und be-
harrlich verfolgen sie ihr Opfer, ohne Umschweife
greifen sie an und stoßen sie zu. Die Folgen zeig-
en sich bald: Ein Gefühl wie Amalgamgeklüppel
in der Haut und — Schwellungen an Kopf, Hals
und Gliedern.

Da hilft kein Protest, kein widerwärtiges Um-
schlagen, kein Weisenswahn. Ihr Dorschstich
bringt durch Strumpf und Kleidung; sie lassen
nicht locker, bis sie die Spaziergänger in die
Flucht geschlagen haben. — Sie bringen die Wald-
besucher zur Verzweiflung. — Sie verfehlen
dem Jäger gründlich die Jagd auf den roten Vogel.
— Sie quälen die Gänse vor dem Heutagen, bis
sie den Versuch machen, durchzugehen, — und sie
peinigen das am Wiesengras zupfende, unablös-
lich mit den Säugern flappende Kind so lange,
bis es sich klagend ins Holz trüht.

Nach wie war das Aufgebot der „blinden“ Un-
holde so groß wie in diesem Jahr und noch drei
bis vier Wochen werden sie die Geißel des Wald-
bes sein, unermüdet und unerbittlich und unan-
genehm fühlbar für jeden, der es wagt, gegen den
Stachel zu stoßen.

Doch zum Troste sei es gesagt: In den frühen
Morgenstunden, solange der Tau auf Feld und
Wiese in Millionen Tropfen funkelt, bleiben die
Unholde in das feuchte Gezeig gebannt und
kurz nach Sonnenuntergang sind sie verschwunden.

Nach ihrem Verschwinden beginnt die beste
Zeit des sommerlichen Tages, wenn im Däm-
merlicht die Schatten längen, Johannisläufer im
dunklen Strauchwerk glimmen und mit magisch
grünem Lichtfunkel den Feldrain illuminieren.
Wenn in der Abendstille vom Dach des Wiesen-
tals der Untertun wie Glockentöne läutet, im
roten Alee tastmäßig der Schnitt der Senfe
rauscht und der Ziegenmelzer lautlosen Fluges
über geneigten Aehren geistert, dann — glaubt
es nur —, auch dann ist es herrlich, im Wald zu
schweifen, in dieser unergreiflich schönen Som-
merzeit.

Der Kampf gegen die Stechmücken.

W. Opladen, 5. Juli. Bürgermeister Dr.
Brühl von Opladen hat mit dem Kampf zur
Vernichtung der Stechmücken den Anfang gemacht.
Mit einem neuen Präparat der J. G. Farben-
fabriken sind in Opladen bereits erfolgreiche
Versuche gemacht worden. Aber eine einzelne
Mahnahme wird nie den vollen Zweck erreichen.
Sollen also die bisher gemachten Versuche zum
Erfolge führen, dann müssen sie an allen in
Frage kommenden Stellen gleichmäßig durch-
geführt werden.

Das war auch der Zeitgebanke, der sich durch
die Ausführungen hindurchzog, die die Herren
Dr. Kabbas und Dr. Babel, beide aus
Levertufen, auf Veranlassung des Opladener
Bürgermeisters in einer Versammlung machten,
die sich im Rotkreuzhause versammelt hatte. Dr.

Dem Gedenken bergischer Luftschiffpioniere.

Der Todesflug bergischer Luftschiffer

Zum Gedenken an die letzte Fahrt des Leichlinger Motorluftschiffs
„Erbalsh“ am 13. Juli 1910.

W. O. Leichlingen, 4. Juli

Die Stadt Leichlingen schließt sich an den
20jährigen Gedenktag der Todesfahrt des Leich-
linger Motorluftschiffes „Erbalsh“ würdig an
begeben. Der Unglückstag ist eigentlich der 13.
Juli, an dem die Fahrt ursprünglich auch statt-
finden sollte. Da aber am 6. Juli das Luft-
schiff „Graf Zeppelin“ im Rheinflusse versank,
ist die Gedenkfeier auf diesen Tag verlegt worden.
Natürlich deshalb, weil die Führung des „Grafen
Zeppelin“ sich gern bereit erklärt hat, die toten
Luftschiffer durch die Ueberfliegung von Leich-
lingen auch ihrerseits zu ehren. Die Feier
selbst wird sich am Erbsalsh-Denkmal ab-
spielen.

Zwanzig Jahre zurückzudenken, erscheint
wohl nicht müßig. Kreuzten damals auch schon
Luftschiffe der Systeme Zeppelin, Farneval und
Gros durch die Lüfte, so stand die Motorluft-
schiffahrt immerhin noch in ihren Anfängen.
So ist es denn nicht verwunderlich, daß die
Leichlinger außerordentlich stolz waren, als da-
mals die Ballonhalle in Balken errichtet und
nach deren Fertigstellung darin ein Motorluft-
schiff konstruiert wurde. Trägerin des Unter-
nehmens war die Rheinisch-Westfälische Motor-
luftschiffahrtsgesellschaft, Erbauer und Führer
des Luftschiffes war der Elberfelder Oskar
Erbalsh. Als Freiballonführer hatte er sich
bereits einen Namen gemacht, gewann er doch
einmal das Gordon-Bennett-Rennen der Lüfte
in Amerika. Als aber die Motorluftschiffahrt
„Erump“ wurde, führte ihn sein Tatendrang

habbas, der zuerst das Wort ergriß, führte etwa
folgendes aus: Im engsten Zusammenhang mit
der Wupperverschmutzung steht die Mückenplage.
Die Folgen der Mückenplage sind in hygienischer
Hinsicht sehr bedenklich. Es sind bereits Fälle
festgestellt worden, in denen durch die Schnaken
Infektionen mit Fiebererregungen beobachtet
wurden. Die J. G. Farbenfabriken haben sich
bereit erklärt, einen Versuch zu machen, die
Mücken und ihre Brut zu vertilgen. Die Ver-
tügung muß nach einem bestimmten Plan und
System geschehen. Und zwar ist das Vernich-
tungsmittel nicht allein im Sommer, sondern auch
im Winter zu betreiben. Die Mücken sind Träger
des Bazillus des gelben Fiebers, der Malaria usw. Ihre Vermehrung ist auf-
gebaut auf ihrer Entwicklung und Lebens-
geschichte. Die Vertügung besteht einmal in
der Bekämpfung und Vernichtung der Larven,
die zu Hausen in Teichen und toten Flußarmen
leben. Kräftig unterkühlt werden die Menschen
einmal durch die Bäder und dann durch die
Fische. Aber auch Salamander, Goldfische,
Gelbrandfische usw. beteiligen sich an der Vernich-
tung der Schädlinge. Alles Geld, was für
Mückenbekämpfung angelegt wird, ist werbefähig
angelegt, und wer die Mückenvertügung be-
treibt, schützt die Gesundheit seiner Mitmenschen.
Das beste Mittel zur Vertügung der Brut und
Larven ist „Leron“, während man für die Ver-
tügung der im Keller überwinterten Weibchen
„Kora“ oder „Micalin“ anwendet.

Ein Zehrfilm erläuterte die Ausführungen,
die durch Erklärungen von Dr. Babel ergänzt
wurden. Zum Schluß gab es an einem in der
Nähe liegenden Teich praktische Vorsüh-
rungen mit den vorgenannten Vertügungs-
mitteln.

auf dieses neue Gebiet. Das nach dem Namen
seines Erbauers benannte Luftschiff war nach
dem ungarischen System erbaut, in der lang-
gestreckten Gondel befand sich der Motor als
Antriebskraft, das an der Spitze der Gondel
befindliche Propeller aus Mahagoniholz. Der
Ballonkörper hatte die typische Form einer
Zigarre, das Luftschiff bot in der Luft einen
schönen Anblick dar. Die Gesamtlänge betrug
53 Meter, etwa 5 bis 6 Personen konnten in
der Gondel Platz nehmen.

Leider ist es dem Erbauer nicht möglich
gewesen, sein Werk bis zu einer gewissen Voll-
endung zu bringen. Mehrere erste Versuchs-
fahrten ergaben die Notwendigkeit, wesentliche
Verbesserungen vorzunehmen. Man ließ sich
keineswegs entmutigen, auch nicht durch Mi-
ßgeschicke. Bis dann endlich in den ersten Juli-
tagen des Jahres 1910 das Luftschiff „Erbalsh“
eine wohlgeplante Schiffsahrt über Leich-
lingen unternahm. Am nächsten Abend sollte
ein weiterer Aufstieg erfolgen, aber ein Start-
unfall machte dies unmöglich. Nach Vornahme
einer dadurch bedingten kleinen Reparatur
stieg das Luftschiff am Morgen des 13. Juli
1910, während noch dichter Nebel über dem
Wuppertal lagerte, zu einer neuen Fahrt auf.
Man sah das Luftschiff nicht, aber die Geräusche
des Motors und des Propellers ließen darauf
schließen, daß es in großer Höhe dahinflug.
Bis dann gegen 10 Uhr vormittags plötzlich
die Geräusche aufhörten, einige Anwohner der
Ortschaft Neuenkamp erst einen schwachen und
dann einen härteren Knall hörten, und kurz

darauf ein Aufprallen, Versten und Krachen im
nahen Wiesengrund läuten zur Bewusstheit
machte, daß das Luftschiff abgestürzt sein mußte.
Bald fanden die ersten Reste an der Stätte
eines gräßlichen Unglücks, zwischen den Trüm-
mern des stolzen Luftschiffes lagen die Leichen
der fünf Luftschiffer. Es waren außer dem
Führer Oskar Erbsalsh (Elberfeld) Ernst Tölle
und Rudolf Kranz (Barmen), der Ingenieur
Gans Leo Höpp und der Mechaniker Josef
Epick. Wie aus einem Fettel hervorging, be-
fand sich das Luftschiff im Augenblick des Un-
glücks in 700 Meter Höhe. Festgestellt wurde,
daß die Ballonhülle infolge der Sonnen-
bestrahlung geplatzt war.

Ein Jahr später wurde den toten Luftschif-
fern am Kamelsberge in Leichlingen ein
schlichter Gedenkstein gesetzt. Ein Parabel-
luftschiff war bei der Einweihung ausge-
fahren. Aber mit dem Tode Erbsalshs war der vor-
wärtstürmende Geist in der Rheinisch-Westfäl-
ischen Motorluftschiffahrt dahin, das Luftschiff
wurde nicht mehr neu konstruiert. Die Leich-
linger Ballonhalle diente zeitweilig als Ver-
sammlungsstätte, besonders gelegentlich der militä-
rischen Luftschiffmanöver in Köln, als Unter-
kunftsstätte, bis sie dann später auf Abbruch
verkauft wurde. Das war dann das Ende der
Leichlinger Motorluftschiffahrt, die mit so hoch-
geschwungenen Hoffnungen begonnen hatte. In
der Erinnerung der Bevölkerung aber lebt sie
fort, noch heute denkt man mit Wehmut an den
13. Juli 1910, der mit dem Leben von fünf
tapferen Pionieren der Luftschiffahrt auch die
Hoffnung auf eine verheißungsvolle Zukunft
der Stadt Leichlingen vernichtete.

Notlandung eines Flugzeuges.

W. Radevormwald, 5. Juli. Ein von Ernst
kommender Eindecker, der nach Köln fliegen
wollte, mußte gestern mittag gegen 12.30 Uhr auf
einer großen Weide bei Berghof notlanden, da
er die Orientierung verloren hatte. Bei der Lan-
dung wurden die Laufräder leicht beschädigt; doch
konnte der Schaden bald behoben werden. Nach
etwa eineinhalbständiger unselbstwilliger Auf-
enthalt konnte das Flugzeug, das mit zwei Per-
sonen besetzt war, wieder aufsteigen und seinen
Flug in Richtung Köln fortsetzen.

Ein Trecker vom D-Zug erfaßt.

Ein Postwagen entgleist.
Keine Menschenleben zu beklagen.
W. Düsseldorf, 5. Juli. (Eig. Draht.)
Als am Samstag morgen gegen 9 Uhr der
D-Zug Köln — Düsseldorf in den Rath
den Bahnübergang an der Schulstraße
passierte, befand sich auf dem Bahnkörper bei
geschlossener Schranke ein Trecker
mit Anhänger. Der heranbrausende D-Zug er-
faßte den Anhänger, schleifte ihn mit und zer-
stückte ihn vollständig. Der Postwagen des
D-Zuges entgleiste. Der auf dem Anhänger
sitzende Bremser kam mit leichten Verles-
ungen davon.

Der Lüttringhauser Ausbrecher

gestorben.
Aus der Polizeichronik.
W. B. Remscheid, 5. Juli. Der beim Flucht-
versuch aus der Anstalt Lüttringhausen
verunglückte Gefangene Bern-
holz ist an den erlittenen Verletzungen gestor-
ben.

Tot aufgefunden.

W. B. Bielefeld, 5. Juli. Gestern nachmittag
wurde die in den 40er Jahren stehende Ehefrau
eines Formers in ihrer Wohnung in der Unter-
stadt tot aufgefunden. Da der Arzt die Todes-
ursache noch nicht feststellen konnte, wurde die
Leiche einstweilen beschlagnahmt.

Grüßen!

Sofort nach Verlassen der Ciga-
rettenmaschinen werden die Ciga-
retten von unseren gewissenhaften
OVA-MÄDCHEN
sorgfältig geprüft.



Jede Cigarette muß drei solcher Prüfstellen
durchlaufen. Dadurch wird die bestmögliche
Sicherheit dafür geschaffen, daß nur gleichmä-
sig gute Erzeugnisse an den Raucher gelangen.

REEMTSMA CIGARETTEN

OVA

im Araberformat
5 Mk



Der Staatskommissar in Ohligz. — Das Eigenleben muß erhalten bleiben. — Die Liquidation der fünf Gemeinden.

ten Wünsche der Schüler wurden sorgfältig geprüft und im Rahmen der Möglichkeit erfüllt.

Der Bunscheittel der Obligator, der
zunehmend dem laum. Bürgermeiſter unterbreitet
wurde, war natürlich ſehr umfangreich. Die Ver-
treter der einzelnen Körperſchaften nahmen zu
einer großen Anzahl von Einzelſagen eingehend
Stellung. Die Geſamtheit zur Städtevereinigung
ſah dabei häufig zum Ausdruck. So wurde
darauf hingewieſen, daß in der ehemals ſelb-
ſtändigen Gemeinde Obligator das Zusammenar-
beiten zw. Bürgerſchaft und Verwaltung das
bedeutend beſte geweſen ſei. Daß die Städtever-
einigung nicht aufzuheben war, erſtante man an,
hätte aber die vorerwähnte Löſung in Form einer
Arbeitsgemeinſchaft für zwanzigjährige
Obligator wolle ſeine Errungenſchaften erkaufen.
Verſchieden ſei es, wenn die Verwaltung dazu über-
gehen würde, einen neuen Ordern zu ſchaffen
und die Augenbedürfe zu vermachſſen. Der
Uebergang zur Einzelverwaltung dürfte nicht in
so ſchnem Tempo wie bisher erfolgen. Bei der
Verſchiedenheit ſei beſondere Rächſicht auf die
Lage des Städtebedürfes Obligator zu nehmen. Ver-
gangen wurde weiter das Verſchleiben des Steuer-
beamten im Bezirk Obligator, beſonders die Beibehal-
tung des Gewerbesteuertrahs. Die Hausin-
ſenermittel ſollten für alle Städtebedürfe einbe-
halten werden. Bei den Einzelgebungen der
Einzelbeiträge ſollte man nicht nach Solinger
Maßſtab verfahren, ſondern ſoſiale Härten aus-
ſcheiden, wie es früher auch in Obligator geſchehen
hat. Die Beiträge ſollten bei Mittelloſigkeit in
den

In einem Schlusswort nahm Regierungsdirektor Brisch nochmals zu den Forderungen der Oblicher Vertretter Stellung. Er betonte zunächst, dass die Finanzlage der Stadt die Verwirklichung zur Zentralisation antreibe. Stets habe er betont, dass das Problem Oblligs in Groß-Sollingen eine Sonderfrage darstelle. Die kommende Entwicklung werde aber zeigen, dass sich der Schwerpunkt der Großstadt Sollingen nach Oblligs verlege. Notwendig sei dringend ein Wohnungsbau für Groß-Sollingen. Er verfordere sich von der neuen Großstadt nach Ueberwindung der Wirtschaftskrise eine recht günstige Entwicklung. Als Regierungskommissar habe er in erster Linie die Aufgabe, die Liquidation der ehemals selbständigen fünf Gemeinden vorzunehmen und eine Befestigung der angesprochenen Vertheilung zu betreiben. Kleinliche Lokalwünsche mühten unbedingt zurückgehen. Die Finanzen der fünf Städte mühten vereineitelt werden. Geprüft werde eine zweckmäßige Vertheilung der Degetermen. Heute sei die Verwaltungsbau auf 10 Degetermen (Bürgermeister und Beigeordnete) vertheilt, nach Bildung der neuen Verwaltung würden es wahrscheinlich nur noch fünf sein. Es sei dann möglich, größere Abteilungen unter einem Degetermen zusammenzufassen. Die vorgebrach-

John C. Sauer,

Krieger- und Volksfest in Schöneberg.

Am 12., 13. und 14. Juli.
Hr. Schwinn, 5. Aufl. Des Krieger-
und Soldaten beginnt am Samstag, dem 12. Juli mit
der Abordnung der Kreis-Kriegerver-
einigung auf der Wilhelmshöhe. Wenden großer
Festkreis und Sonntagmorgen in der Gräbe
später. Nachmittags wird auf dem Kaiser-Friedrich-
Platz die Fahne der 13er geweiht. Es folgt
die Festung durch die Hauptstrassen. Nachmittags
um 7 Uhr und Ball im Festhof. Am Montag
am 11. Juli morgens ein Symphonie-Con-
zert und nachmittags 3.30 Uhr abermals ein Fest-
ball.

Hitze und frühe Ernte. — Die Stadtparkasse vor dem Umzuge. — Am 2. August Selbstanschlußbetrieb. — „Freund“ nachbarliche Beziehungen zwischen Völbirt und Essen.

18. Weibert, 5. Juli. Die anhaltende Hitze und hierzu — wie allenthalben — das Regenwetter. Besonders günstig hat die Witterung die Reife der Feldfrucht beun-
 2. Wieselach stehen die Felder schon gelbbraun, für den Beginn des Sommers sehr zu-
 3. Auch, ebenso wie die Gärten der Gegend, an verschiedenen Stellen bereits begonnen.
 4. Weidert ist die gute Ernte, die auf Grund der bisherigen Witterung zu erwarten ist, an
 5. Stellen durch das Daniebeliegen der Frucht infolge des wolkenbruchartigen Regens in der Vorwoche etwas beeinträchtigt.
 6. Nach dem bisherigen Stand der Felder dürfte aber die diesjährige Ernte sehr gut ausfallen.

Trotz der hohen Temperatur wird im Rathhaus-Neubau fleißig geschaffet. Die Stadtparlasse drängt ganz besonders darauf, möglichst bald aus ihren unzulänglichen Räumen in das neue Heim im Rathhausneubau zu gelangen. Dieses Drängen ist durchaus begründlich. Wie wir hören, soll der Umzug der Stadtparlasse in den nächsten Wochen, in der zweiten Hälfte des Juli, erfolgen. Die übrigen Räume des Neubaus werden je nach Fertigstellung bezogen werden. Die nächste Abteilung, die diesen Umzug bewerkstelligen wird, dürfte wahrscheinlich das Polizeiamt sein, dessen Sitz im ersten Etage der Vollendung entgegensteht. Dagegen müssen sich die Stadtväter mit ihrem Umzug aus dem Rathhausneubau in den neuen Sitzungssaal noch etwas gedulden, da die Verwaltung den Plan verfolgt, zuerst die für die laufende Verwaltungsarbeit benötigten Räume fertigzustellen. Aus gleichem Grunde wird auch die Herrichtung des Rathsaussaals noch geraume Zeit auf sich warten lassen.

Nach eine, für die Welbterier Wirtschaft wichtige Neuverteilung schreitet jetzt energisch der Völkerverwaltung entgegen: das Selbstkulturbauamt. Nachdem die Postverwaltung die Arbeiten unter-

Einiger Streich unter Nachbarn.
Der Kessler, 5. Juli. Hierauf entstand in einer Rohrbaderade in den Dörfern Böden unter Nachbarn ein Streich, in dessen Verlauf einer der Beschäftigten ein Messer zog und einem Lehrlingen ein Wunden eine schwere Verwundung verursachte. Der Vater des Wundens erhielt ebenfalls einen Stich in den Rücken und wurde schwer verletzt. Die Verletzten mussten ins Krankenhaus gebracht werden, während der Messerheld in Haft genommen wurde.

W. Heiligenhaus, 5. Juli. Beim Sprengen ereignete sich gestern nachmittag in einem Steinbruch in Hoserhmühle ein schwerer Unfall. Durch einen unglücklichen Stoß wurde einem Arbeiter die Hand abgerissen.

In der Nacht zum Freitag ereignete sich zwischen Heiligenhaus und Hölzel ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Radfahrer. Der letztere trug schwere Verletzungen davon. Sein Zustand gibt zu Besorgnis Anlaß.

Dr. Gildorf, 5. Juli. Bürgermeister Dr. Müller feiert heute sein 25jähriges Jubiläum als Bürgermeister der Stadt Gildorf.

Chrenbrief für einen Mißser Sänger
 Bz. Mißse, 5. Juli. Der Bürgergesangsverein
 Mißse veranlaßte im Mißserischen Saale eine
 Ehrung für den Ehrenvorsitzenden Ernst He-
 ringhaus, der mit 17 Jahren dem Gesangs-
 verein beigetreten ist und ihm 50 Jahre lang
 die Treue gehalten hat. Lehrer Schwertner über-
 reichte dem Sänger den Ehrenbrief des Deutschen
 Sängerbundes, eine Auszeichnung, die im hiesigen
 Bezirke jetzt zum ersten Male derselben wurde.

20. Bernstricken, 4. Juli. Im hiesigen Stranbad wurden zwei Diebe aufgefaßt. Es handelte sich um zwei junge Burken von hier. Die hatten bei Selbstküssen und sonstige Sachen im Besitz. Die Ermittlungen ergaben, daß noch weitere junge Burken von hier mit ihnen gemeinam eine Sache gemacht hatten. Schon im vorigen Jahre hatte die Gesellschaft solche Diebstähle im Stranbad ausgeführt.

Ende Julius konnten wir von dem Bauordnungs- und Kleinindustrie-Comité die Elektricitäts-Vertheilung (bzw. der von ihm kontrahierten Kreis-Netzmänner Straßenbahnen) berichten, das seine bedehende Kraftwagenlinie vom Betriebsbahnhof Netzmann bis zum Reichsbahnhof Grunin durch einen gleichfalls elektrischen Oberleitungsbau ausführen wird. — Nur noch wenige Wochen trennen uns von der Eröffnung des neuen Unternehmens, das bekanntlich einen Jahresausflug gemeinsam von Kreis und beteiligten Gemeinden erhalten soll und das erste feierliche Ari in Deutschland darstellt.

In der Stille ist inzwischen der Bau der neuen Oberleitungstrecke vollzogen worden. Noch wahrer der Benjin-Autobus seine alten Rechte und Befahrt die Linie. Aber wer jetzt die Straße entlang pilgert, der sieht die Befehle an der Straßenseite zum größten Teil fertig errichtet. Hunderte von roten Flacheisen-Fachwerkmaffen stehen teils beiderseits der Chaussee, um die quer zur Fahrtrichtung angebrachten Fahrdrabstaller zu tragen, teils findet man die Masten auch einseitig angeordnet, die dann einen Stützpunkt aus Eisenrohr erhalten, der bis über die Straßenmitte hinüberreicht. In der Nähe von Völsbruck hat man aber ein Dugend dicke, schwarze Holzmaffen gesetzt, die dort die Rolle ihrer eisernen Brüder übernehmen sollen. Jeder einzelne Mast aber hat einen festen Betonfuß erhalten, was sicher seine Standfestigkeit und Lebensdauer erhöhen wird. An besonders wichtigen Stellen sind verstärkte Konstruktionen aufgestellt, sogenannte quadratische Stützmasten, die schon mehr als kleine Leistungstürme wirken. Die Haltevorrichtungen, die später den Fahrdrabstählen aufnehmen sollen und welche teilweise durch Stahldrähte beiderseits abgepaßt, oder aber an den bereits erwähnten Rohrauslegern befestigt sind, lassen deutlich die Viertheilung erkennen, da die vier Leitungen zu tragen sind. Jeder der vier Haltearme ist von dem anderen sorgfältig gegen Stromübertritt isoliert. Denn jede der beiden Doppelleitungen wird von zwei Stromabnehmerwagen des neuen Fahrzeuges bestrichen, welche gegeneinander stets die gesamte hohe Fahrspannung besitzen und daher niemals überbrückt werden dürfen. Durch einen der Stromabnehmer erfolgt die Hineileitung, durch den zweiten die Rückleitung des Stromes zu und von den Fahrmotoren. — Die früher übliche Rückleitung durch die Räder und Bahnschienen ist hier natürlich nicht mehr möglich. — Und zwei Doppelleitungen müssen deshalb vorhanden sein, damit sich zwei Omnibusse untereinander bewegen können.

180. Waisch, 4. Juli. In der heutigen Stadterbarchenversammlung gedachte Oberbürgermeister Dr. Hartmann der Befreiung der Rheinlande. Er sagte u. a.: Wir, die wir selbst die Lasten und Drangsale der feindlichen Besetzung ertragen und erdulden haben, grüßen unsere Brüder drüben in tiefem Mitgefühl und danken ihnen für ihre vaterländische Gesinnung und ihre vorbildliche Haltung in den schweren Tagen der Bedrückung. Wir grüßen auch unsere Brüder und Schwestern an der Saar, denen die Rückkehr zum deutschen Vaterlande noch immer verweigert ist. Wir grüßen sie in der festen Zuversicht: daß die Stunde der Freiheit auch für sie bald schlagen wird. Wir werden und müssen die schwere Last der Gegenwart überwinden. Wir können sie aber nur überwinden, wenn wir geschlossen sind im Willen."

Unter lebhaften Beifallskundgebungen schloß der Oberbürgermeister mit der Mahnung an die Bürgerschaft: „Seid einig und bleibt stark in der Pflicht und in der Liebe zum Vaterlande!“

bei Dieringhausen.

20. Dieringhausen, 5. Aufl. Am Donnerstagabend gegen 22.15 Uhr wurde auf dem Wege von Lohrheim nach Dieringhausen ein Reisender aus Köln von drei Personen überfallen. Zwei hielten den Überfallenen fest und verhinderten ihn durch Zuhalten des Mundes, um Hilfe zu rufen, der dritte durchsuchte seine Taschen und nahm einen 20-Mark-Schein sowie die Legitimationspapiere des Reisenden an sich. Das Kleingeld ließen sie ihm. Die Täter werden besonders als Handwerksburschen mit süddeutschem Dialekt, zwei mittelgroß, einer etwa 1,80 Meter groß mit Stoppel, alle im Alter von 25 bis 30 Jahren. Dieser war die Suche nach ihnen erfolglos.



Tapeten

gleich neben unserem früheren Geschäft
eröffnen wir Markt

Montag nachmittag 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.
Jeder Kunde der in der Eröffnung...

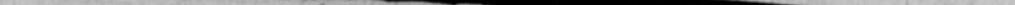
erhält sein Bild in der Größe 18 x 24 gratis.

Finland

TEPPIC

Elberfeld, Schwanenstr. 77
Teppiche Gardinen

Supplene, Gardinen, Dekorationen.



1990

Gemilde Strohproduktion auf dem Reichsgebiet der J. & F. Farbenindustrie
Ginzelhof einer Lagerhalle durch die Wärme

Wiprin em latentes (Sant)

Stellen behauet, und der auf zweierlei nicht beruht, nur seiner Gültigkeit, obgleich dann wie die Frau. Die Fäulniserziehung am lauffenden Land theilt nicht zu unterscheiden. Eine schnelle Fäulniserziehung, die Zäbellen nach Zeit und Lage für die Rodung und bringe, sie zu auf das Land. Die Fäulniserziehung, welche dann die Zäbellen, fäulniserziehung mit Fäulniserziehung und Fäulniserziehung aus Fäulniserziehung.

Engine note: part 1000

Manche neue Maschinen fallen in dieser großen Vorfachheit aus. Das Grundmotiv ist neben der höheren Wirtschaftlichkeit die Eleganz. So: allein die Präparate, die zur Vermeidung der hohen Abstriche beitragen und verlangen ein autorisiertes Maß von Kontrolle, um diese Qualität in höherer Verpodung zu garantieren. Die Maschine dient diesem Zweck härter als der Mensch es in dieser Beziehung überhaupt kann. Der Kontrollapparat hebt allerdings heute diesen Ertrag mit Sorge zurück. Wo bleiben unter den jetzigen Verhältnissen die durch die Maschine Orientierten? Eine deren Funktionslosigkeit aufkühlt — sie erledigt drei früher getrennte Arbeitsgänge auf einmal, bedient von einem Bediener — ist kurz beschrieben. Die Idee der Automatisierung und wurde erst kürzlich mit Hilfe eigener Erfindungen der Erfinder der Maschine fortgesetzt. Um eine horizontale liegende Scheibe rotiert ein endloses Band von offenen, leeren Ampullen. Diese werden in ersten Arbeitsgang automatisch bedruckt und der Aufschrift wird durch das Vordrücken in einer abschließenden Phase eingezeichnet, so daß es nicht mehr abmachbar ist. Dann drückt eine Pumpe automatisch der nachgeordneten Einheit in jede Ampulle und die abschließende wird am Ende des Arbeitsganges von bereitstehenden Pumpen automatisch eingezeichnet. Das Bedienen dieser Maschine ist sehr einfach in den Gang einzutreten und die gefüllten Ampullen. Dabei erscheint noch als bedeutendes Merkmal die Einrichtung, daß die Pumpe automatisch außer Tätigkeit tritt, wenn in dem endlichen Prozeß einmal eine Ampulle fehlt: Sonst dem Füllmaterial kann nicht verloren gehen.

Technik und Wirtschaftlichkeit

Auf allen Produktionsgebieten wird an der
Vervollkommenung der Technik ebenso gearbeitet
wie auf der Erfindung neuer Kombinationen, sei-
es auf dem Gebiete der Farben, der pharmaceu-
tischen Produkte oder der Kunststoffe, die auf dem
Markt in Formagen erzeugt wird und heute ein
einander's Ergänzende ist. Technisch steht
es auf der Höhe der Zeit, auf der Höhe der
europäischen Erfindungskraft. Wie aber sieht es
mit der Wirtschaftlichkeit aus, mit dem Preis-
niveau? Es ist in der chemischen Industrie
tatsächlich so schlimm wie großenteils in der Hütten-
industrie, wo die technisch höchst leistungsfähigen
Anlagen bis zur Hälfte der Kapazität stillstehen
weil die Wirtschaft verlagert. Das kommt aus

guten Teil von dem internen Wirtschaftskreis, den die Vertriebsdienartigkeit der Produktion ermöglicht. Heute beispielsweise geht das Geschäft ganz auf in der anorganischen Abteilung und in photographischen Papieren, für deren Herstellung man in Deutschland große moderne Anlagen geschaffen hat. Der Farbenfabrik nach Indien selbst zur Zeit an den indischen Wirren. Das pharmazeutische Geschäft braucht den rheinischen Winter und Grippekonjunktur. Die Kunstseide liegt durchaus schief. So bleibt immer ein gewisser Durchschmitt der Beschäftigung erhalten, wenn man auch eigentlich, sagt die Verwaltung, heute die unbeschäftigten Anlagen oder zeigen müßte als die beschäftigten. Manches steht still, und die Bemerkung bei der Begrüßung der zur Beschäftigung geladenen Pressevertreter, daß der deutsche Anteil am chemischen Weltgeschäft mengenmäßig von 74 auf 87 Prozent heute gegenüber der Vorkriegszeit zurückgegangen ist, lenkt die Gedanken wieder einmal auf den Weltmarkt und Deutschlands Stellung zu ihm. Die Industrialisierung der Feindbundsländer und der Neutralen im Weltkrieg ist ein Fluch geworden, unter dessen Folgen wir heute noch leiden, nicht nur in der chemischen Industrie. Daß die Welt heute außerdem immer wieder die künstliche Fälschung durch Zollmauern als äußerliches Schutzmittel gegen die Folgen eines einmal geschaffenen unnatürlichen wirtschaftlichen Zustandes einer freien Verständigung der Weltproduzenten vorstellt, zeigt die Annahme neuen hochschutznöthiger amerikanischen Zölles, von dem man sich gerade für unsere chemischen Ausfuhrprodukte nichts Gutes verspricht. Mit Bedauern sieht man dann diese jungen schönen Industrieanlagen, die heute noch die vor vierzig Jahren dank der klugen Voraussicht der Führer den modernsten Anforderungen entsprechen, sieht man diese große Zahlmüllereichen Einrichtungen, die um die Produktion im Wohle der Arbeitenden hier besonders schon aufgebaut wurden. Was soll aus allem werden, wenn weiter wie bisher neben der Vernunft einzelnen nationalen Gewerbebezuges sich anarchische Unvernunft einer völlig ungeordneten Weltwirtschaft ausbreitet? Der Bereich Produktion finanziell erheblich hineinwirkt, ist es der besten Beispiele für eine gänzlich unangemessene Regelung weltwirtschaftlicher Beziehungen. Offen sei, daß es der deutschen chemischen Industrie trotzdem wie bisher gelin-
gen wird, durch den Erfindungsgeist ihrer An-
gestellten und Führer Deutschlands Stellung in
Weltwirtschaft wenigstens im alten Rahmen
erhalten.

Vom D-Bug getötet.

Wg. Wachen, 4. Juli. (Eig. Drahtb.) In der vergangenen Nacht kurz nach 1 Uhr wurden zwischen Herzogenrath und Kolbcheid der Rotenführer Claessen und der Arbeiter Telsmer von dem verspäteten und über das Geleise der Gegenrichtung fahrenden D-Zuges erfaßt und sofort getötet.

Der Brillenfilm bringt es
an den Tag

St. Washington, im Juni. Unsere gewöhnliche kleine Grille ist ein größerer Selbenvollwurm als Frisch Krebser. Sie fahrt ihren Weg stich in einer fünfzigstel Sekunde aus.

Dr. Paul C. Zug und Dr. R. Gids von
Amerikanischen Naturgeschichtlichen Museum be-
sahen einige Gebeimnisse dieses Vortrags unter
den Insekten entdeckt. Sie nahmen nämlich den
ersten Grillenontföhr aus. Dann untersuchten
sie mit einem mikroskopischen Beobachtungsinstrument
den wachsenden Schattens- und Schattensföhr aus dem
des Tonfilms, der die Grillenontföhr festhielt. Sie
sahen auf diesem Film Dinge, die das menschliche
Ohr als Ton zu vernennen zu fähig ist.
Sie fühlten fest, daß die Grille mit der dünneren
Stelle am Flügelrand nicht nur einmal aber auch
anderen Flügelrand föhrt, wenn sie einen Ton
laut gibt. Jedes Irren verfallt vielmehr, nach
Zeugnis des Grillenontföhrs, in ungenügende
Unterabteilungen, die Dr. Zug Takte nennt.
Zwischen die Takte fallen Pausen, die von unse-
rem Ohr aber nicht als solche wahrgenommen
werden. Jeder Takt dauert durchschnittlich ein
Hundertstel-Sekunde, und jede Pause etwas
weniger. Aber das menschliche Ohr ist so emp-
findlich, daß es die vier Takte und die
Pausen als einen einzigen Tonlaut vernennen
kann.

Bei näherer Untersuchung stellte es sich heraus, daß jeder Last beim D. fünf Oskaven über dem in der Mitte der Klaviertastatur liegenden eingesetzten C, beginnt, dann ein wenig höher steigt, um dann ungefähr um einen ganzen Ton zu fallen. Und alles in einer Fünftel-Sekunde. (United Press.)

Staatsräumen

„Können Sie mir ein schweißtreibendes Präparat nennen, Herr Randibar?“

„Ein Examen bei Ihnen, Herr Professor!“

erreichen. Gewichtszunahmen von 15-20 Pf. in
Kürze durch Ebud-Tee. Ein Versuch überzeuge
auch Sie. Den echten Ebud-Tee kann Ihnen jede
Apotheke u. Drogerie zu RM. 1.50 u. 4.20 besorgen

Gefäßigung von Bau/maschinen in Geldentwürfen

eine Naßhe.	0.30
je weitere Naßhe.	0.15

von Strümpfen und Socken
in eigener Fabrik preiswert und gut.

Riffen, Eberfeld, Weil.



Bürste und Waschbrett sind abgetan. Unsere Hausfrauen haben es besser – sie haben Persil. Sie brauchen nichts weiter zu tun, als sich die überaus einfache Persilmethode zu eigen zu machen:



Persil wird in kaltem Wasser aufgelöst

auf je 3 Eimer Wasser kommt.
1 Paket Perall

die Wäsche wird einmal kurze
Zeit gekocht.

Das ist die rechte Art zu waschen.

Das ist die rechte Art zu waschen. Wäsche und Kräfte bleiben geschont. Ihre Wäsche wird schöner und reiner. Sie waschen wirtschaftlicher und empfinden Freude und Zufriedenheit.

Persil pflegt weiße Wäsche!

Kennen Sie schon das jüngste Erzeugnis der Persilwerke:  Henkel's Aufwasch-, Spül- u. Reinigungsmittel?

Berliner Notizbuch

Seite bleibt — Carola I. — Dunkle Geschichte — Freibad

„Sie bleibt nun doch in Berlin — die schöne Vorfahrin der gleichfalls schönen Kleopatra. Noirette, die vorchristliche Ägypterin, Haupt- und Glanzstück der ägyptischen Abteilung der Berliner Museen, aber immer eine merkwürdige Angelegenheit. Man kann nicht sagen, daß sie Exzeß-Geliebte und Fremde in Berlin sonst um den Besuch von Museen geradezu die Hölle brechen, aber der bemahte Kopf der Noirette hatte sein andächtiges Publikum. Kunstwerk, weibliche Schönheit, magische und mystische Stimmung vor dem Jahrtausende alten Abbild einer Frau, die doch einmal lebte und vermutlich auch sehr beträchtlich liebte, dies alles zog nicht nur Romantiker und junge Mädchen, sondern auch sehr nüchterne Leute fest an. Als dann bekannt wurde, „Tete“ soll ausgestellt und ihrer Heimat wieder zurückgegeben werden, drängten sich die Scharen, um Abschied von der schönen Fürstin aus Pharaonenkammern zu nehmen.“

Nun aber bleibt sie. Die Gefahr ist abgewendet, und Noirette darf weiter im Berliner Museum ihr rätselvolles Lächeln strahlen, das zwischen dem der Sphinx und dem der Mona Lisa schwebt...

Noirettes Urbild schlummert seit sechstausend Jahren — oder sind es noch mehr? — in den Katakomben einer Pyramide. Die sonderbar aber auch einer Lebenden ähnliche, die sich selbst seit Jahrhunderten in Bronze hoch über dem Damm des Berliner Tages erhebt. Dies ist der Fall der jetzt dreihundertjährigen Gräfin Margarete Drake, Tochter des Bildhauers Friedrich Drake, eines Schülers von Christian Rauch, der die Viktoria auf der Berliner Siegesallee schuf. Seine Tochter Margarete stand ihm zu der Figur Modell. Jetzt lebt sie in Berlin mit ihrer Tochter zusammen, weiß im Alter, aber jugendlich noch im Herzen. Vor sechzig Jahren sah sie in einem Kletter in der Bellevuestraße wohnend ihrem Vater als „Viktoria“. Es heißt, daß die Kaiserin Friedrich den Wunsch hegte, die Siegesgöttin auf der Säule solle nach ihr modelliert werden. Aber Drake hatte sich bereits für seine Tochter entschlossen und dabei blieb es. Stärker als andere Sterbliche wird Margarete Drake, wenn sie heute die Augen auf das metallene Urbild ihrer Jugendlichkeit richtet, die Vergänglichkeit der Zeit und die Mythen des Lebens empfinden.

Die „Königinnen“ und die „Göttinnen“, deren sich das Berlin von heute erfreut, sind weder aus Bronze noch von der zeitlichen Wertbeständigkeit der Noirette. Es sind die Sommer-, Mode- und Schönheitsköniginnen, die mit zeitlicher Regelmäßigkeit von einer „Jury“ aus der Tombola weiblicher Reize gekürt werden. Die neueste „Sommerkönigin“, wiederum gekürt im „Münchener“, heißt Carola Verbi-Höhne. Das Mädchen ist zwanzig Jahre alt, brünett und filmisch-spielerisch. „Carola I.“ erhielt die üblichen 1000 RM. und die zukünftige „Krone“ mit Hermelin. Heiratsanträge sind andächtig, denn Carola ist verlobt und scheint auch als Berliner Monarchin der Schönheit an dem bereits gewählten jungen Mann in Ehren festhalten zu wollen. Das Haar trägt sie kurz, mit ledigen Bogenlinien über den Ohren. Sie wird als „einfache Schönheit“ bezeichnet, womit wohl gesagt sein soll, daß Carola von den verschiedenen See-appeals der Mode atmisch frei ist und mehr durch natürlichen Reiz ihrer Jugend wirkt.

Das Schauspiel solcher Schönheitswettbewerbe, die ja zum täglichen Brot der „Sensationen“ gehören, gefällt immer noch Tausende an-

zusehen. Wenn es nicht — wie leider häufig — zum Krach kommt und das liebliche Gebrüll „Schöpfung“ die wettbewerbenden Damen umhüllt, so mag's hier gehen. Uebel und geschmacklos aber werden verwandte Bräute des Vergnügungsgewerbes, wenn sie es für sich in einem Berliner „Betriebs“-Café gefach, ein Mädchen loszusagen als Preis ausgelost wird. Für die männlichen Teilnehmer an einer sogenannten „Nacht am Bräutigam“ wurde als Gewinn ein „Frei-Souper“ für zwei Personen und eine anschließende Fahrt im Privatauto ausgelost. Das „Souper“ wurde gewährt durch ein „Girl“, mit dem der Gewinner dann auch die „Fahrt im Privatauto“ antreten durfte. Solche Scherze haben eine fatale Ähnlichkeit mit Mädchenhandel.

Auch sonst nimmt die Zwanglosigkeit ungehemmten „Auslebens“ nicht gerade ab. So ist der Besitzer eines anderen „Etablissements“, am Alexanderplatz, wo man sich unter keinen Umständen langweilen soll, darauf verfallen, den Tanz im Lokal ständig als „Strandfest“ aufzuheben, d. h. die Damen jagen im Badefestum. Nur die Damen, das ist der Witz der Sache. Die Herren dürfen nur im Jackettanzug erscheinen.

In die zweifelhafte Luft eines anderen Kaffeehauses am Oranienburger Tor führt ein Vorfall, der noch nicht ganz geklärt ist. Die Frau des Inhabers einer „Kaffeehausbetriebs“-G. m. b. H. wurde unter dem Verdacht der Hehlerei für eine Diebesbande verhaftet. Man fand bei ihr Kleider, die aus großen Warenhausdiebstählen in Berlin und Hamburg stammten. Die Beschuldigte

langnet und erwidert eine sehr verzerrte Geschichte von einem Pöbel, der ihr „Freund“ gewesen sei und ihr die Kleider gegen ihren Willen angekleidet habe. Merkwürdigerweise ist aber der Name dieser Dame aus Berlin verschwunden, und das „Kleiden“ des Ehepaares, das in einer Reichenborfer Villa auf großem Fuße lebt, scheint mehr als verdächtig. Der Besitzer der Kaffeehausbetriebs wurde vom Verband der Berliner Kaffeehausbetriebs nicht aufgenommen. Mit Recht offenbar. Denn in dem Lokal am Oranienburger Tor verkehren im wesentlichen die Herren vom „Ring“, will sagen, die Mitglieder der Berliner „Unterwelt“, und die Polizei hielt dort regelmäßig rechtsergreifende Aktionen nach Ehrenmännern jeder Sorte ab. Bedauernd für den rauhen Ton, der in jenen „Betriebs“ herrscht, daß der Geschäftsführer nur in Begleitung von riesigen Doggen in dem Lokal seines Amtes walte und daher den Namen „Hundegarten“ trug.

Es steht fast so aus, als ob mit dieser dunklen Geschichte und ihren „Delikten“ sich der Schleier über einer neuen Phase der Entwicklung im Berliner Verbrechertum hebt. Der Besitzer jener „G. m. b. H.“ — er heißt Erban — scheint nach Chicagoer Muster, so etwas wie ein Großhändler der Berliner Knacker und Langfinger gewesen zu sein.

Daß das Badenwesen an den Seen rund um Berlin Riesenausmaße angenommen hat, ist bekannt. Es ist keineswegs immer erfreulich. Man muß gewöhnliche Freibäder und ganz „freie“ Bäder unterscheiden. Die Dinge haben sich so entwickelt, daß in Massen überall hineingehüpft wird, wo nur eine Welle schäumt. Die Schiffer klagen über den Badeunfug, die Verwaltungen der Kanäle und Seen bedauern, nicht minder die Fischer. An den Samstagen und Sonntagen spielen sich nicht selten wilde Szenen ebenso skandalöser, wie roher Sorten von Menschen selberlei Geistes im Grün der märkischen Landschaft ab. Tod durch Ertrinken ist nicht selten. Kürzlich wurde am Spandauer Schiff-

fabrikkanal ein Schuppottschiff, der pflichtgemäß das Baden an einer verdorbenen (weil gefährlichen und ungeeigneten) Stelle zu verhindern suchte, von dem Gefindel, das in der üblichen Weise sofort von durchaus unbeteiligten Rotten Zugang erhielt, so mißhandelt und bedrängt, daß er zur Dienstwaife greifen mußte. Einer der Auffälligen wurde dabei tödlich getroffen. Die Schuldlosigkeit des Beamten scheint einwandfrei erwiesen zu sein. Die Verwilderung weiter Kreise hat leider so um sich gegriffen, daß die Polizei mit den ihr anempfohlenen Mitteln des „Sumors“ und der „Gölligkeit“ regelmäßig die trübsten Erfahrungen macht.

Amerikas Schicksal am Südpol.

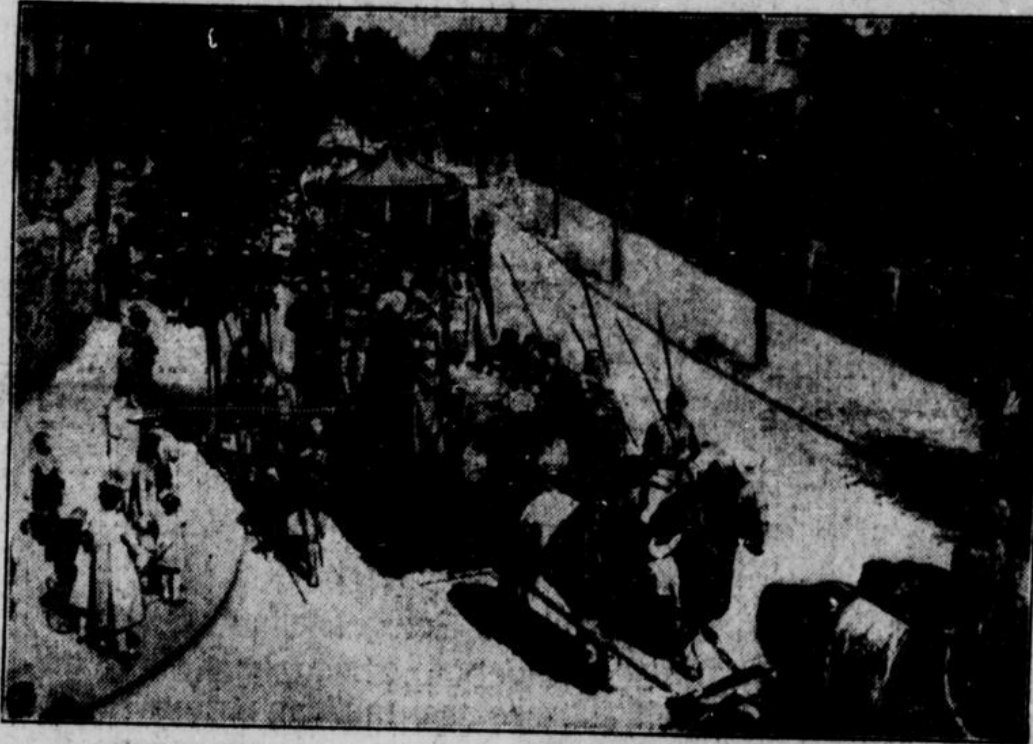
Im amerikanischen Staatsdepartement lehnte man es ab, sich amtlich zu der von dem demokratischen Senator Tamm eingeleiteten Entschließung zu äußern, die den Bundeskongress auffordert, er möge den Präsidenten anweisen, daß von Admiral Byrd entdeckte, etwa 300.000 Quadratkilometer große Gebiete am Südpol als amerikanisches Gebiet zu beanspruchen. Man steht jedoch im Staatsdepartement auf dem von dem jetzigen Präsidenten des Obersten Bundesgerichts, Hughes, während seiner Amtszeit als Staatssekretär festgelegten Standpunkt, daß die Regierung ohne Bevollmächtigung durch den Bundeskongress sich nicht dazu entschließen könne, Gebietsrechte am Südpol geltend zu machen. In parlamentarischen Kreisen folgert man daraus, daß die Regierung der Entschließung des Senats Tamm nicht ablehnend gegenüberstehe, und zwar hauptsächlich mit Rücksicht auf den Wunsch der Luftfahrtsabteilungen des Marineamtes und des Kriegsministeriums, möglichst viele Flugzeugstützpunkte zu erwerben. Man macht geltend, daß die Entwicklung des Luftverkehrs dahin gehe, die kürzesten Verbindungswege zu wählen, und daß deshalb die von Admiral Byrd unternehmenen Flüge in der Nähe des Südpols von ungeheurer Wichtigkeit seien.

Die Schwierigkeiten, die bei der Annahme der Entschließung Tamm entstehen könnten, liegen darin, daß Großbritannien auf der britischen Reichskonferenz im Jahre 1926 auf den Antrag Australiens hin fast das ganze Südpolargebiet für sich beansprucht hat und daß die britische Regierung im Jahre 1928, als Byrds Expedition ihre Reise nach dem Südpol antrat, diesen Anspruch der Washingtoner Regierung amtlich mitteilte. Infolge der heissen Natur der Angelegenheit verzögerte sich die amerikanische Antwort, und da inzwischen die Londoner Flottenkonferenz vorbereitet werden mußte, beschränkte sich das Staatsdepartement darauf, den Eingang der Mitteilung der englischen Regierung zu bestätigen, ohne zu dem britischen Anspruch selbst Stellung zu nehmen. Die Entschließung Tamm ist dem Senatsausschuß für auswärtige Angelegenheiten überwiesen worden, doch dürfte in dieser Sitzung kein entscheidender Beschluß des Bundeskongresses erfolgen.

Wit der Berliner Autoüberfall hingiert?

Unter der Überschrift: „Hat Frau Geh den Autoüberfall hingiert?“ bringt die „B. Z.“ eine längere Meldung zum vorgestrichen Raubüberfall bei Hebbstraße, worin u. a. gesagt wird: Der Verlust der 3000 Mark trifft Frau Geh um so schwerer, als sie sich in der letzten Zeit in gewisser wirtschaftlicher Bedrängnis befand. Sie hat unter Verpfändung ihres Internebens Geld aufnehmen müssen, zu dessen Zurückzahlung die geraubten 3000 Mark als erste Rate dienen sollten. Außerdem hat Frau Geh auch ihre Verbindlichkeiten dem Hauswirt gegenüber in der letzten Zeit nicht erfüllen können.

750-Jahrfester der Stadt Wetzlar



Eine Gruppe aus dem historischen Festzug, mit dem die alte Reichsstadt Wetzlar am 3. Juli die Feier ihres 750jährigen Bestehens beginnt.



der durch seinen urwüchsigen Humor weit über Deutschlands Grenzen bekannt und beliebt ist, leitet unsere große, am Montag beginnende

VISTRA-SCHAU

und gibt Ihnen am Montag und Dienstag von 3½ bis 7 Uhr in unserem großen Ausstellungsraum IV. Stock und im Dach-Restaurant kostenlos sein Autogramm. Unseren Bemühungen ist es gelungen, diesen großen Künstler für unsere Vistra-Veranstaltung zu gewinnen und niemand in Stadt und Land sollte diese einzigartige Gelegenheit versäumen, sich 2 Stunden dem sprudelnden Humor unseres Paul Simmel hinzugeben. Und zum Schluß bemerken wir, daß die zur Auslage gestellten Vistra-Artikel außergewöhnlich preiswert sind und Ihnen eine selten günstige Kaufgelegenheit bieten.

Paul Simmel
persönlich
anwesend

MICHEL
WUPPERTAL-ELBERFELD

Paul Simmel
persönlich
anwesend

1054

5. Juli 1930

Barmen:
H. Barmen
Gildertstraße 2
2 c. m. 3. m. G.
u. N. m. an 2 b.
6. ob. 101. G.
Gildertstraße

at Beau., el. St.
Hab., Tel. in rub
Hfe., mngl. a.Dan
Hran G. Holter
Hkec244, T. 521 De
H., Willes 100, YL
H. 2 telmbl
el. 2. Rodenlegh

W. Kleinmann:
Geber: Public
Sim. 101. zu W.
W. Kleinmann:
III., rechts: W.
W. Kleinmann:
an 10. Geber
vermieten.

Wohnen gut mit
Elektr. u. Wasser
und eine, in T
familienfreundl. Ge
Telefon, Tel. an U
S. November 8.
Qui m. S. Spieler

Ginf. mobil. 8im.

W. H. Goussier.
Grat. mab. 31m
mit 10p. 2000
Haffer, 2ab, 100
210t, and an 0
par in 100. 100
12.50 Mart.

Verkauf von
Kochgeschüsseln
aus Holz, Glas, Emaille
u. dergl. in großer Auswahl
zu billigen Preisen.
Bismarckstr. 10. Darmstadt.

1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838. 839. 840. 84

Herrn Dr. med.
Dr. med. Dr. phil.
Dr. phil. Dr. med.
Dr. phil. Dr. med.

I SO. I MUEL HUNN
in City - Band o
Hartport an bef.
ob. Dame zu bin.
Barren. Bietenst.

Gesuche
Herrn Prof. Dr. L.
H. und Frau Dr. L.
immer mit Taler
Habe Königsplatz
Wingd. unt. B. 10

Gut man.

mit Pabesetzung
15. 7. 1901 an d. d.
n. d. 9101 an d. d.
d. d. 1901 an d. d.
d. d. 1901 an d. d.
d. d. 1901 an d. d.
d. d. 1901 an d. d.

**Vermischte
Anzeigen**

Elektr. Anlagen
Bau- und Montagearbeiten

gebildet

Patent-Büro
W. v. Pape,
Hilf.-Ing., Elberfeld.

Neue Nordstr. 18.
Ferna. 239 12. 1940

ausgesprochen sein,
Habselburg v.
Rourab Walter,
Habselburg v.
Habselburg v.
Habselburg v.
Habselburg v.

[illegible]

10

Stellen-Anzeigen

Nr. 155

des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal

5. Juli 1930

Kolorist

Out durchgebildeter, energischer, jüngerer Kolorist, nicht über 28 Jahre alt, für Praxis und Laboratoriumsarbeit von einer großen Stückfabrik des Rheinlandes gesucht. Angebote mit handschriftlichem Lebenslauf und Werdegang unter Beifügung von Zeugnisabschriften und Photo erbeten unter E 10 907 an die Geschäftsstelle.

Für Hosenträgerfabrik

wird erfahrener, tüchtiger Betriebsleiter

der nachweisbar in gleicher Branche tätig war und durchaus selbstständig arbeiten kann, gesucht. Angebote unter A 7 378 an Rudolf Mosse, Wuppertal.

Zergilgroßhandlung

im rechtsrheinischen Teil des Reg.-Bez. Köln (Kreisstadt) sucht zum sofortigen Eintritt einen erfahrenen, zuverlässigen

1. Buchhalter

Angest. mit Angabe der bisher. Tätigk., Gehaltsansprüche u. Wohnort erbeten unter E 10899 an die Geschäftsstelle.

Grad-Verkäufer

mit nur besten Zeugnissen und Empfehlungen, sowie

Junger Kontorist

somit gesucht. Nur schriftl. Angebote mit Zgn.-Abschr. erbeten. Carl Frieder, Pohl, Export-Gesellschaft, Wuppertal-Elberfeld.

Verbindungsstelle zu vergeben!

Bei der Wohnung an, auch als Nebenberuf, Kapitol evtl. nicht möglich. Frau W. Wenzel, Gasse 1, 661.

Grüßungs

durch Eintritt einer Ehefrau mit und

Seipmangel.

500 Mt. Wuppertal. Jeder Haushalt wird

Raffee-Größtbrütere

(Wuppertal-System) sucht bei guter

Privat-Verkäufer.

Wuppertal-System. Wuppertal-System.

Stützpunktleiter

von Wuppertal der Wuppertal-Industrie

Angesehene Persönlichkeit

welche im Wuppertal-System einen

Einfache Spitzen.

Sur selbstständiger Leistung ein. Achtung

Zeichner

der bald gesucht. Es wird nur Herr auf

Getriebschlosser

berlin. Monteur, für den Zusammenbau

Stellen

Das es. Brandenburger, einer mehr

Köchin

die eine erfolgreiche Tätigkeit in dieser

Mädchen

für alle Haushalte in Gassen- und

Mädchen

für einen fröhlichen, lustigen

Mädchen

für einen fröhlichen, lustigen

Mädchen

für einen fröhlichen, lustigen

Mädchen

für einen fröhlichen, lustigen

Mädchen

für einen fröhlichen, lustigen

Mädchen

für einen fröhlichen, lustigen

Mädchen

für einen fröhlichen, lustigen

Mädchen

für einen fröhlichen, lustigen

Mädchen

für einen fröhlichen, lustigen

Mädchen

für einen fröhlichen, lustigen

Mädchen

für einen fröhlichen, lustigen

Mädchen

für einen fröhlichen, lustigen

Mädchen

für einen fröhlichen, lustigen

Mädchen

für einen fröhlichen, lustigen

Mädchen

für einen fröhlichen, lustigen

Mädchen

für einen fröhlichen, lustigen

Mädchen

für einen fröhlichen, lustigen

Mädchen

für einen fröhlichen, lustigen

Mädchen

für einen fröhlichen, lustigen

Alleinvertreib für völlig konkurrenzloses Tagesleuchtschild für Schaufenster.

Dieses Schild ist in Effekt und Wirkung dasselbe wie die bekannten Leuchtschilder auf den

Autos. Der Text auf einer Glasplatte gemalt, sondern wir liefern nur auswechselbare Glas

Platten, wodurch der Ladeninhaber sich selbst jeden Text nach Belieben zusammenstellen kann.

Ferner kann, was bisher unmöglich war, die Farbe der Buchstaben sofort gewechselt werden. Wir

liefern an die Alleinvertreib-Firma ein kompl. Schild in 70 cm Länge mit Text von 30 Buch

staben von 10 bis 18 M. Verkaufspreise schreiben wir nicht vor. Wir vergeben den Alleinvertreib

Abnehmer o. h. e. Festkauf mit Anzahlung und sind in nach Größe des Bestells 750.- bis 1500.- M. als

Ansatz erforderlich. Bei jeder Lieferung wird die Anzahlung proportional verrechnet. Musterver

einigung erfolgt nicht, werden die Verhandlungen persönl. durch unseren Bevollmächtigten unter

Vorlegung der Originalmuster geführt. Alleinvertreib: Block G. m. b. H., Berlin SW. 48, Friedrichstr. 248.

Altes rentabl. Unternehmen

sucht kassen oder tätigen Teilhaber mit

ca. 20.000.-

Angest. unter E 1613 an die Geschäftsstelle.

Vertreter

1. Verkauf von Bauholz, Brettern

2. Verkauf von Holzwerkstoffen, gegen

übernahme der Kosten. Interessenten unter

E 1586 an die Geschäftsstelle.

bedeutender Hamburger Exportagentur

7. und 8. Juli in Elberfeld anwesend,

würde nach Vertretung der Elberfeld-Barmen

für den Export übernehmen. Geschäfts

effizient, besonders Kleinverpackungen, Aus

führer, Lederfabriken, Textil, Papier,

Farben, Lederfabriken, Textil, Papier,

Farben, Lederfabriken, Textil, Papier,

Farben, Lederfabriken, Textil, Papier,

Farben, Lederfabriken, Textil, Papier,

Farben, Lederfabriken, Textil, Papier,

Farben, Lederfabriken, Textil, Papier,

Farben, Lederfabriken, Textil, Papier,

Farben, Lederfabriken, Textil, Papier,

Farben, Lederfabriken, Textil, Papier,

Farben, Lederfabriken, Textil, Papier,

Farben, Lederfabriken, Textil, Papier,

Farben, Lederfabriken, Textil, Papier,

Farben, Lederfabriken, Textil, Papier,

Farben, Lederfabriken, Textil, Papier,

Farben, Lederfabriken, Textil, Papier,

Farben, Lederfabriken, Textil, Papier,

Farben, Lederfabriken, Textil, Papier,

Farben, Lederfabriken, Textil, Papier,

Gelatine.

Beliebteste ausländische Ge

latine, alle Arten von Fleisch und

Geleatine, bestehend in Gelatine,

Geleatine, bestehend in Gelatine,

Geleatine, bestehend in Gelatine,

Geleatine, bestehend in Gelatine,

Geleatine, bestehend in Gelatine,

Geleatine, bestehend in Gelatine,

Geleatine, bestehend in Gelatine,

Geleatine, bestehend in Gelatine,

Geleatine, bestehend in Gelatine,

Geleatine, bestehend in Gelatine,

Geleatine, bestehend in Gelatine,

Geleatine, bestehend in Gelatine,

Geleatine, bestehend in Gelatine,

Geleatine, bestehend in Gelatine,

Geleatine, bestehend in Gelatine,

Geleatine, bestehend in Gelatine,

Geleatine, bestehend in Gelatine,

Geleatine, bestehend in Gelatine,

Geleatine, bestehend in Gelatine,

Geleatine, bestehend in Gelatine,

Geleatine, bestehend in Gelatine,

Geleatine, bestehend in Gelatine,

Geleatine, bestehend in Gelatine,

Geleatine, bestehend in Gelatine,

Geleatine, bestehend in Gelatine,

Geleatine, bestehend in Gelatine,

Geleatine, bestehend in Gelatine,

Geleatine, bestehend in Gelatine,

Geleatine, bestehend in Gelatine,

Geleatine, bestehend in Gelatine,

Geleatine, bestehend in Gelatine,

Geleatine, bestehend in Gelatine,

Geleatine, bestehend in Gelatine,

Geleatine, bestehend in Gelatine,

Geleatine, bestehend in Gelatine,

Geleatine, bestehend in Gelatine,

u61 **Laxin** Das ideale Abführ-Konfekt

[illegible]

| | | |
|---------------|----|----------------------|
| Nachschölen | 10 | in exist. Süßholz. |
| Heiderbrante | 15 | sehr g. Dorschholz. |
| Bertise | 20 | in der. Auger. u. |
| Widel-Altmann | | best. preisen. an u. |
| Hider. Bachr. | 7 | Sina u. 1712 an u. |

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unserer lieben Entschlafenen sagen wir hiermit allen unseren herzlichsten Dank.
Hubert Heinz und Kinder.
W. Elberfeld, im Juli 1930.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, insbesondere für die wunderbaren Kranzspenden sowie Herrn Pastor Fahe für die trostreichen Worte beim Hinscheiden unserer lieben Tochter und Schwester sprechen wir hierdurch unseren tiefempfundenen Dank aus.
Familie Kurt Ohi.
Wuppertal-Elberfeld, im Juli 1930.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem schmerzlichen Verlust unserer I. Entschlafenen sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir allen Verwandten und Bekannten, den Hausbewohnern, insbesondere Herrn Pastor Stuhl für seine trostreichen Worte unseren tiefgefühlten Dank.
Familie Rudolf Metzberg sen.
Elberfeld, den 5. Juli 1930.

Von der Reise zurück
San.-Rat Dr. Leven
Facharzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Elberfeld, Wurmstr. 38.

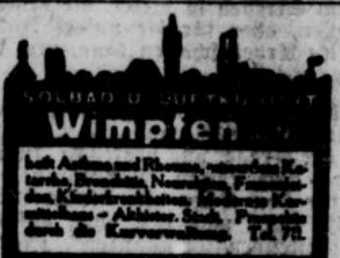
Zurück
Dr. med. F. Rumschöldt.

Zurück
Augenarzt Dr. Koll
E. Sophienstr. 14.

Zurück
Zahnarzt Lucks
Barmen, Berlinerstraße 14.

Offene Beine

Alle Wunden, Krampfadern, Venenentzündung, Salzfuss, Knochenfraktur, Lähmung, etc. all. Art, behandelt mit bekanntem Erfolg seit 24 Jahren (Sprache 18-30 Uhr).
H. Bockholt, Elberfeld, Bahnhofstr. 52



Edelweißende sind
Silber von Opente
Wetter 10021
Orthofarm
Schnurwette
Gibt, Wasch, bei Wunden
publiziert, 24. 307 72 in den Apotheken.

Zurück
Dr. Ebendorff

Elberfeld,
Simonsstr. 20. 14007

Offiziere in Elberfeld,
Gutten 9. 10. 11. 12. 13.
Hr. Fräulein Witten,
2. Disting.
57051 Witten.

PHOTOFREUNDE!

Verlangen Sie unseren kostenlosen Prachtkatalog mit wertvollen Ratschlägen. Photo-Apparate Zeiss Ikon, Agfa, Voigtlander u. a. gegen 1/2 Anzahlung. Rest in 3 bis 6 Monatsraten ohne Aufschlag. Nur neueste Modelle in Fabrikpackung. — Lange Garantie. — Kamera-Tausch.

Photo-Brenner, Köln a. Rh. 48

Hohenz. St. — Größtes Photohaus am Rhein.
2000 freiwillige Anerkennungen für gute Bedienung seit 1893. Porto und Verpackung frei. Schreiben Sie uns wegen unseres illust. kostenlosen Photokatalogs.



Wohlausgerüstet für die Badezeit

| | | | |
|--|------|---|-------|
| Damen-Badeanzug
feste Sportform,
uni blau..... | 2.45 | Kinder-Badecapes
mit Kapuze,
gute Qualität..... | 3.50 |
| Damen-Badeanzug
blaue Hose mit quer-
gestreiftem Oberteil..... | 2.90 | Damen-Badecapes
vorzügliche Qualität,
mit Rüschentragen.. | 5.90 |
| Herr-Schwimmtrikot
uni schwarz,
gute Qualität..... | 2.80 | Dam.-Bademantel
mit langem Aermel,
bunt mit uni Besatz. | 7.90 |
| Bade-Anzug
reine Wolle, gestrickt,
in hübsch. Farbstell. | 9.75 | Herrn-Bademantel
mit Schalkragen,
prima Qualität.... | 13.50 |
| Kinder-Badeanzug
Trikot, in leuchtenden
Farben..... | 1.25 | Frottiertstoffe
in aparten Dessins,
150 cm breit..... | 5.75 |
| Badehauben
in aparten Farben,
..... | 35. | Badeschuhe
in Leinen, Satin u.
Gummi, 2.45, 1.95, | 1.35 |

Ph. Freudenberg
Elberfeld, Wall und Koenigsstraße.

Vom
7.—12. Juli

Billiger Ferien-Verkauf

sämtlicher
Wasch-Kleider
und
Wasch-Anzüge

10%
auf alle sonstigen Waren

E. & A. Müller
ELBERFELD, Schönegasse 4

Wäscherei
Almenröder
Barmen-El., Tel. 6183
Kleinfische 20.-
Trockenwäsche 25.-
gew. u. j. Wäsche 30.-
getrockn. Wäsche 37.-
Die Wäsche wird im Freien
getrocknet. Spez. Stärkewäsche.

Verkaufsstelle allerersten Barmen.
Jede nur bestmögliche Garantie. Auch bei
eingetragenen Qualitätsstoffen. — Wenden
Sie sich an die Barmen-Elberfeld-Verkaufsstelle.
Angaben unter Nr. 2673 an die Zeitung.

AUSWANDERER nach AMERIKA und TOURISTENREISENDE

erhalten kostenlose Auskunft über Visum-
beschaffung u. fachmänn. Ratschläge durch:
Meier, Hermann, Barmen, Fischerstraße 5/7
Reichardt, Hermann, Elberfeld, Herzogstraße 33
Hausmann & Co., Barmen-El., Höfenstraße 27
Herrn. Lindemann, Köln, Domkloster 2
Generalagenten.

RED STAR LINIE, ANTWERPEN



Sommerkleidung
reinigt frisch und schnell
Kampermann

Filiale überall. Tel. Elberf. 306 61 u. Barm. 522 37

Reste

Wenn Sie billig kaufen wollen,
dann kommen Sie in den
Textilhof in Elberfeld!

Montag morgen 9 Uhr:

Reste Seidenstoffe — Reste weiße Damaste — Reste Anzugstoffe
Reste Sommerstoffe — Reste Bade-Stoffe — Reste Hemdenstoffe

Reste B'woil-Mousseline, Hemden-Zephir,
Perkal, Wäsche - Stoffe u. s. w. **35**

Kommen Sie — es lohnt sich reichlich!

Der Textilhof Elberfeld

Herzog- und Rathenaustraße — gegenüber dem General-Anzeiger.

„Der Herr Kaiser hat die Wirtschaftsdepression an. Die Millionenhafter der Arbeitslosen beginnt wieder zu steigen. Seinerzeit war die Arbeitslosenversicherung angesetzt worden auf der Rechnungsgrundlage von durchschnittlich 200 000 Erwerbslosen. Heute glaubt man, das zunehmen, um hinsichtlich seines Unterhalts wesentlich selbständig zu machen, und das alles durch eigene Kraft, durch unermüdliche Arbeit, um dem Boden das abzurufen, was er nur irgendwie herzugeben vermag.“

also wieder lebt der Kampf von damals auf, in den ersten Jahren nach dem Kriege, wo schmerzenden Willenszweire sich nicht sofort dem Produktionsprozeß einschalten konnten. In einem Teil dieser Millionen, die in den ersten Jahren in den Industriebezirken erworben wurden, sind Alter- und Auswunden durch Überhitzung der menschlichen Kräfte, durch die heimlichen Sande der verfallenen in einer Umwandlung der Densität in extremeren Maße paralytisch.

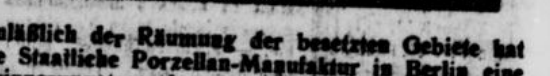
zunehmen, sich hinsichtlich seines Unterhalts wesentlich selbständig zu machen, und das alles durch eigene Kraft, durch unermüdlige Arbeit, um dem Vorden das abzurufen, was er nur irgendwie herangeben vermag.

Der bläherige Erfolg läßt auch weiterhin in diesem Umfange auf günstige Ergebnisse hoffen, wenn auch die Schwierigkeiten nicht beseitigt werden dürfen. Der frühere bläherige Winter für Bockstorf glaubt in dem zu Anfang dieses Jahres erschienenen „Die Wohnungswirtschaft in Preußen“ hinweisen zu müssen, daß die bläherige Zeit des Umtriebs mit ihrer erschwerenden wirtschaftlichen, finanziellen, politischen und nicht zuletzt psychologischen Lage es wenig ratsam erscheinen lasse, das schwierige Problem einer Großstadt- und Marktentlastung durch Umfiedlung aufzuschieben. Es ist bitter, darauf hinweisen zu müssen, daß vor allem die Geldfrage es aber, durch Abweisung der gerade in der Zukunft überhöhten

Nicht wie allerdings verteidigt, als an die Kräfte, die hierfür in Frage kommen, in ein bestimmtes Schema faßen zu wollen, von oben zu reglementieren und anzubordern. Bedingungen müssen erschlossen und Bewegeweiter müssen aufgestellt werden, damit das Risiko, das der einzelne übernimmt und das dem einzelnen überlassen werden muß, nicht allzu untragbar wird. So erwächst eine Siedlung organisch, und es dürfte keinem Zweifel unterliegen, daß sie dauer- und erfolgversprechender ist, als eine rein mechanisch aufgebauete. Im übrigen kommt es darauf an, auch in der heutigen Zeit, wo überall gespart werden muß, die Geldfrage zu lösen, die dem Streben so vieler, die heute gern arbeiten wollten, aber für die unsere Industrie die nötige Arbeit schaffen kann, zum Erfolg zu verhelfen.

unsere westlichen Nachbarländer, Belgien und

Eindämmung des Jarburger Dibraudes
Jarburg-Willhelmsburg, 4. Juli. (Hunt-
spruch.) Nach vierwöchiger Tätigkeit
ist es der Jarburg-Willhelmsburger Feuerweh-
rung gelungen, das Feuer bei den Theatri-
schen Weltwerken soweit einzudä-
men, daß heute die Brandwache zurückgezogen
werden konnte. Der Schaden beläuft sich auf
3 Millionen Mark, da allein 18 000 Tonnen
Gestrichen dem Feuer zum Opfer gefallen
sind.



Mit Hilfe

gehalten und mit goldenen Lilien verziert ist.

Mit Hilfe
 einer fortlaufenden Anzeige
 im General-Anzeiger der
 Stadt Wuppertal erzielen Sie
größten Absatz!

Die Danksen im Hof seine Höhe zu 112. 150.— oder ein
 sogenanntes Pflanzstamm zu 112. 400.—, denn hier steht
 seit viel Jahren, bei der Aufzucht für ein ganzes
 Leben nicht auf 112. 400.— zu stellen!
 Auch vor dem Hof stehen!

Möbel-Pflicht, Deswindel
 Leihungsfähig — gut — zweckmäßig
 Aufzucht 3 Gegen 1892 112 35800 112. 1

Wasserballkampf**Westdeutschland — Brandenburg****Verbandsfinale Schwimmklub in Witten**

Im städtischen Freibad in Witten veranstaltete der Schwimm-Club Witten von 1924 e. V. am Sonntag verbandsoffene Wettbewerbe, die eine teilweise ausgeglichene Besetzung erhalten haben. Am Schluss der Veranstaltung wird ein repräsentatives Wasserballspiel zwischen Westdeutschland und Brandenburg ausgetragen. Die westdeutsche Mannschaft, die nach einem Probeispiel in Dinslaken hauptsächlich aus Duisburger und Barmener Spielern aufgestellt wurde, hat folgendes Aussehen:

Klingenburg (Duisburg 98)
Stefan (Barmen)
Wienand (Vof. Köln)
Rahl (Duisburg 98)
Schneider (Duisburg 98)
Dörper (Barmen)
Jäger (Barmen)

Brandenburg wird voraussichtlich mit seiner mehrfach erprobten Berliner Stadtmannschaft antreten, die folgendes Aussehen hat:

Pohl (Weissenhof 98)
Ramelle (Wasserfreunde)
Schulze (Spandau 04)
Weinwirth (Schönberg)
Wendt (Wasserfreunde)
Busse (Berlin 89)
Golz (Berlin 89)

Bezirksjugendtreffen des W. G. B. in Remscheid.

Am Sonntag 6. Juli findet in der Kampfbahn des Remscheider Stadions für die Jugend

des Berg-Mark. Bezirks ein Bezirksfest statt. Die Vereine marschieren vom Bahnhof Remscheid-Güldenwerth zum Ehrenhain, wo Gottesdienst für Evangelische und Katholiken abgehalten werden. Um 11 Uhr beginnt vor der großen Tribüne die Weichstunde, bestehend aus Musikvorträgen, Gesang und Ansprachen von Oberbürgermeister Dr. Hartmann-Remscheid und Verbandsbeamten. Anschließend erfolgt die Verteilung von Bismarck- und W.G.B.-Brustkappen. Nach der Mittagspause beginnen um 2 Uhr die leichtathletischen Gau-Mehrkämpfe. Der feierliche Gau erhält die Bänderplakette des Berg-Mark. Bezirks. Um 4 Uhr findet noch ein Handball-Jugendspiel Berg gegen Dinslaken statt, dem um 5 Uhr ein Fußballspiel zwischen dem Berg-Mark-Meister VfL Benrath und einer repräsentativen Mannschaft des Gau's Remscheid-Solingen folgt. Die Wuppertaler Vereine benützen den Frühzug 7.16 Uhr ab Elberfeld-Hbf., 7.28 Uhr ab Barmen-Hbf., 7.33 Uhr ab Barmen-Mittelshausen.

Die westdeutschen Meisterschaften im Elberfelder Stadion.

Die Laufbahn des Elberfelder Stadions liegt nunmehr schon vier Wochen gesperrt, um für die Meisterschaftskämpfe vorbereitet zu werden. Eine neue Lehmumfassung wird unter der obersten Schicht der Lauf- und Sprungbahnen gemauert. Die Meldungen für die Wettkämpfe sind zahlreich eingelaufen und versprechen interessanten Sport. Bei den Deutschen Kampfsportfesten in Breslau zeigten die Vertreter Westdeutschlands, die in der 4x400-Meter-Staffel einen guten dritten Platz belegten (Zeit: 3 Min. 19 Sek.), wieviel gute Mittelstreckler zur Verfügung stehen. In dieser Staffel soll Jachert (SSV Elberfeld) 49.1 Sekunden gelaufen haben. Strohmeier, der westdeutsche Zehnkampfmehrkämpfer, übertraf auch schon mehrere Male 3.70 Meter beim Stabhochspringen. Mit dieser Höhe kann er den Wuppertaler Juchaczow schon imponieren. Uebrigens wird ihm sein Konkurrent Valters den Sieg nicht so billig überlassen, so daß auch hier ein heißer Kampf sich entwickelt. Der

13. Juli im Stadion Elberfeld ist ein Ereignis des Sportjahres 1930.

Zum Kreisturnfest in Rhendi.**Die letzten Vorbereitungen des Bergischen Ganes.**

Noch knapp vier Wochen trennen uns von dem alle drei Jahre wiederkehrenden größten Ereignis der rheinischen Turnerschaft, vom dem Kreisturnfest zu Rhendi. Die Vorbereitungen hierfür sind prächtig geblieben. Die Generalprobe für Rhendi findet heute und morgen auf dem Platz „Deutsche Eiche“ in Remscheid statt. Eine flüchtige Uebersicht über die Meldungen für das Fest, das diesmal zwei Veranstaltungen in einer vereinigt, das Gau-Mehrkampfturnen und das Gauportfest, zeigt, daß mit recht guter Beteiligung zu rechnen ist.

Kreisportfest der Rheinischen Turner am 5. und 6. Juli in Solingen-Wald.

Die diesjährigen Kreismeisterschaften im Volksturnen der rheinischen Turnerschaft sind dem Wald-Mehrkampfturnverein übertragen worden und gelangen in der herrlich gelegenen und gut gepflegten Jahnlampfbahn in Solingen-Wald zum Austrag. Die Kampfstätte in Wald ist durch eine Reihe von Großveranstaltungen der verschiedensten Sportverbände mehr als erprobt und für solche Kämpfe sehr geeignet. Was das Fest selbst anbelangt, so scheint es sehr attraktiv zu werden. Sämtliche Gauen und größere Vereine haben ihre besten Kräfte zur Stelle. Daß nur die wirklich besten Leichtathleten des Rheinlandes, die bisher die vorgeschriebenen Pflichtleistungen erfüllt haben, zugelassen werden, dürfte schon genügend Gewähr bieten, daß nur erstklassiger Sport geboten wird.

Sieger auf dem Bodelbergsberg M. Glabach. Der Turner Hans Wengenroth vom Sonnborner Turnverein wurde auf dem Bodelbergsberg erster Sieger im Vierkampf der Unterstufe.

Frankfurter Tennisbeginn

SS. Frankfurt, 4. Juli. (Eig. Draht.) Das 10. Allgemeine Tennisturnier in Frankfurt begann zwar schon am Donnerstag, aber an diesem Tage wurden wegen der Hitze und des einsetzenden Regens nur sehr wenige Spiele ausgetragen. Am Freitag herrschte dagegen auf allen Plätzen Hochbetrieb. Im Damen-Einzel steht die Württembergerin Fräulein Damm bereits in der Vorklaffrunde. Es gab hier allgemein Favoritenfeste, ebenso wie im Herren-Einzel und in den Doppelspielen. Im Damen-Doppel gab es viel Streichungen, im Herren-Doppel kamen Aufmann/Dr. Buh ebenfalls kampflustig aber klug und kleinlogisch in die zweite Runde.

Westdeutsche**Hochschulmeisterschaften**

Universitäts Köln gewinnt die Faustballmeisterschaft — Bei den Studenteninnen Regie Kaden

SS. Köln, 4. Juli. (Eig. Draht.) Auf den städtischen Sportplätzen in Köln-Volk wurde heute die westdeutsche Hochschulmeisterschaft im Faustball ausgetragen. Ergebnisse: Studenten: Köln — Münster 47:21; Bonn gegen Münster 34:41; Köln — Bonn 48:18; Kaden gegen Münster 37:32. Studentinnen: Bonn — Köln 33:28; Kaden — Köln 40:20; Kaden — Bonn 34:23. Schwimm-Meisterschaften: Köln gewinnt den Wandersport. Im Stadion Köln-Müngersdorf fand die westdeutsche Hochschulmeisterschaft in Schwimmen und Wasserball statt, die mit überraschendem Sieger der Kölner endete. Ergebnisse: 50-Meter-Wasserball: 1. Köln 2:40; 2. Kaden 2:47. 100 Meter Freistil: 1. Wilmann (Köln) 1:08; 2. Tiele (Köln) 1:10. 50 Meter Brust (Damen): 1. Fräulein (Bonn) 0:40; 2. Fräulein (Münster) 0:51. 300 Meter Brust: 1. Tiele (Köln) 3:14; 2. Fräulein (Bonn) 3:21. 1.000 Meter Freistil: 1. Fräulein (Köln) 15:16 Punkte; 2. Kaden (Münster) 16:00 Punkte. 100 Meter Rücken: 1. Kaden (Köln) 1:24; 2. Tiele (Köln) 1:30. 500 Meter Freistil: 1. Tiele (Köln) 7:07; 2. Fräulein (Bonn) 7:37. Im Wasserballspiel trug die Universität Köln erwartungsgemäß einen ganz sicheren 7:1 (8:0)-Sieg davon, der von den Schülerinnen nicht einen Augenblick gefährdet war. Gesamtergebnis: Köln ganz überlegen mit 80 Punkten vor Münster mit 18, Kaden 10 und Bonn 10 Punkten.

Dritte Etappe der Tour de France

SS. Paris, 4. Juli. (Eig. Draht.) Die dritte Etappe der Tour de France führte am Freitag von Dinan nach dem 206 Kilometer entfernten Brest. Am Ziel kamen 60 Fahrer in einer Gruppe an, von denen sich der Franzose Charles Pélissier im Endspurt vor Alfredo Binda behauptete. Von den Deutschen belegte Edmé den sechsten Platz, die anderen sieben deutschen Fahrer kamen zusammen mit 50 anderen Fahrern gemeinsam auf den 9. Platz. Im Einzelklassement führen Pélissier und Binda vor Guerra. Im Länderklassement hat Italien vor Frankreich und Deutschland die Führung.

Schiedsrichter-Bereinigung.

Nächste Sitzung der Ortsgruppe Barmen, Ronsdorf und Lüttringhausen Mittwoch, den 9. d. Mts., bei Martin-Barmen, Varlamentstraße 1, abends 8½ Uhr; der Ortsgruppe Elberfeld, Cronenberg, Vohwinkel, Mettmann usw. Montag, den 14. d. Mts., abends 8½ Uhr, in Vohwinkel, Real-Schule, Kronstraße.

Das Erscheinen aller Schiedsrichter sowie der Anwärter ist Pflicht.

Deutscher Tennis-Triumph**Fräulein Krahwinkel-Premm in der englischen Schlußrunde****Im übrigen: Ein amerikanisches Wimbledon**

SS. London, 4. Juli. (Eig. Draht.) Wenn jemals von einer amerikanischen Vorranghaft im Tennis gesprochen werden kann, so ist das bei diesem Wimbledon-Turnier der Fall. Es scheint sich alles gegen Europa verschworen zu haben, die Invasion von drüben hat sich überall behauptet und wir werden uns mit der Tatsache abzufinden haben, daß die Vorherrschaft im Welt-Tennis wieder dem amerikanischen Nachwuchs gehört. Die Endspiele in den beiden Einzelkonkurrenzen sind rein amerikanisch, ebenso im Herren-Doppel und Damen-Doppel. Lediglich im Gemischten Doppel steht ein europäisches Paar gegen eine amerikanisch-australische Kombination.

Kein Wunder, wenn der Publikumsstrom nachläßt. Die Engländer sehen gewiß gern gutes Tennis, aber sie wollen schließlich nicht nur Amerikaner sehen und empfinden es weit ausregender, wenn ihre Landsleute auch ein Wort mitzureden hätten. Nach den Ereignissen dieser Woche jedoch läßt sich verheßen, daß am Freitag die Tribünen schon nicht mehr ganz so dicht gefüllt waren, obwohl die erste Entscheidung anstand. Das Wetter war am Freitag wieder recht gut, allerdings gab es am Abend für eine halbe Stunde Regen, was jedoch weiter ohne Einfluß blieb und nur im Herren-Doppel eine Unterbrechung veranlaßte. Die erste Entscheidung ist gefallen.

Helen Moody-Wills

gewann als stärkste Favoritin des ganzen Turniers das Damen-Einzel mit 6:2, 6:2 gegen ihre Landsmännin Elizabeth Ryan. Damit ist Helen Moody

zum vierten Male englische Meisterin.

Ihr Sieg war nie in Gefahr, sie gab während des Turniers keinen Satz ab und pro Match höchstens drei Spiele. Ihr herzogliches Gemüthsgefälle lautete 6:2, 6:1, lediglich die Französin Mathieu rang ihr fünf Spiele ab und Elizabeth Ryan brachte es im Endspiel auf vier Gegenspiele. Man hatte den Eindruck, daß die Weltmeisterin sich nicht einmal ganz ausgeben brauchte und ohne jegliche Bedrängnis das Endspiel an sich brachte. Wegen ihrer Überlegenheit ist vorläufig noch kein Kraut gewachsen.

Die Schlußrunde im Damen-Doppel

führt Moody/Ryan gegen ihre Landsmänninnen Croft/Palfrey. Moody und Ryan haben gestern schon im Finale und am Freitag waren Croft/Palfrey über die letzte englische Hoffnung Feltcham/Deeley 8:6, 6:2 erfolgreich. Im ersten Satz wurde noch gekämpft, aber im zweiten dominierten die Amerikanerinnen am Reg. Die kräftige Edith Croft schmetterte aus allen Lagen und ihre schmächtige Partnerin, die junge Sarah Palfrey, zeigte ein wirkungsvolles Ergänzungsspiel.

Im Herren-Doppel

erhielt Europa am Freitag ein weiteres Defaß. Allison/van Ryn, die Sieger des Vorjahres, entledigten sich der Engländer Dr. Gregory/Collins mit 4:6, 7:5, 6:3, 6:3. Gutes Zusammenspiel der englischen Davis-Pokalmannschaft sicherte ihr den ersten Satz. Im zweiten legten die Amerikaner los und führten 5:2, als Regen einlegte und eine Unterbrechung erzwang. Bei Wiederaufnahme war der Boden schlüpfrig geworden und die mit dem Platz besser vertrauten Engländer holten auf 5:5 auf, ohne jedoch den Satzverlust verhindern zu können. Und nun herrschten die Amerikaner, die am Reg wirkungsvoller spielten und deren Laufschritt vor allem ausschlaggebend war. Man muß dabei berücksichtigen, daß die beiden englischen Riesen körperlich viel schwerer waren als die leichtfüßigen Amerikaner. Aber auch Cochet/Brugnon makteten den Weg aller Tennisspieler gehen und ausweichen. Ihre Begleiter waren die Amerikaner Vott/Doege, die mit 6:3, 6:3, 6:3 einen schönen Sieg errangen. Brugnon war sehr gut und auch Cochet spielte nicht schlecht, wenngleich er nicht übertraf. Die jungen Amerikaner liefen besser und schneller, spielten viel härter und schärfer und machten viele Punkte durch schwer zu nehmende Aufschläge. Allison/van Ryn gegen Vott/Doege heißt hier also das Ende.

Deutschlands größter Triumph

erreichte sich im Gemischten Doppel. Noch nie ist es dagewesen, daß ein deutsches Mixedpaar in Wimbledon die Schlußrunde erreichte. Fräulein Krahwinkel-Premm brachten es

fertig. Sie hatten zweifellos enormes Glück, denn ihre bedeutendsten Gegner schieden durch Streichungen aus, so u. a. Alvarez-Vorona und August-Wilden (durch Aufgabe). Aber die beiden Deutschen errangen auch wertvolle Siege und haben sich in einer Weise bewährt, die man nie erwartet hätte. Die Schlingen in der Vorklaffrunde hat englische Paar Maudsford/Croft-Rees mit 4:6, 6:3, 6:3. Der Anfang war schwach, Premm verlor viel und nach 8:1 gewannen die Engländer 6:4 den Satz.

Im zweiten Satz hatten sich die Deutschen gefunden und wurden immer besser und sicherer und gewannen schließlich mit 6:3 den Satz. So mußte die Entscheidung im dritten Satz fallen. Der Sieg schien ganz sicher, das glänzend eingeleitete deutsche Paar lag schon mit 5:1 in Front. Aber nun wurde Premm nervös und unsicher und die Engländer kamen auf. Der energiegelade, gleich bewachte und unverwundbar-sandere Spielweise der sehr ehrgeizigen Premierin war es zu verdanken, daß der Satz doch mit 6:3 gewonnen wurde. Fräulein Krahwinkel vollbrachte hier eine Glanzleistung.

In der anderen Hälfte blieben die Ueberlegte Ryan/Crawford mit 6:4, 7:9, 6:4 über Whittinghall/Cochet siegreich. So verschwand die letzte europäische Hoffnung auch noch, die unter Umständen die Konkurrenz hätte gewinnen können. Ein rein europäisches Finale sollte nicht sein und so werden die Gäste auch hier den Erfolg für sich haben, zumal es ausgemacht sein dürfte, daß sich Krahwinkel/Premm gegen Ryan/Crawford durchsetzen. Die Rastforterinnen war wiederum die Siegerin des Spiels gegen Whittinghall/Cochet. Der kleine Franzose hat nie in seinem Leben so unglücklich gekämpft wie in diesem Wimbledon-Turnier. Es war ein sehr erbitterter Kampf in diesem Mixed und die schöne Ellen Whittinghall tat, was in ihren Kräften stand — am Neb war Elizabeth Ryan nicht zu schlagen und der Australier hatte endlich auch einmal etwas Farbe bekommen und sein Vilegma abgelegt.

Am heutigen Samstag geht Wimbledon zu Ende — ein amerikanisches Wimbledon, wie es wohl noch nie da war.

2 Ratschläge für die Schönheitspflege auf der Reise

1. Zur natürlichen Bräunung der Haut fette man vor und nach der Besonnung die Haut, insbesondere Gesicht und Hände, mit Creme Leodor gründlich ein; man erzielt dann ohne schmerzhaftes Rötung eine gesunde, sonnengebräunte Hautfärbung. — Creme Leodor, Tube 60 Pf. und 1 Mark, Leodor-Edel-Seife 50 Pf. In allen Chlorodont-Verkaufsstellen zu haben.

2. Zur Erlangung schöner weißer Zähne putze man früh und abends die Zähne mit der herrlich erfrischenden Zahnpaste Chlorodont die auch an den Seitenflächen mit Hilfe der Chlorodont-Zahnbürste einen elfenbeinartigen Glanz erzeugt. — Chlorodont-Zahnpaste, Tube 60 Pf. und 1 Mk., Chlorodont-Zahnbürste 1 Mark, Chlorodont-Mundwasser 1 Mark.

Der Große Preis von Europa in Elberfeld.

Am Mittwochabend im Stadion.

Zum zweiten Male seit Bestehen des Stadions Elberfeld kommen auf der Hiesigen Radrennbahn Radwettkämpfe zum Austrag, die in der ganzen Welt schon Beachtung finden. Im Jahre 1927 wurde die vom internationalen Verband vergebene Weltmeisterschaft über 100 Kilometer im Stadion Elberfeld abgehalten, und diesmal ist vom nationalen Verband, dem Verband Deutscher Radrennfahrer v. B. und dem Bund Deutscher Radfahrer, das Stadion Elberfeld als Kampfbühne für die Austragung des „Großen Preises von Europa“ bestimmt worden. Bestimmend für diesen Beschluß war die phänomenale Anlage der Radrennbahn im Bergischen Stadion, die ja in der ganzen Welt als die schnellste und beste bezeichnet wird. Der derzeitige Richter der Bahn, Direktor Paul Schwarz, führte damals die Weltmeisterschaften glanzvoll durch, und in seinen bewährten Händen liegt auch diesmal die Durchführung des Großen Preises von Europa. Das Stadion Elberfeld kann sich demnach rühmen, in Deutschland in den letzten Jahren die bedeutendsten Radwettkämpfe durchgeführt zu haben. Leider hat das Wetter viele Rennen unmöglich gemacht oder gestört. Nachdem aber der letzte Sonntag, der Große Preis von Elberfeld, einen so großen sportlichen Erfolg gebracht hat, sind die günstigen Voraussetzungen für einen großen Erfolg des „Großen Preises von Europa“ am kommenden Mittwochabend gegeben.

Nicht nur im Vergleich zum, sondern weit darüber hinaus hat die Idee der Radrennbahn-Interessierten an diesem Tage nach Elberfeld gerichtet. Die allgemeine Begeisterung des Großen Preises von Europa mit Linart, Krewer, Müller, Wenzel, Gadow, Krawinkel und Müller stellt eine Rekordleistung dar. Es ist die glanzvollste Begeisterung, die je das Stadion außer der Weltmeisterschaft gesehen hat.

Das klassische Rennen um den Großen Preis von Europa geht bestmögliche über 100 Kilometer in einem Lauf. Die Wettkämpfer der Teilnehmer sind für ein sehr interessantes Rennen um Platz und Preis. Die Veranstaltung wird durch die gleichzeitige Hinzunahme eines Laufes zur Deutschen Meisterschaft für die Teilnehmer sehr interessant. Der erste Lauf der Deutschen Meisterschaft wird in drei Vorläufen, einem Hoffnungslauf und einem Endlauf ausgetragen. Dazu haben 23 Bewerber gemeldet. Die größten und besten Fahrer Deutschlands sind reiflich eingetrennt. Auch der Schweizer und der belgische Fahrer, der von einem Kourier aus Australien nach Deutschland zurückgekehrt ist und der seit der Weltmeisterschaft zum ersten Male wieder in Elberfeld tritt, haben Osmella, Sieff, Schamberger und Gröninghaus. Neben dem größten Fahrer Deutschlands sind die erfolgreichsten deutschen Radfahrer an diesem Abend am Start. Der Beginn der Hitzerei ist auf 20 Uhr festgesetzt, während der Start zum Großen Preis von Europa gegen 21 Uhr abgehen wird.

Auch die Zuschauer, an der Spitze der Oberbürgermeister, werden an diesem Tage vollständig vertreten sein.

Arbeiter-Sport.

Freier Deutscher Spiel-Verband.

Es finden folgende Spiele statt: Elberfeld-Oh gegen TSV Bohwinkel; TSV Elberfeld-Ref. gegen Sp.-Gl. Sonnenborn 1930. In der Berliner Gruppe wird der neue Richter im Spiel Bog. 97 Berlin gegen R. T. Wilsch abgemacht. Lokal-97 Berlin gegen TSV Berlin 08; R. T. Wilsch gegen TSV Lönneberg; W. H. Heiligenhaus gegen Sp.-Gl. Bep.

Handball.

Eine Bezirksmannschaft soll ermittelt werden. Mit der Durchführung des Auswahlspiels, welches am Sonntag zum Austrag kommt, wurde Berlin beauftragt.

Am die Bezirks-Frauen-Handballmeisterschaft. Berlin 07 gegen TSV. Varnen. Beide Mannschaften, noch ohne Verlustpunkte, treten Sonntag ebenfalls in Berlin zum entscheidenden Gang an.

Arbeiter-Turn- und Sport-Bund.

Handball.

Das Programm für Sonntag ist wegen der leichtathletischen Ausstellungen im Stadion Elberfeld nicht besonders reichhaltig. R. T. Wilsch wird gegen Varnen-08 selbst auf eigenem Gelände eine Niederlage hinnehmen müssen. Nachmittags soll in Berlin gegen den TSV. Eintracht spielen; ob das Spiel jedoch zum Austrag kommt, ist noch nicht ganz sicher.

Wassersport.

Wasser-Sport-Verband.

Eine Wiener Arbeiter-Wasserballmannschaft wird am Sonntag in Remscheid gegen eine deutsche Auswahlmannschaft antreten. Die Wiener werden am Samstag dem 12. Juli gegen die Freien Schwimmer Buppertal spielen. Austragungsort: Mühlentbach.

Wiener Wasserballer als Gäste der Freien Schwimmer Buppertal.

Bundesmeister 1929 im Arbeiter-Turn- und Sport-Bund.

Nach langen Bemühungen ist es der Leitung der Freien Schwimmer Buppertal gelungen, die auf einer Westdeutschen Meisterschaft des Buppertal zu einem Wettkampf am Sonntag, dem 12. Juli im Bergischen Stadion Elberfeld anzuheften. Den Wienern, die nicht nur im Wasserball, sondern auch im Schwimmen und Springen antreten, geht ein guter Ruf voraus. Gelingt es ihnen doch auf dem Bundesplatz in Remscheid 1929 die Bundesmeisterschaft im Wasserball zu gewinnen.

ball gegen den Meister von 1928 Berlin-Weißensee mit 14:2 auf sich zu bringen. Der Beginn der Veranstaltung ist auf 6.30 Uhr festgesetzt.

Veranstaltungen in Aöln.

Sein Dombogen kämpft mit Richte Donagla.

Nach einer längeren Pause finden in Aöln wieder große Turnveranstaltungen statt. Am Samstagabend wird dort ein Programm abgehalten, das bei sehr guter Besetzung in dem Kampf Sein Dombogen gegen Richte Donagla gipfelt. Das Sein Dombogen wird von Richte Donagla, der nun dem deutschen Ringkampf angehört, gefolgt. Donagla, der im letzten Kampf gegen Richte Donagla in Köln, den Goldmedaillen-Gewinner des Europameisters zu schlagen! Allein dieser Kampf wird viele Zuschauer anlocken, ganz abgesehen von dem Rahmenprogramm, das neben dem Entscheidungskampf zur deutschen Ringkampfweltmeisterschaft noch drei deutsch-belgische Wettkämpfe sowie einen Qualifikationskampf bringt. Besonders erwähnen sei noch, daß es sich um eine Freikampf-Veranstaltung handelt, die auf der Meider Radrennbahn vor sich geht. Diesmal ist also nicht die Rheinlandhalle der Schauplatz der Kämpfe. Regenerer kann demnach alles über den Kampf wissen.

Böten in Schwelm.

Am 12. Juli veranstaltet der freie Kräftesportverein 29 Schwelm im Garten des Gewerkschaftshauses, Hotel Rüttershof, Schwelm, Kräfte, einen Turnabend. Als Gegner der man einen Reeller Verein verpflichtet.

Auftakt in Stamford-Bridge

Englands Leichtathletik-Meisterschaften

Kaufmann (Hannover) im Halbmeilen-Endlauf

20. London, 4. Juli. (Eig. Draht.) Auf der klassischen Anlage in Stamford-Bridge begannen am Freitag die englischen internationalen Leichtathletik-Meisterschaften. In diesem Jahre sind die Meisterschaften des englischen Verbandes als Jubiläumsveranstaltung ausgetragen. Der Beginn war am frühen Tage schon mit sehr viel mehr als auf die Meisterschaften-Konkurrenz zurückzuführen werden kann. Umgekehrt 1920 Zuschauer waren anwesend und haben die ersten Kämpfe, an denen neben den Engländern noch Italiener, Franzosen, Belgier, Schweden, Norweger und ein Deutscher (Kaufmann-Hannover) teilgenommen sind. Vor Beginn der Kämpfe gab es einen Platzregen, der aber bald aufhörte und nicht weiter störte.

Als erste Wettkämpfe fiel die im Wettkampfeilen-Gebäude. Der erste Lauf, der mit 15:00 Min. die beste Zeit seit, die seit 1915 erzielt worden ist. Der Italiener Valenti hat sich nicht in den 15:00 Min. Lauf. Der erste Lauf, der mit 22:00 Min. vor dem Ende der besten Zeit, aber im Zwischenlauf wurde er geschlagen. Der erste Lauf, der mit 22:00 Min. vor dem Ende der besten Zeit, aber im Zwischenlauf wurde er geschlagen. Der erste Lauf, der mit 22:00 Min. vor dem Ende der besten Zeit, aber im Zwischenlauf wurde er geschlagen.

Als erste Wettkämpfe fiel die im Wettkampfeilen-Gebäude. Der erste Lauf, der mit 15:00 Min. die beste Zeit seit, die seit 1915 erzielt worden ist. Der Italiener Valenti hat sich nicht in den 15:00 Min. Lauf. Der erste Lauf, der mit 22:00 Min. vor dem Ende der besten Zeit, aber im Zwischenlauf wurde er geschlagen.

Amerikas Boxer suchen einen Diktator

Er soll Amerikas Boxsport unter einen Hut bringen, die Schwindler aus der Arena austreiben und die Meisters zur Verteidigung ihres Titels zwingen.

20. New York. Nach vielen Indisziplinen und manchem Sportverstoß scheint nun auch der Boxsport ein Diktator wählen zu wollen. Die Boxschlichter haben sich schon der unbedingten Autorität des Richters Landis, die Boxschlichter den strengen Befehlen von Albert Gate unterworfen. Nun wollen auch die Boxer der Boxer, von manchen Boxschlichtern bedroht. Schon haben bei einem einzigen Boxkampf, unter dessen diktatorischen Willen sie sich zu beugen gebeten.

Ein Diktator wird gesucht! Er, nur er, so erklären die Boxer, der Boxdiktator, könnte erreichen, daß im Boxsport endlich einmal oder endlich alles mit rechten Dingen zugeht, daß die Boxer nicht schwindeln, daß die Ringrichter mit unbedingtem Willen die Boxer zu Recht und Unrecht zu entscheiden, wenn sie dazu angehalten werden, daß die Boxer nicht von unbedingten Willen der Boxer, von manchen Boxschlichtern bedroht. Schon haben bei einem einzigen Boxkampf, unter dessen diktatorischen Willen sie sich zu beugen gebeten.

Über der Boxsport in Amerika war auch niemals einer einheitlichen, zentralisierten Kontrolle unterworfen worden. Eine Reihe von Box-Meisterschaften der Gläubigen der Union ist zwar im Nationalen Boxverband vereinigt, aber anders, so vor allem der wichtige Box-Meisterschaft des States New York, sind diesem Verbande, genannt N.Y.B., ferngeblieben und haben ihn dadurch der Macht beraubt, die er, sollte er keine große Riffion erfüllen, bringen könnte.

Der Boxsport braucht einen Diktator, meinte ein großer Sportkämpfer, nicht nur, um die Entscheidungen der Meisterschaften zu regeln, sondern auch, um die Schwindler aus der Arena austreiben, wie die Richter Landis vom Boxschlichter getrieben hat. Wenn Schwindler Boxer und unehrliche Boxschlichter weiter ihre Unwesen treiben dürfen, dann hat die Stunde unseres Sports geschlagen. Richter und Boxer bringen in den Boxsport ein, nicht so sehr als Boxer, denn als Richter von Boxern. Und so haben wir diese Kämpfe erleben müssen, bei denen eigentlich gar

Boxer Krewer bei den Deutschen Meisterschaften in Breslau erfolgreich

Der Boxer Krewer-Breslau war bei den Deutschen Meisterschaften in Breslau durch den Sieg über den Boxer Krewer-Breslau erfolgreich. Der Boxer Krewer-Breslau war bei den Deutschen Meisterschaften in Breslau durch den Sieg über den Boxer Krewer-Breslau erfolgreich. Der Boxer Krewer-Breslau war bei den Deutschen Meisterschaften in Breslau durch den Sieg über den Boxer Krewer-Breslau erfolgreich.

Boxen im Endlauf

Der große Sieger der Berliner-Regatta

20. London, 4. Juli. (Eig. Draht.) Einen großartigen Erfolg trug am Freitag bei der Berliner-Regatta der deutsche Meister Krewer. Krewer, der bei den Berliner-Regatta den ersten Platz einnahm, wurde bei den Deutschen Meisterschaften in Breslau durch den Sieg über den Boxer Krewer-Breslau erfolgreich. Der Boxer Krewer-Breslau war bei den Deutschen Meisterschaften in Breslau durch den Sieg über den Boxer Krewer-Breslau erfolgreich.

Stadion Elberfeld in Aöln.

Am Sonntag wird die Meider Radrennbahn wieder einmal im Mittelpunkt des westdeutschen Radverkehrs stehen. Am Sonntag wird die Meider Radrennbahn wieder einmal im Mittelpunkt des westdeutschen Radverkehrs stehen. Am Sonntag wird die Meider Radrennbahn wieder einmal im Mittelpunkt des westdeutschen Radverkehrs stehen.

Unsere Voraussetzungen:

1. A. Seifert, Baden, Aöln.
2. A. Seifert, Baden, Aöln.
3. A. Seifert, Baden, Aöln.
4. A. Seifert, Baden, Aöln.
5. A. Seifert, Baden, Aöln.
6. A. Seifert, Baden, Aöln.
7. A. Seifert, Baden, Aöln.

Rundfunk-Programm

Samstag, 7. Juli

- 6.45 bis 7.00 Uhr: Rundfunk.
- 7.00 Uhr: Rundfunk.
- 7.05 bis 7.30 Uhr: Rundfunk.
- 7.30 bis 7.45 Uhr: Rundfunk.
- 7.45 bis 8.00 Uhr: Rundfunk.
- 8.00 bis 8.15 Uhr: Rundfunk.
- 8.15 bis 8.30 Uhr: Rundfunk.
- 8.30 bis 8.45 Uhr: Rundfunk.
- 8.45 bis 9.00 Uhr: Rundfunk.
- 9.00 bis 9.15 Uhr: Rundfunk.
- 9.15 bis 9.30 Uhr: Rundfunk.
- 9.30 bis 9.45 Uhr: Rundfunk.
- 9.45 bis 10.00 Uhr: Rundfunk.
- 10.00 bis 10.15 Uhr: Rundfunk.
- 10.15 bis 10.30 Uhr: Rundfunk.
- 10.30 bis 10.45 Uhr: Rundfunk.
- 10.45 bis 11.00 Uhr: Rundfunk.
- 11.00 bis 11.15 Uhr: Rundfunk.
- 11.15 bis 11.30 Uhr: Rundfunk.
- 11.30 bis 11.45 Uhr: Rundfunk.
- 11.45 bis 12.00 Uhr: Rundfunk.
- 12.00 bis 12.15 Uhr: Rundfunk.
- 12.15 bis 12.30 Uhr: Rundfunk.
- 12.30 bis 12.45 Uhr: Rundfunk.
- 12.45 bis 13.00 Uhr: Rundfunk.
- 13.00 bis 13.15 Uhr: Rundfunk.
- 13.15 bis 13.30 Uhr: Rundfunk.
- 13.30 bis 13.45 Uhr: Rundfunk.
- 13.45 bis 14.00 Uhr: Rundfunk.
- 14.00 bis 14.15 Uhr: Rundfunk.
- 14.15 bis 14.30 Uhr: Rundfunk.
- 14.30 bis 14.45 Uhr: Rundfunk.
- 14.45 bis 15.00 Uhr: Rundfunk.
- 15.00 bis 15.15 Uhr: Rundfunk.
- 15.15 bis 15.30 Uhr: Rundfunk.
- 15.30 bis 15.45 Uhr: Rundfunk.
- 15.45 bis 16.00 Uhr: Rundfunk.
- 16.00 bis 16.15 Uhr: Rundfunk.
- 16.15 bis 16.30 Uhr: Rundfunk.
- 16.30 bis 16.45 Uhr: Rundfunk.
- 16.45 bis 17.00 Uhr: Rundfunk.
- 17.00 bis 17.15 Uhr: Rundfunk.
- 17.15 bis 17.30 Uhr: Rundfunk.
- 17.30 bis 17.45 Uhr: Rundfunk.
- 17.45 bis 18.00 Uhr: Rundfunk.
- 18.00 bis 18.15 Uhr: Rundfunk.
- 18.15 bis 18.30 Uhr: Rundfunk.
- 18.30 bis 18.45 Uhr: Rundfunk.
- 18.45 bis 19.00 Uhr: Rundfunk.
- 19.00 bis 19.15 Uhr: Rundfunk.
- 19.15 bis 19.30 Uhr: Rundfunk.
- 19.30 bis 19.45 Uhr: Rundfunk.
- 19.45 bis 20.00 Uhr: Rundfunk.
- 20.00 bis 20.15 Uhr: Rundfunk.
- 20.15 bis 20.30 Uhr: Rundfunk.
- 20.30 bis 20.45 Uhr: Rundfunk.
- 20.45 bis 21.00 Uhr: Rundfunk.
- 21.00 bis 21.15 Uhr: Rundfunk.
- 21.15 bis 21.30 Uhr: Rundfunk.
- 21.30 bis 21.45 Uhr: Rundfunk.
- 21.45 bis 22.00 Uhr: Rundfunk.
- 22.00 bis 22.15 Uhr: Rundfunk.
- 22.15 bis 22.30 Uhr: Rundfunk.
- 22.30 bis 22.45 Uhr: Rundfunk.
- 22.45 bis 23.00 Uhr: Rundfunk.
- 23.00 bis 23.15 Uhr: Rundfunk.
- 23.15 bis 23.30 Uhr: Rundfunk.
- 23.30 bis 23.45 Uhr: Rundfunk.
- 23.45 bis 24.00 Uhr: Rundfunk.

Stadion Elberfeld

Mittwoch den 9. Juli, abends 8 Uhr

Groß. Preis von Europa

Internationales Dauerrennen hinter schweren Schrittmachermotoren.

Am Start:

Linart Krewer Müller

Maronier Sawal Müller

Deutsche Meisterschaft

Vorlauf für Berufsfahrer. Am Start u. a.:

Engel Osmella Stofes

Rausch Hirtgen Gochel

Vorverkauf ab 3. Juli: Verkehrsverein Barmen-Elberfeld und Stadion.

Eintrittspreise von Mark 1.50 bis Mark 6.-.

Reise- und Bäder-Anzeiger

Nr. 135 — 1930

Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal

Samstag, 5. Juli

Zur Zugspitze auf dem Schienenweg

Am 6. Juli wird die neue bayerische Zugspitzbahn eröffnet werden.

In der südlichen Ecke des deutschen Reiches, dort, wo sich das Tal der Isar nach Süden gegen Wittenwald, nach Westen gegen Neutal öffnet, liegt malerisch das Tal eingebettet der Doppelort Garmisch-Partenkirchen, überragt von dem Wettersteinsmassiv, dessen höchste Erhebung mit 2964 Meter die Zugspitze, der höchste Berg Deutschlands, bildet. Der unergiebliche Rundblick, den der Zugspitzgipfel über die Bayerischen und Tiroler Berge bis nach der Schweiz hin bietet, hat schon vor 20 Jahren den Plan angeregt, durch den Bau einer Bergbahn die Schönheiten dieses Berggipfels auch denen zu erschließen, die ihn nicht zu Fuß bezwingen können. Ausdrucksvolle Vorarbeiten wurden durch den Krieg unterbrochen. Bei der Neuaustrichtung wurde die Konzession der Bayerischen Zugspitzbahn A.-G. übertragen, von deren Kapital die Isarbahn drei Fünftel, die A.G. zwei Fünftel, übernahm. Die gesamte Bauleitung übernahm die A.G.

Die Linienführung der Bahn beginnt unmittelbar am Bahnhof Garmisch-Partenkirchen, folgt dieser ein Stück gegen Westen bis zur Station Mittersee, überschreitet dann die Reichsbahn auf einer Brücke, an die sich ein kurzer Tunnel anschließt, verläuft bei Kreuzung der Isarbahn der Schwebelbahn auf das Kreuz, bei Hammersbach-Höllental den Eingang zur berühmten Höllentalflaum und verläuft dann zwischen Ober- und Untergrainau auf die Station Grainau-Badersee zu. Hier beginnt der größeren Steigung wegen die Zahnstangenstrecke, zunächst sanft ansteigend bis zum Eibsee. Von dort erklimmt sie erst in offener Bauweise, meist mit 25 Prozent Steigung, den Nordwesthang der Nistelfwand und tritt beim Nistelf in 1650 Meter Höhe in den großen Tunnel ein. In diesem verläuft sie, gegen Steinfall, Laternen und Schneeverwehungen vollkommen geschützt, auf 4,4 Kilometer Länge quer durch das Gipfelmaß bis zu dem 300 Meter unterhalb des Zugspitzgipfels gelegenen Plattfener. Dieser bildet mit seiner sechs Quadratkilometer großen Fläche, die von 2700 Meter sanft bis auf 2300 Meter Höhe abfällt, ein bis in den Sommer hinein benutzbares, ideales Schil-Gebiet. Hier wird am Zwischenstopp der Bahn auf 2650 Meter Höhe das Schneefernerhaus am Platt errichtet, ein Berghotel, das beiseiteben wie größeren Anstalten für 600 Personen genügen soll. Da der Bau des Schneefernerhauses sich nicht bis zur Eröffnung der Bahn vollenden ließ, so ist zunächst eine provisorische Unterkunft- und Bewirtungsmöglichkeit für 400 bis 500 Personen geschaffen worden. Gleichzeitig wird aber der Bau des reichlich mit Sonnenterrassen ausgestatteten Hotels durchgeführt.

Ausdrucksgebend für den Fertigstellungstermin der ganzen Bahn war die für den großen Tunnel von 4 1/2 Kilometer Länge erforderliche Bauzeit, die bei dem bis dahin üblichen Vortrieb mindestens drei volle Jahre betragen hätte. Der Tunnel



Die bayrische Zugspitzbahn.

wieder in die Nähe der Außenwand kommt. Hier wurden von außen her Zugangsstollen angelegt und der Tunnel so außer am Eingang noch an vier Stellen zugleich angegriffen.

Ganz besondere Sorgfalt ist auf die Sicherheitsvorrichtungen der Betriebsmittel verwendet worden. Die Lokomotiven haben Kurzschlußbremse, Luftausbremsen und Handbremse, die Wagen ebenfalls Hand- und Handbremse. Außerdem ist das talseitige Drehgestell jedes Wagens mit einem Bremszahnrad versehen, auf welches Hand- und Handbremse einwirken und das nur auf der Bergstrecke in Tätigkeit tritt. Die Zahnradlokomotiven haben nicht weniger als vier voneinander unabhängige Bremsen. Bei Überschreitung der vorläufig auf neun Kilometer-Eib. festgesetzten Höchstgeschwindigkeit tritt eine selbsttätige Fliehkraftbremse in Tätigkeit.

Der erste Teil der Bahn, von Garmisch bis zum Eibsee, ist schon seit dem 19. Dezember 1929 in Betrieb. Man nimmt an, daß im Jahre 275 000 Reisende die Strecke von Garmisch bis zum Eibsee und 140 000 die ganze Strecke bis zum Gipfel befahren werden. Im laufenden Jahre werden die Passionspiele mit ihren 300 000 Besuchern vielleicht einen weit stärkeren Verkehr bringen. Groß ist die Bedeutung der Bahn auch für den Wintersport, weil in Höhen über 1500 Meter sicher auf klarem Himmel, Sonne und Schnee zu rechnen ist. Für Rodler wird vom Nistelf ab eine neue, vier Kilometer lange Rodelbahn gebaut. Aber auch den Reisenden, die nur Erholung in Höhenluft und Sonne suchen, wird das Schneefernerhaus am Platt Gelegenheit zu längerem Aufenthalt und einen Stützpunkt für Wanderungen bieten.

Nach München in 4 Stunden.

Der Luftverkehr Essen/Mülheim — Süddeutschland.

Es ist zu erwarten, daß auch während der diesjährigen Reisezeit ein starker Verkehrsstrom aus dem engeren Industriebezirk sich nach Süddeutschland ergießen wird, und in dieser Voraussicht ist Sorge dafür getragen, daß der Flughafen Essen/Mülheim besonders günstige Flugverbindungen nach dort erhalten hat. Der von Nord- und Westdeutschland kommende Flugverkehr wird zunächst in Frankfurt aufgefangen und dann strahlenförmig nach Süden weitergeleitet. Frankfurt kann neben Darmstadt, wo sich ebenfalls ein Flughafen befindet, zugleich als Ausgangspunkt für den Odenwald und — da Kasselburg in nächster Nähe liegt — auch für den Speßart ins Auge gefaßt werden. Von dem Flughafen Mannheim/Heidelberg/Ludwigshafen aus ist der südliche Teil des Odenwaldes leicht zu erreichen. Die Flugdauer von Essen/Mülheim beträgt nach Frankfurt 1 1/2 Stunden, nach Darmstadt 2 Stunden, nach Mannheim/Heidelberg/Ludwigshafen 2 1/2 Stunden. Den Besuchern des Schwarzwaldes stehen die Zielhäfen zur Verfügung, die die verschiedensten Teile des Gebirges erschließen: Baden-Baden und weiter süßlich Freiburg und Billingen. Die Hauptstadt Südbadens, das vielbesuchte Freiburg, ist von Essen/Mülheim aus in der günstigsten Verkehrszeit von 5 Stunden zu erreichen, Baden-Baden in 3 1/2 Stunden. Eine überaus schnelle Verbindung führt von Essen/Mülheim über Frankfurt direkt nach München, das als Ausfallort für das bayerische Hochgebirge einen gewaltigen Fremdenverkehr anzieht. Die Flugdauer von Essen/Mülheim nach München beträgt nur etwa vier Stunden. Eine weitere Flugstrecke führt über Nürnberg ebenfalls nach München. Sie erfordert infolge der Zwischenlandung in Nürnberg eine etwas längere Flugdauer als die erwähnte Strecke. Würtembergs Hauptstadt Stuttgart kann von Essen/Mülheim aus in 3 1/2 Stunden angefliegen werden.

Legernsee.

Der Verkehrsverband Legernsee teilt mit: Wer sich den Sommer in Norddeutschland die Ansicht zu verschaffen, daß im Legernsee, durch die Waldlandschaft in Oberammergau veranlaßt, die Preise allgemein erhöhte seien. Dies ist nicht der Fall. Die Preise sind nach wie vor dem Gebotenen ohne jede Beeinflussung durch die Oberammergauer Spiele angepaßt.

In Sindau.

dat mit dem jetzt dort herrschenden prachtvollen warmen Wetter die Wiederöffnung des Saitenbetriebes in vollem Umfange eingeleitet. Besonders die schönen Strandbäder sind bereits fast frequenzvoll. Großes Interesse findet die Wiedereröffnung des Wasserflugplatzes a. d. A. Das beständige Wetter sichert klare Fernsicht auf die nahen Borsdorfer und Schweizer Berge und macht die zahlreichen Spaziergänge und Ausflüge zu toller Erholung. Ein ausgedehntes Wandlungs- und Fernfahrten-Programm bezieht alle Wünsche in dieser Richtung. Durch Konzerte, Lenzspiele und Reunions ist für Anregung und Zerstreuung gesorgt.

Der Mittersee.

Eingebettet zwischen frischgrünen Matten und dunklen Wäldern, abgeschlossen von den hohen Felswänden des Hüllengebirges und Schafberg, widerstrahlt der azurblaue Mittersee, der größte aller Salzammergütchen. Schon am Eingangstor grüßt uns das Schloß Rammer. Nicht minder Bellerbheit erfreuen sich die Nachbarn.

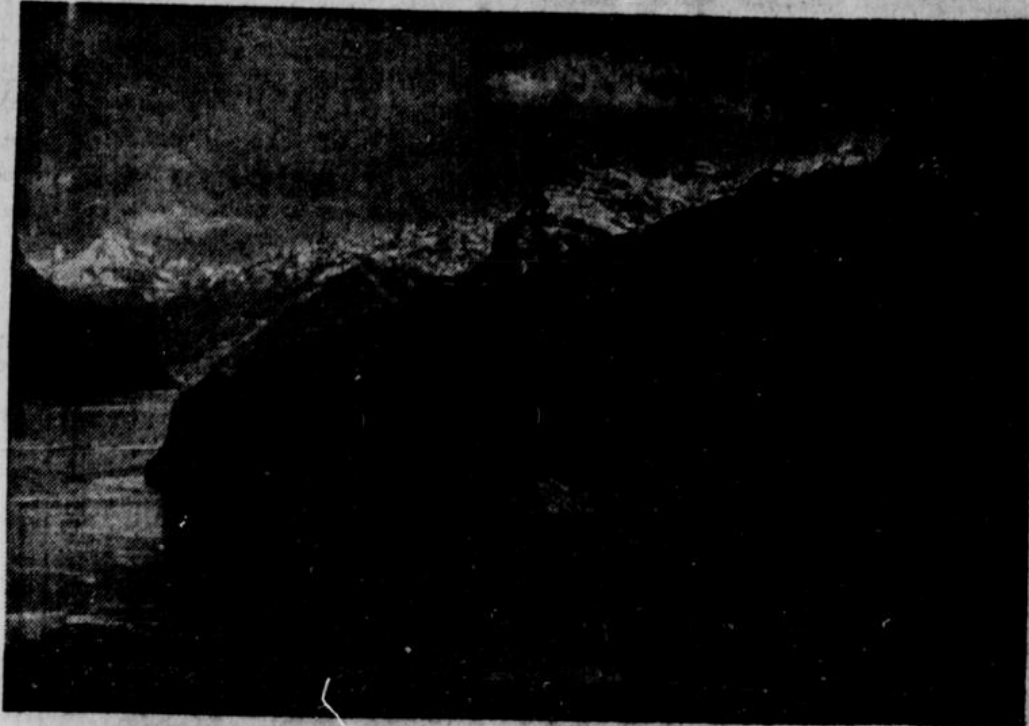


Ein Martori bei Meran.

Malerisches Motiv aus der Gegend von Meran in Südtirol.

Luftkurort Straßberg.

Von der D-Jug-Station Düsseldorf an der Strecke Dortmund-Granfurt-Münster bringt uns die Bahn nach Kassel in halbstündiger Fahrt nach Straßberg. Fast am Ende des langen, schmalen Tales der Diemel, im Süden des Hüllengebirges, liegt Straßberg, ein idyllischer Ort, eingebettet von hohen, bewaldeten Bergflanken. Als mittelalterliche Gründung an der alten Handelsstraße von Frankfurt a. M. nach Köln hat es sich zu einem der neuplatzlichen Orte des Diemeltals entwickelt. Als Kurort des waldreichen Mittelgebirges vereinigen sich hier mit der einzigartigen Schönheit der Landschaft die herrlichen Bäder- und Lungenkuren, abwechselnd mit herrlichen Ausflügen in die romantische der Hüllengebirge Täler und die überaus wunderbaren Wanderungen durch unsern Ort in die vordere Front der Sommerfrische.



Ansicht vom Vierwaldstättersee

Die bayerischen Staatsbäder sind weltberühmt

wegen ihrer hervorragenden Heilerfolge, wegen ihrer vorbildlichen Kureinrichtungen, wegen ihrer landschaftlichen Schönheiten.

Bad Kissingen Rakoczy

für Magen u. Darm. In Verbind. mit Salzbadern für Herzerkrankungen, mit Moorbädern gegen Frauenkrankheiten, Rheumatismus etc. Inneransicht durch Bäderverwaltung.



Bad Reichenhall

Katarrhe, Asthma, Emphysem, Bronchitis, Hals-Nasen-Krankheiten.



Bad Brückenau

Wernarther Heilquelle. Das Heilbad für Nieren-Ham- u. Blasenleiden.



Bad Steben

im Frankenwald. Das Salz- u. Moorbad für Herz-Nerven-Frauenleiden, Blut-armut, Gicht, Rheuma, Ischias.



Werbearbeiten und Prospekte durch alle Reisebüros und durch die jeweiligen Kur- und Bade-Verwaltungen.

Ruhe u. Erholung im Bergluft u. Nöhrensau

Burghotel Falkenstein

Pächter: Albert Lechleiter — Post- und Bahnstation:
Bronnenried beim Altk

Das Burghotel liegt 1277 m ü. d. M. in unvergleichlicher

schöner Lage, direkt an der Tiroler Grenze. Es bietet seinen Gästen neben sorgfältigster Bedienung und bester Verpflegung eine Fülle grandioser Naturschönheiten. An der bekanntesten Aussichtspunkt, dem **Bayernschnee**, steht

— Pensionspreise: Juli/Aug. RM. 7.50, Sept. RM. 6.50, bei 6 Tagen Aufenthalt 10% Rabatt. — Familienpensionen besonders zugunsten.

besonders preiswert. 24830

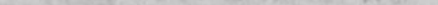
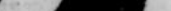
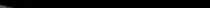
Wurthaus Knieble, Lengen Württ. Schwarzwald

11 km von Freudenstadt
nneureiche Höhenlage (m), direkt am Hochwald. Tele:
leibis Amt Nr. 9. Prospekt d. d. Bea. C. Gaisner. 2481

1000 bis 1200 m **SCHÖNWALD** 400 m oberhalb Tribsen

HOTEL SOMMERBERG
Bekanntes Familienhotel in erhöhter Südlage. Familien-
konditionen.

RM. 7.— an. Prospekte gerne. L. Wirthle. z4075



INTERNATIONALE

HYGIENE

ROULEN

USSTELLUNG

DRESDEN Mai ONT. 1930

IDO

LIDO

Der sonnige Lido

kräftiges Strandleben, Venetianische Feste, „Gala“-
ende im „Chez Vous“, Tennis-Tourniere, Segel-
atten, Reiten, XVII. Internationale Kunstausstellung.

internationales Motorboot-Rennen 1. September

n. — **Saison April bis Oktober.** — Pens

Excelsior Palace Hotel

Grand Hotel des Bains

Grand Hotel Lido
Volle Pension von Lire 45,- auswärts

Hotel Villa Regina
Volle Pension von Lire 55.— aufwärts

Pension della Spiaggia
Volle Pension von Lire 40.— aufwärts

künfte und Prospekte
n alle größeren Reise-

aus oder durch die

COMPAGNIA

**ITALIANA DEI
GRANDI
ALBERGHI**

VENEDIG

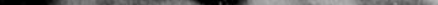
lenwald

John Harbach & M. Fürst, J. Gurnee, Sch...

am Main Beliebter Luftkurort, Fluss- und Strandbad.

Waldspaziergänge
Verkehrs-Verein, Waldspaziergänge
Arbeit, Aschafffurt, Weinsberger Straße
China, Muench, ...

Wasser-, Regen-, Sturm-, Leber- und durch die Kurdirektion.



LIX zwischen den Brüdern

Roman von Edmund Sabotz (Nachdruck verboten.)

(21. Fortsetzung.)

„Ich als ich schon aus dem Fenster des Kissenbogens auf ihn nieder sah, sagte er eine letzte Frage: „Wenn ich nun nach Berlin käme, Liz?“

„Ich werde Sie nicht hindern können, was mich aber angeht, so möchte ich nicht in Berlin bleiben. Ich mag nicht mehr, mich werden Sie nicht mehr dort treffen.“

Seine Augen bekamen einen trüben Glanz. „Ich habe John geliebt wie Sie, Liz! Ich traure über seinen Tod wie Sie! Es gibt nichts, was ich nicht für ihn hingabe, wenn ich ihn wieder lebendig machen könnte, aber... Aber ich frage mein Gewissen, und Sie müssen das Ihrige fragen, ob wir denn wirklich verbrochen haben, wenn wir den Toten tot sein lassen und uns darauf besinnen, daß wir leben! Sie müssen einsehen, Liz...“

Der Zug begann langsam aus der Halle zu rücken. Liz war bleich. Sie streckte ihm ihre Hand hin.

Mitten im Zug sprach er seine Worte ab.

„Grüßen Sie John!“ Das Liz so leise, daß ihre Stimme in dem Rauschen und Stampfen der Wagen untergehen würde. „Guten, grüßen Sie John!“

Sie schenken sich an, bewegungslos, ohne zu wandern, ohne sich zu bewegen, bis sie sich aus den Augen verloren.

Nach am Tage ihrer Rückkehr aus Paris erhielt Liz den Besuch ihres Bruders. „Komm her!“ rief er. „Eine treue Seele bist du! Umhau! In der Welt umher, und für mich hast du nicht mal eine schlaue Anstandsfrage!“

Sie sah ihn an. Entschuldigend: „Es sei alles so schnell gekommen, Sie habe auf ihrer Reise kaum Gelegenheit gehabt, Anstandsfragen zu stellen, und außerdem geglaubt, daß er nicht in Berlin sei.“

„Sie einer geschlagenen Waise? Wer ist das?“

„Und der Grund seiner Schmach?“ er- fragte sie sich mit Trauer.

Er geriet in eine Verlegenheit, die er unter einem Gelächter verbergen mußte. „Du lieber Himmel, man hängt doch an seiner einzigen Schwäche! Hinstehst du das so wertwürdig?“

„Ich habe Ihre Zeit zum Antworten. Und kein Fleckhändler. Ob, der Diamanten- mann? Daß du den irgendwo unterwegs fassen lassen?“

„Er ist in Paris gestorben, Bernd!“

Sein Kopf streckte sich mit einem Auf- wärtsschlag, sein Gesicht war entsetzt vor Schreck.

„Ja, Bernd, er ist tot.“

„Und die Diamanten? Wo sind die?“

„Er hat sie zurück, Er war zu spät gekommen. Er war ein hunderttausend Mark, Uruguay, Paraguay, die ganze bunte Welt, alles ver- wendet, gerettet, verfiel.“

Seine erste Regung war dumpfe Nieder- geschlagenheit und Hoffnungslosigkeit, seine

zweite: Das gegen John Gellenthin, der zur ungünstigsten Stunde gestorben und ihn im Tode um seinen Raub betrogen hatte, gegen Liz, die ihm diese Nachricht gebracht, und das gegen jeden, der sich nicht in einer solchen aus- weglosen Bedrängnis befand wie er.

Liz betrachtete ihn mit Mäßigkeit. Raum beim Tode seines Vaters hatte Bernd solche Er- schütterungen erlebt.

„Mir selber, Bernd, ist es entsetzlich nahe gegangen. Er war ein unglücklicher Mensch. Er ist auf dieser Reise habe ich ihn kennen- gelernt. Er bekam einen Diebstahl, als wir nach Paris fuhren. Anfanglich schlug er sich tapfer durch, der Arzt hielt ihn für gerettet, — und gestern morgen starb er dann doch. Wir hatten Henry Gellenthin nach Paris gerufen. Es war schrecklich.“

Bernd antwortete nichts. Er beschattete sein Gesicht mit der Hand. Liz konnte den Ausdruck darin nicht erkennen.

Sie sagte: „Ich bin zurückgekommen, um hier alles aufzuräumen. Das Haus wird wieder ver- kauft. Ich bleibe noch hier wohnen, bis Henry zwei Vertreter hergeschickt hat, die alle Ge- schäfte regeln und die Sammlung mit hinüber- nehmen sollen nach England. Dann ist es zum zweitenmal hier zu Ende.“

Bernds Blut kochte zum Herzen zurück. Er mußte sich große Mühe geben, nicht zu ver- raten, welche unerträgliche Spannung ihn be- herrschte.

„Du hast die Steine noch im Hause?“

„Ja, Leibel! Von Henry habe ich arge Vorwürfe zu hören bekommen, weil wir sie nicht zur Bank geschickt haben. Ich bin ganz ängstlich dadurch geworden. Und als ich heute ankam, sah ich zuerst in den Tresor, ob noch alles da sei. Es war alles da. Aber bevor Henrys Leute nicht hier sind, werde ich keine ruhige Stunde mehr haben.“

Bernd mußte seine Hände ganz fest um die Tischkante klammern, damit Liz nicht bemerkte, wie sie zitterten.

„Ich denke, daß du dir ganz überflüssige Sorgen machst, Schwesterherz. Wir leben doch nicht zwischen lauter... zwischen lauter Ver- brechern.“

„Auch du machst dir Sorgen, wenn du solche Verantwortung hast.“

Er sagte ihr beruhigende Worte und war überhaupt so rücksichtsvoll und jählich zu ihr, daß sie ihm für seine Gegenwart dankbar wurde. Zum Tee blieb er bei ihr.

„Weißt du noch, Liz, was John Gellenthin mir sagte, als ich am letzten Abend vor meiner Reise hier war? Europa sei für junge Leute zu eng geworden. Das habe ich mir durch den Kopf gehen lassen. Er hat recht gehabt, und wenn er noch am Leben wäre, müßte er bei seinem Bruder ein gutes Wort für mich ein- legen. Nun muß es auch so gehen.“

„Du willst etwa...“

„Ja, Liz, ich will weg.“

„Aber wohin denn, Junge?“

Er erzählte von ein paar Bekannten, die vor Jahren nach Mexiko ausgewandert seien. Das beruhte auf Wahrheit; als er aber weiterfragte,

mußte er gezwungen sagen: Seine Freunde hätten an ihn geschrieben. Es ginge ihnen nicht schlecht, sie hätten Vertretungen deutscher Firmen und verdienten glänzend. „Zur Ueber- fahrt reicht noch“, erklärte er, „und auch da drüben brauche ich nicht gleich zu hungern, wenn nicht alles so rosig sein sollte, wie ich es mir vorstelle...“

„Weißt du, Liz“, fügte er dann mit einer freimütigen Bekennermiene hinzu, „ich habe hier im alten Deutschland den Anschluß verpaßt. Das hole ich nicht mehr ein. Ich muß auf andern Gleisen vorwärtskommen. Und deshalb will ich weg.“

Liz schüttelte sich plötzlich jämmerlich allein, wie auf verlorenem Posten. Denn ich mit ihm führe? dachte sie. Er hat recht: hier haben wir den Anschluß verpaßt, wir müssen in ein an- deres Gleise!

„Mexiko!“ sagte sie vor sich hin, und in ihr regte sich Abenteuerlust und Neugierde.

„Bist du traurig, Liz?“

„Sie fuhr auf. „Traurig? Nein! Warum? Weil du mich hier allein lassen willst? Ach, Bernd, allein ist man im Grunde genommen ja immer. Natürlich ist es mir nicht leicht, dich ziehen zu lassen, aber Mexiko liegt ja nicht außer der Welt. Und ich sehe ein: es ist besser für dich... Am liebsten käme ich mit!“

Sein Gesicht nahm einen so erschrockenen Ausdruck an, daß sie ihn beschwor: „Ich fiele dir nur zur Last! Ich weiß! Ich werde im Lande bleiben und mich möglichst redlich zu ernähren versuchen. Vielleicht komme ich ein- mal nach über Jahr und Tag. Einsteilen aber: fahr allein und Gott beschützen!“

Sie reichte ihm über den Tisch hinweg die Hand. „Wann soll es denn losgehen?“

„Recht bald! Wenn ich erst einen Plan ge- facht habe, schiede ich ihn nicht gern auf die lange Bank.“

„Gut so!“

„Aber was wird nun aus dir, Liz?“

„Das selbe, was vor ein paar Wochen aus mir geworden wäre, wenn die Gellenthins mich nicht hierher geholt hätten. Auch heute bin ich nicht glücklich.“

Er erkundigte sich vorsichtig: „Ich dachte, du ständest dich mit Henry Gellenthin recht gut?“

„Willst du damit sagen, daß ich auf seine Kosten leben soll?“

„Nein, aber er kann doch sicherlich etwas für dich tun!“

„Ich möchte keinem Menschen dankbar sein müssen, Bernd“, antwortete sie mit gerungenen Brauen.

„Das ist doch dumm, Liz! Nimm es mir nicht übel! Aber das ist unbegründet dumm!“

„In dieser Hinsicht verstehen wir uns nicht mehr, Bernd! Das ist genug! Auch ohne Henry Gellenthin werde ich nicht umkommen.“

Es fiel ihm nicht schwer, für ihre bestige Weigerung eine passende Erklärung zu finden: Wahrscheinlich hatte der geschäftstüchtige Henry ihr in Paris ganz einfach den Laufpaß gegeben, da sie überflüssig geworden war. Also brauchte er sich kein Gewissen mehr daraus zu machen, wenn er solcher Rücksichtslosigkeit gegenüber ebenfalls rücksichtslos war. Auch Liz sollte keine Not leiden, wenn alles überstanden und gelöst war. Einige Tausend würden auch für sie ab- fallen, und unter irgendeinem erschwundenen Vorwande würde er sie schon zur Annahme des Geldes bewegen können.

Unauffällig lenkte er das Gespräch wieder auf die Diamanten. Seine Bitte, ihm die Sammlung noch einmal zu zeigen, lehnte sie ab.

„Nein, Bernd!“ sagte sie mit Nachdruck, daß er deutlich ihre Angst heraus hören konnte. „Rein Glück rüber! Ich an! Die Taten des Treitors waren in Ordnung. Die Taten han- den genau so, wie der arme John sie hinein- gestellt hatte; das genügt mir. Verührt habe ich nichts! Jetzt fürchte ich mich! Ich komme mir vor wie ein Weibchen, der auf seinen Schößen schläft. Sobald es dunkel wird, werde ich die Alarmanlagen einschalten. Die Schläffel zum Treitor lege ich unter mein Kopfkissen. Ehe man sie bekäme, müßte man mich tot- schlagen.“

„Und tagsüber schleppst du die Schläffel mit dir herum?“

„Am liebsten täte ich es. Aber diese riesigen Dinger lassen sich nicht so leicht umerschleppen. In dem Wandschrank neben Johns Bett liegen sie tagsüber wohl auch sicher genug.“

Sie zeigte ihm den Wandschrank, um sein Urteil darüber zu hören, ob sie sich tatsächlich auf die Sicherheit dieses Aufbewahrungsortes verlassen konnte. Auch die elektrischen Alarmanlagen beschäftigte er. Da er eine natürliche Begabung hatte für alle technischen Dinge, war er sofort im Bilde. Arzarows Bauzug würde ohne sonderliche Schwierigkeiten von hinten gehen. Nur der Wandschrank mußte gewaltsam geöffnet werden, denn Liz trug den Schläffel ständig bei sich, und der Versuch, ihr den Schläffel heimlich zu entwenden, hätte alles in Frage stellen können. Das Schloß war aber verhältnismäßig einfach und bot einer geschick- ten Hand kaum Hindernisse. Bernd war zu- versichtlich und guter Dinge. Mit Rücksicht auf Johns Tod und Eigens trübe Stimmung be- wahrte er immerhin eine ernste und würdige Miene. Er belohnte sich selbst, weil ihm das ja gut gelang.

Nachdem er noch erfahren hatte, daß Henryk Beauftragte kaum vor Ablauf einer Woche ein- treffen würden, verabredete er sich. Liz war bei diesem Abschied so jählich, daß es ihm peinlich wurde.

„Du darfst nicht ungeduldig werden, mein lieber Junge!“ sagte sie mit einem hilflosen Lächeln, das ihn beschämte. „Nun habe ich ja nur noch dich, und auch dich nicht mehr allzu- lange. Nimm das als kleine Entschädigung für eine Gefühlslosigkeit, ja?“

(Fortsetzung folgt.)

Bei Jagd- und Wanderschritten, Neigung zu Gehirn- und Schlägeln, Neigung des natürlichen „Jagd-Instinkt“ - Ritterscher leichter Stuhl- gang eine Anweisung. Wissenschaftliche Beobach- tungen in den Kriegen für Kämpfer der Blau- gelbe haben ergeben, daß das Jagd-Instinkt-Beispiel namentlich in den Kriegen sehr erfolgreiche Dienste leistet. In Kriegen und Drogenen erfindlich.

Hauptvertriebsstelle: Richard Volke, Elberfeld, 978
Berlinerstr. 47-49. Telefon Nr. 22411-22413.

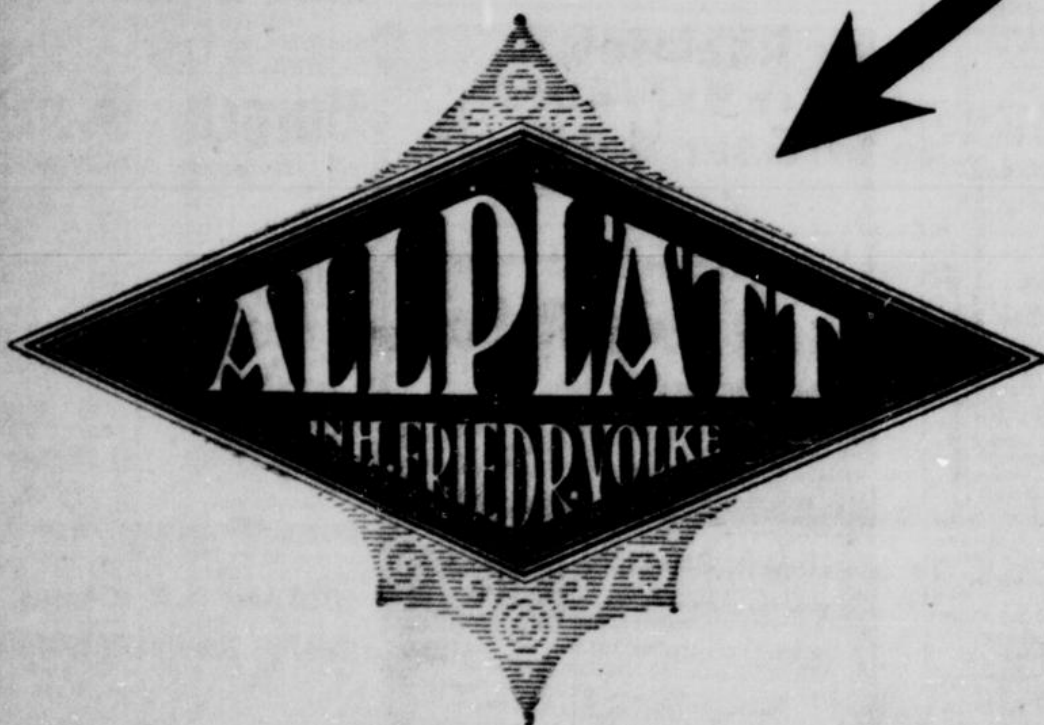
**Bettfedern-
Reinigung**

täglich mit modernster Maschine
Kleiner 1 Mark, Großer 2 Mark
Oben- od. Unten- (bis 2 Pfd. Inhalt) 3 Mark.
Kostenlos Abholung und Wiederanstellung.

KLISCHAN

Elberfeld, West. h398

Dieses Zeichen Tatsache ist



bürgt für Qualität

Also: Die Wäsche zur Großwäscherei



Inhaber: FRIEDR. VOLKE
Elberfeld, Volkensdörferstr. 562-68
Telephon 24601.

- daß **Großwäscherei Allplatt** die modernsten Ma- schinen der Welt besitzt!
- daß **Großwäscherei Allplatt** mit den neuesten Er- rungschaften der Technik der Branche ausgerüstet ist!
- daß **Großwäscherei Allplatt** durchaus fachmännisch auf Grund jahrzehntelanger Erfahrungen geleitet wird!
- daß **Großwäscherei Allplatt** die Wäsche sorgfältig behandelt und nicht zeichnet!
- daß **Großwäscherei Allplatt** erstklassige Stärkewäsche liefert!
- daß **Großwäscherei Allplatt** von den Hausfrauen des Tales wegen ihrer Qualitätsarbeit gelobt wird!
- daß **Großwäscherei Allplatt** von Fachleuten des In- und Auslandes als Musterbetrieb anerkannt ist!
- daß **Großwäscherei Allplatt** das führende Unter- nehmen der Branche in Wuppertal ist!

Hotel m. all. Komf.
alt. Allerbeste Vpfl.
t. Herri. Lage, dir. a.
erztl. empf. Vortellh.

Sonnwendfeier.

Am 9. März abends landete das Schifflein an Bestimmungsort, an dessen Ufer eine große Menschenmenge der Besucher aus dem Büppertal parrie. Bürgermeister Hoffmann von Niederbreisig, zu dessen Amtsbezirk Prohl gehört, begrüßte in herzlicher Ansprache die Sauerländer; er betonte in seiner Rede ganz besonders die Bedeutung, daß der Sauerländische Gebirgsverein der erste Verein sei, welcher nach der Bestimmung von französischem Recht dem Orte Prohl seinen Besuch abstattete. Karl Seicht vom SGV, der Leiter der Fahrt, dankte den Prohlern mit herzlichen Worten für den freundlichen Willkomm, und dann ging es in die bereitgestellten Quartiere, hinein in den kleinen Ort, der mit Fahnen reich geschmückt war.

[illegible]

Sein junge Damen des Vereins führten einen wohlgeordneten Fackelzug an, der bei den dankbaren Zuschauern ungetheilten Beifall auslöste. Nach Beendigung des Tanzes kündeten die Damen mit ihren Fackeln den in der großen Halle der vergangenen Tage ganz ausgetrockneten Holstoß an, im Augenblick stand dieser vollständig in Flammen. Eine lodernde Feuerfäule wogte mächtig zum Himmel empor und erleuchtete fast taghell die nächtliche Umgebung.

Und hoch! Gerade schloß vom nahen Kirch-

Diesen Gedanken griff auch der Redner des Festes, Sanitätsrat Dr. Meuser, der zweite Vorsitzende der Sektion Wuppertal des wuppertalischen Gebirgsvereins, auf und gab ihm in formvollendeter Rede und mit hinreißendem Schwung Ausdruck. Dem großen Eindruck dieser von glühender Vaterlandsliebe getragenen Worte hat sich wohl keiner unter den zahlreichen Zuhörern entziehen können. Die Klärung der Rheinlande war ja auch ein dankbarer Vorwurf zu einer Rede bei einer Feier, die, aus der Zeit der alten Germanen übernommen, eine echt deutsche, vaterländische sein sollte.

[illegible]

Wolff Breuer.

Die Kur- und Badstadt der Harzreise

Der Gemüth nicht kennt, kennt die Eifel nicht. Es darf man heute wohl ruhig sagen, wenn man zuerst aufgeführt in der schönen Eifel nebmen oder einen Wochenendausflug ins schöne Grenzland unternimmt, Gemüth-Eifel, früher nur bekannt als Ausflugspunkt zur unergiebigen schönen Kalkflur, ist das neue Ausflugsort von Rur und wird mit Recht diese Eifel diesen das Gemüth der Arbeiter genannt. Seit einigen Jahren hat sich die weitläufige, Einödeverwüstete Landschaft mit Erfolg auf die Erhebung des Grenzlandes verbesert. Die vielen Freunde des schönen Grenzlandes werden in diesem Jahre viel schönes Neues in Gemüth finden, und das auch viele neue Freunde werden, das man bestimmt annehmen, da sein Rur, der Rurort für Berg, Meer- und Stoffwechsel, und für Erholungsbedürfnisse längst fest begründet ist.

neue, einget. Haus, Zimmer mit Fl.
Keller, Bad im Hause, Gem., 4 Stubl.,
Barn, Frühstüd, von Nr. 5.— an, ohne
Bedensst. Garten m. Pflanzw. 1 Min.
a. Rhein gel. Bodenwe Nr. 12. 1880

Wald in 2 Wirt. erzeleb., n. Herrl. gel.
H. Wirt. v. Bad-Neuenahr, Penz.-Kreis d.
Lut. u. reichl. Berpf. A.M. Josef Schmitzer,
Stammigen d. Bad-Neuenahr, unbes. Gebiet

Sand & Co.,
in Halle gelegen u. herrlich ausgest.
Strandhaus, erstr. Verpfleg., möbl. Treils-
saal, Zimmer m. flich. Wasser, Tele-
phon 208. Preppert gratis. 96752

finden Aufnahme in
Privathaus. Schöne
Zimmer. 9689

Haus, feines, lieb-
liches Strandverweil-
lokal Rolandsdorf,
Post Rolandsdorf.

[illegible]

Von Dr. med. G. Kaufmann, Dresden.

Eine weitere Frage ist die, ob sich die teuren Badereisen nicht durch einfachere und billigere Heilmassnahmen ersetzen lassen. Das ist in der That bis zu einem gewissen Grade möglich. Das heilkräftige Wasser läßt sich auf Flaschen füllen und verschicken. Die Zusammensetzung der verschiedenen Heilquellen — Stahl-, Eisen-, alkali-

und des Alltags geküßt. Man hat gerade genug Zeit, um einmal ein Buch vorzunehmen oder sonst etwas zu tun, zu dem man gewöhnlich nicht kommt — also auch Ferien vom Job. Da lohnt sich schon das Opfer an Zeit, Geld oder Urlaub, das man dringen muß. Uebrigens braucht man keineswegs in ein teures Heilbad zu gehen, sich auch nicht mit kostspieliger neuer Garderobe auszurüsten, um einen noblen Eindruck auf die anderen Gurgäste zu machen. Fast in jedem Falle läßt sich ein nicht allzu weit entferntes kleineres Bad finden, das ebenso wirksame Heilfaktoren aufweist wie ein teures Heilbad. Viele Menschen, die nur der Erholung und einer Regelung der Lebensweise bedürfen, zahlreiche Rheumatischer brauchen gar nicht in ein besonderes Bad zu gehen, sondern sind in einer Heilanstalt, die über gute Einrichtungen für physikalische Therapie und zweckmäßige Badeeinrichtungen verfügt, ebenso gut aufgehoben. Die Erholer der Genußgastheime und anderer Heilanstalten der Krankenlassen und der Landesversicherungsanstalten liefern den Beweis dafür.

Ob hört man von bettlägerigen Schwerkranken den Wunsch, möglichst bald in ein Heilbad gebracht

Gefesung zu erlösen und setzen ihre letzte Hoffnung auf eine solche Baderur. Man muß diese Kranken unbedingt auf später verweisen. Eine derartige Kur hat nur Zweck für Genesende oder chronisch Kranke, die einigermaßen bewegungsfähig sind und auch eine gewisse Widerstandsfähigkeit zeigen. Für einen allzu geschwächten Organismus sind die meisten Baderuren zu anstrengend, oft sogar schädlich. Manche Patienten möchten ihren Kuraufenthalt abkürzen und nehmen die ihnen verordneten Bäder allzu schnell hintereinander. Von solchen Gewaltthuren ist eher eine Schädigung als eine Heilung zu erwarten. Die Zahl und die Verteilung der Bäder und der Becher müssen genau erwogen werden. Eine Baderur sollte man nur auf ärztliches Anraten vornehmen und die Verordnungen des Baderarztes, der stets zu ziehen ist, genau befolgen.

Ob eine Baderur anschlägt, läßt sich von vornherein nie mit Sicherheit sagen.

Bad Lippspringe Das Heilbad für
Asthma / Katarrhe / Lunge 43304
Verlangen Sie Prospekte kostenlos vom Kaiser-Kurortbad

Besucht den
Luftkurort Waldeck
an dem
herrlich gelegenen **Edersee**
Nähe durch den Kessel

[illegible][illegible]

Landstuhl im Oberharz
Königs Waldschlösschen
Minuten vom Schloß mitten im
Hochharz, herrliche Aussicht
auf den Harz, Pension inkl. Zimmer von
Mk. an. Tel. Hahnenkino-Lauterbach
48. H. Neels. 199

[illegible]

gentler -- "Jazz Gentle"
 Home Version For Single Service
 Self. or Serv. 2499. 2nd. Tel. 577.
Midwater 2nd 24201
 Best. Waterways to passengers.
 Super. Sea. Service. Service. b.
 21st. m. 11. 2nd. Tel. 600. 2nd.

Walde
burg, harr.
durch seinen
Hut u. Sonn-
en Privat-
al (Waldeck)
al "Friedr.
Waldeck aus
Hecker Hof"

Harz

Ballenstedt

... schöne Wälder, Sport.

[illegible]

Wald (Südharz)
Der Lutharner, lutherische, herr-
schaftliche, moderne, Engländer-
park, Sommerfrische
Lustort, herrliches Feilod.

90 jähriges
Nordhausen
Jeder Harzbesucher schmeckt in seinen Reliqueten durch das städtische Varietee Nordhausen.

Nordhausen
Die Wälder. Bekannte Stadt. Schönste Lage.
Der Luftkurort am Fuße des Brocken

Luftkurort S
unmittelbar in der Herrlichkeit im Walde parken. Gemündel. Pension. Pöma. Gumpelberg. Kaffee und Panna. O. Pension Am Waldhorn.

THALE I.
mit Natursehenswerten. romant. Badetal. Mänschen. Wälder. Kurort. 77,2. Gern. 20. Blönd. Bruchhausen. Tel. 289. Lage 150.

TANNE

**„Lufkkurort
ohne Kurtaxe
Mode
Kurort & Kurverwaltung“**

**Auslands- und
durch alle Reise-
verwaltungen und
Verkehrerverband e.V.**

Schönen Vogelsgebirge!
ungen, gesundes Klima, von
sollen, Gute und reichl. Ver-
4 Mahl. RM. 3.80 v. Tag.
heim, Bardenach (Oberh.),
Station Weidartsbath. 1483

Hed I. Werratal
 Fabrik, geleg. Städten im
 des Werratales, Weinanlässe
 25 Mk. keine weit Kosten.
 bereit. Bob B. G. Ankerkorn
 i. Großheit zu Dienst.
Haus zum Werratal.

frische Wanfried
Werratal s1763
 Wasser, elektr. Licht, W. C.,
 für den bill. Preis von
 eine Nebenb., keine Kurtaxe.
Hotel „Wanfrieder Hof“.

Erfahrung
aufenthalt zur Erholung bei
der Verpflegung. Pension
zu w. Wasser, Garten, Ham-
ma Kaffee). Mit all. Kom-
fort eingerichtet. z1769

Erholungsaufenthalt
an Berra u. Bad geig.
Herrn finden Sie bei gut.
Wasser, Weinhaus, Landwirts-
schaft. Die Geister.

Berra—Berra
Werthehausen. j478

(Sifenburg (Sara)
Mitte Sifenburg
Berra am See gel.,
Bad.

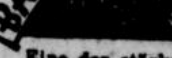
| | |
|------|-----------------------|
| 1296 | gute Verft., maß. Fr. |
| 1297 | Wernigerode, Gnz. |
| 1298 | Wrdl. Stimmer mit |
| 1299 | Morgenschleife 1.50.— |
| 1300 | Fran R. Dubrowsky, |
| 1301 | Mittelfr. 11. 1250 |
| 1302 | Erpfungsader. find. |
| 1303 | gute Kuhn. im Gek- |
| 1304 | haus Stadt Ruffel, |
| 1305 | Wernigerode, Gnz. |
| 1306 | Wrdl. Stimmer mit |
| 1307 | Morgenschleife 1.50.— |
| 1308 | Fran R. Dubrowsky, |
| 1309 | Mittelfr. 11. 1250 |

Anfragen
an auf den
- Anzeiger
t Wuppertal
nehmen

Sommer im Oberharz
1. 2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100. 101. 102. 103. 104. 105. 106. 107. 108. 109. 110. 111. 112. 113. 114. 115. 116. 117. 118. 119. 120. 121. 122. 123. 124. 125. 126. 127. 128. 129. 130. 131. 132. 133. 134. 135. 136. 137. 138. 139. 140. 141. 142. 143. 144. 145. 146. 147. 148. 149. 150. 151. 152. 153. 154. 155. 156. 157. 158. 159. 160. 161. 162. 163. 164. 165. 166. 167. 168. 169. 170. 171. 172. 173. 174. 175. 176. 177. 178. 179. 180. 181. 182. 183. 184. 185. 186. 187. 188. 189. 190. 191. 192. 193. 194. 195. 196. 197. 198. 199. 200. 201. 202. 203. 204. 205. 206. 207. 208. 209. 210. 211. 212. 213. 214. 215. 216. 217. 218. 219. 220. 221. 222. 223. 224. 225. 226. 227. 228. 229. 230. 231. 232. 233. 234. 235. 236. 237. 238. 239. 240. 241. 242. 243. 244. 245. 246. 247. 248. 249. 250. 251. 252. 253. 254. 255. 256. 257. 258. 259. 260. 261. 262. 263. 264. 265. 266. 267. 268. 269. 270. 271. 272. 273. 274. 275. 276. 277. 278. 279. 280. 281. 282. 283. 284. 285. 286. 287. 288. 289. 290. 291. 292. 293. 294. 295. 296. 297. 298. 299. 300. 301. 302. 303. 304. 305. 306. 307. 308. 309. 310. 311. 312. 313. 314. 315. 316. 317. 318. 319. 320. 321. 322. 323. 324. 325. 326. 327. 328. 329. 330. 331. 332. 333. 334. 335. 336. 337. 338. 339. 340. 341. 342. 343. 344. 345. 346. 347. 348. 349. 350. 351. 352. 353. 354. 355. 356. 357. 358. 359. 360. 361. 362. 363. 364. 365. 366. 367. 368. 369. 370. 371. 372. 373. 374. 375. 376. 377. 378. 379. 380. 381. 382. 383. 384. 385. 386. 387. 388. 389. 390. 391. 392. 393. 394. 395. 396. 397. 398. 399. 400. 401. 402. 403. 404. 405. 406. 407. 408. 409. 410. 411. 412. 413. 414. 415. 416. 417. 418. 419. 420. 421. 422. 423. 424. 425. 426. 427. 428. 429. 430. 431. 432. 433. 434. 435. 436. 437. 438. 439. 440. 441. 442. 443. 444. 445. 446. 447. 448. 449. 450. 451. 452. 453. 454. 455. 456. 457. 458. 459. 460. 461. 462. 463. 464. 465. 466. 467. 468. 469. 470. 471. 472. 473. 474. 475. 476. 477. 478. 479. 480. 481. 482. 483. 484. 485. 486. 487. 488. 489. 490. 491. 492. 493. 494. 495. 496. 497. 498. 499. 500. 501. 502. 503. 504. 505. 506. 507. 508. 509. 510. 511. 512. 513. 514. 515. 516. 517. 518. 519. 520. 521. 522. 523. 524. 525. 526. 527. 528. 529. 530. 531. 532. 533. 534. 535. 536. 537. 538. 539. 540. 541. 542. 543. 544. 545. 546. 547. 548. 549. 550. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 558. 559. 560. 561. 562. 563. 564. 565. 566. 567. 568. 569. 570. 571. 572. 573. 574. 575. 576. 577. 578. 579. 580. 581. 582. 583. 584. 585. 586. 587. 588. 589. 590. 591. 592. 593. 594. 595. 596. 597. 598. 599. 600. 601. 602. 603. 604. 605. 606. 607. 608. 609. 610. 611. 612. 613. 614. 615. 616. 617. 618. 619. 620. 621. 622. 623. 624. 625. 626. 627. 628. 629. 630. 631. 632. 633. 634. 635. 636. 637. 638. 639. 640. 641. 642. 643. 644. 645. 646. 647. 648. 649. 650. 651. 652. 653. 654. 655. 656. 657. 658. 659. 660. 661. 662. 663. 664. 665. 666. 667. 668. 669. 670. 671. 672. 673. 674. 675. 676. 677. 678. 679. 680. 681. 682. 683. 684. 685. 686. 687. 688. 689. 690. 691. 692. 693. 694. 695. 696. 697. 698. 699. 700. 701. 702. 703. 704. 705. 706. 707. 708. 709. 710. 711. 712. 713. 714. 715. 716. 717. 718. 719. 720. 721. 722. 723. 724. 725. 726. 727. 728. 729. 730. 731. 732. 733. 734. 735. 736. 737. 738. 739. 740. 741. 742. 743. 744. 745. 746. 747. 748. 749. 750. 751. 752. 753. 754. 755. 756. 757. 758. 759. 760. 761. 762. 763. 764. 765. 766. 767. 768. 769. 770. 771. 772. 773. 774. 775. 776. 777. 778. 779. 780. 781. 782. 783. 784. 785. 786. 787. 788. 789. 790. 791. 792. 793. 794. 795. 796. 797. 798. 799. 800. 801. 802. 803. 804. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 811. 812. 813. 814. 815. 816. 817. 818. 819. 820. 821. 822. 823. 824. 825. 826. 827. 828. 829. 830. 831. 832. 833. 834. 835. 836. 837. 838.

[illegible]

LEBEN



Einmal die stärksten Sohlen Deutschl. Heil-Ebenenna,
Gicht, Ischias, Hirschkranke, Neurasth., Frauen-
leiden, Skrofalose, Rachitis, chron. Katarrhe
des Luftwege, Inhalatorium. Keine Kuriertaxe.
Bergwälder. Prospekte durch d. Magistrat. 24119

Pension Villa Rosseau. —
1719. s. Wald m. herrl. Blick nach d. Ber-
gen. Gr. Gart., sonn. Zim., Bad i. Haupte.
Heute Verpf. 5 Mahlz. RM. 5.— m. Zimm.

Herrn Dr. med. J. A. Wernke

Privat-Dent. Hans Lambrecht
Münster a. d. Weser

Nähe Altenau. Erhol.-Bedürftige finden
hier, zum. in idyll. im idyll. Teil des
Parks ein gel. Städtchen 5 Meilen von
Bielefeld. Mit. 4.25, keine Nebenkosten,
Sonne, Bäder, eig. Stettel, 18917

Thüringen

Das grüne Herz Deutschlands.

Erholung und neue Schaffenskraft finden Sie in den schönen ozonreichen Wäldern des Insauberggebietes. Prospekte durch Kurverwaltungen Finsterbergen, Tabarz oder Friedrichroda.

nt 16

| | |
|---------------------------------------|--|
| direkt am Strand,
Telephon Nr. 595 | Ostsee-Hotel
neuerrill. Haus, direkt
am Strand, Teleph. 519 |
| direkt am Strand,
Telephon Nr. 914 | Seeburg
altbew. lumburgerk. Haus
Auto-Garage, Telephon 565 |
| die ganze Jahr
geöffnet Tel. 835 | Hotel Stadt Hamburg
balk. d. rüt.
Vierl 1.820 |
| St. Haus am
Markt, Tel. 728 | Hotel Thurnroder
balk. d. gute Hamb.
Küche, Zimmer 1.700 |
| direkt am Meer, Auto-
garage | Grand Hotel
g. Kellern, Auto-Gar. |

Seated: MINDELMEYER (right)
Hosts: FORTES, FLORIAN, ANTON, ANTONIO